

LVR-Beteiligungsbericht

zum 31. Dezember 2015

Finanzdienstleistungen

Versicherungen

Versorgung

Kultur

Wohnungsbau

Gesundheit und Soziales

Eigenbetriebsähnliche

Einrichtungen

Stiftungen

Beteiligungsbericht des Landschaftsverbandes Rheinland zum 31. Dezember 2015

Herausgeber
Landschaftsverband Rheinland
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

Kontakt
Sandra Bollermann
Tel 0221 809-2219
E-Mail sandra.bollermann@lvr.de

Koordination und Redaktion
Anja Bley
Tel 0221 809-3245
Fax 0221 8284-0933
E-Mail Anja.Bley@lvr.de
Redaktionsschluss 30.9.2016

Druck und Einband
LVR-Druckerei, Ottoplatz 2, 50679 Köln, Tel 0221 809-2418

© 2016 Landschaftsverband Rheinland

Der Beteiligungsentwurf basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen.
Die Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der einzelnen Beteiligungen sind in der Regel deren Geschäftsberichten entnommen. Etwaige rechentechnische Abweichungen in den Tabellenwerken in Höhe der angegebenen Einheit (€, T€, % usw.) sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Landschaftsverband Rheinland (LVR)

Beteiligungsbericht zum 31. Dezember 2015

Erstellt auf der Grundlage der Geschäftsberichte 2015

Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,



mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht bietet Ihnen der Landschaftsverband Rheinland auch in diesem Jahr einen umfassenden Einblick in das Portfolio seiner wirtschaftlichen Beteiligungen, eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und Stiftungen. Der Landschaftsverband Rheinland verfolgt mit seinem Engagement das Ziel einer wirtschaftlichen, gemeinwohlfördernden und nachhaltigen Aufgabenerledigung für die Menschen und Einrichtungen in seinem Verbandsgebiet.

Im Kulturbereich konnte das Beteiligungsportfolio des Landschaftsverbandes Rheinland im Jahr 2015 um die Zentrum für verfolgte Künste GmbH erweitert werden. Zu Beginn des Jahres wurde die Gesellschaft gemeinsam mit der Beteiligungsgesellschaft Stadt Söling mbH gegründet und am 8. Dezember 2015 im Rahmen eines Festaktes durch den Präsidenten des Deutschen Bundestags, Herrn Prof. Dr. Norbert Lammert, offiziell eröffnet.

Für die Anteilseigner der RWE AG, zu denen auch der Landschaftsverband Rheinland zählt, war das Geschäftsjahr 2015 ein unruhiges. Die Energiewende wirkte sich dramatisch auf das stark auf konventionelle Stromerzeugung ausgerichtete Geschäftsmodell der großen Versorgungsunternehmen aus. Dies schlug sich in deutlichen Kurswertabschlägen und einer vollständigen Aussetzung der Dividende für Stammaktien für das Geschäftsjahr 2015 nieder. Für den Landschaftsverband Rheinland bedeutet dies nicht nur eine erhöhte Aufmerksamkeit im Hinblick auf die direkt gehaltenen RWE AG-Aktien, sondern auch im Hinblick auf seine Beteiligungen an der Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH und der RW Beteiligungsgesellschaft II mbH.

Weiterhin stellt die Niedrigzinsphase, bis hin zur Erhebung von Negativzinsen für Guthaben, eine anspruchsvolle Herausforderung für den Landschaftsverband Rheinland und seine Beteiligungen insbesondere bei der Kapitalanlage dar. Mag das niedrige Zinsniveau auf der Refinanzierungsseite noch als vorteilhaft angesehen werden, belastet es den Landschaftsverband Rheinland und seine Beteiligungen auf der Anlagenseite.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre. Der Beteiligungsbericht steht Ihnen auch als Dokument auf der Internetseite des Landschaftsverbandes Rheinland unter der Adresse Beteiligungsbericht.lvr.de zur Verfügung.

Für Fragen und Anregungen wenden Sie sich gerne an mich oder meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Beteiligungsmanagements.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Renate Hötte'.

Renate Hötte
Kammerin des Landschaftsverbandes Rheinland

Inhaltsverzeichnis

I. Einführung	1
II. Grundlagen des Beteiligungswesens	3
A. Wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung.....	3
B. Organisationsformen des öffentlichen und des privaten Rechts	4
C. Teilnehmungsmanagement	7
D. Der Teilnehmungsbericht	8
III. Übersicht über die Teilnehmungen des LVR zum 31. Dezember 2015	9
A. Finanzdienstleistungen.....	11
Erste Abwicklungsanstalt	13
Provinzial Rheinland Holding	27
B. Versorgung	37
RWE AG	39
RW Teilnehmungs-gesellschaft II mbH.....	47
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA GmbH)	51
C. Kultur.....	55
Rheinland Kultur GmbH	57
vogelsang ip gGmbH.....	63
ENERGETICON gGmbH.....	69
digiCULT-Verbund eG.....	75
Zentrum für verfolgte Künste GmbH	77
D. Wohnungsbau	83
Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH	85
E. Gesundheit und Soziales	91
Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	93
Klinikum Oberberg GmbH	97
Haus Freudenberg GmbH.....	103
Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG im Deutschen Städtetag (EKK eG)	109
IV. Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen des LVR	111
A. LVR-Kliniken.....	113
B. LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen.....	143
C. Interne Dienstleistungsbetriebe	153
D. LVR-Jugendhilfe Rheinland	165
V. Stiftungen	171
Standorte der Stiftungen mit LVR-Beteiligung im Rheinland	173
A. LVR als Stiftungsgründer	177
B. LVR als Mitstifter	185
C. LVR als Zustifter	197
D. Sonstige Stiftungen.....	211

Anhang	217
Vorlagenverzeichnis	219
Liste der Mitgliedschaften	221
Glossar	231

I. Einführung

Kommunale Angelegenheiten, so garantiert es die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen, sollen die Gemeinden in Selbstverwaltung erledigen. Kommunale Aufgaben reichen aber vielfach über die Grenzen der Gemeinden, Städte und Kreise hinaus, so etwa in der Kulturpflege, im Gesundheits-, Schul-, Jugend- und Sozialwesen.

Deshalb gibt es in Nordrhein-Westfalen zwei regionale Kommunalverbände, den Landschaftsverband Rheinland (LVR) mit Sitz in Köln und den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) mit Sitz in Münster, die überregionale Aufgaben für die kreisfreien Städte und Kreise wahrnehmen. Das Prinzip der kommunalen Selbstverwaltung gilt somit auch für die regionale Ebene.

Mitgliedskörperschaften des Landschaftsverbandes Rheinland sind die 12 Kreise, die 13 kreisfreien Städte sowie die Städteregion Aachen im rheinischen Teil des Landes Nordrhein-Westfalen, und zwar die Kreise:

Düren	Kleve	Wesel	Rheinisch-Bergischer Kreis
Euskirchen	Mettmann	Oberbergischer Kreis	Rhein-Erft-Kreis
Heinsberg	Viersen	Rhein-Kreis Neuss	Rhein-Sieg-Kreis

die kreisfreien Städte:

Bonn	Köln	Mülheim an der Ruhr	Wuppertal
Düsseldorf	Krefeld	Oberhausen	
Duisburg	Leverkusen	Remscheid	
Essen	Mönchengladbach	Solingen	

sowie die Städteregion Aachen.

Das Gebiet des Landschaftsverbandes Rheinland umfasst das Gebiet der Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf.



II. Grundlagen des Beteiligungswesens

Der Landschaftsverband Rheinland bedient sich zur Wahrnehmung seiner kommunalen Aufgaben verschiedener Organisations- und Rechtsformen. Neben der unmittelbaren Kernverwaltung zählen hierzu verschiedene Unternehmen des öffentlichen und privaten Rechts - die Beteiligungen des Landschaftsverbandes Rheinland.

A. Wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung

Zu unterscheiden ist zunächst zwischen der wirtschaftlichen und der nichtwirtschaftlichen Betätigung kommunaler Unternehmen.

Gemäß § 23 Absatz 2 der Landschaftsverbandsordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (LVerbO) gelten für den Landschaftsverband Rheinland u. a. im Bereich der wirtschaftlichen Betätigung und privatrechtlichen Beteiligung sinngemäß die Vorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

Gemäß § 107 Absatz 1 Satz 3 der GO NRW ist der Betrieb von solchen Unternehmen als wirtschaftliche Betätigung zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte. Die verwaltungstypischen, gesetzlich geforderten Aufgaben der Kommune im Rahmen der Daseinsvorsorge (§ 8 Absatz 1 GO NRW) zählen gemäß § 107 Absatz 2 GO NRW zur nichtwirtschaftlichen Betätigung.

Der Betrieb wirtschaftlicher Unternehmen unterliegt strengen Zulässigkeitsvoraussetzungen (§ 107 Absätze 1, 3 und 5 GO NRW), insbesondere der sogenannten Schrankentrias. So muss der öffentliche Zweck - die Förderung des Gemeinwohls - die wirtschaftliche Betätigung erfordern. Die Betätigung muss darüber hinaus nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Kommune bzw. der Gebietskörperschaft stehen. Zudem ist die wirtschaftliche Betätigung nur zulässig, wenn der öffentliche Zweck nicht durch andere Unternehmen besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Den Landschaftsverbänden werden Aufgaben der wirtschaftlichen Betätigung außerdem ausdrücklich gemäß § 5 Absatz 1 lit. c) LVerbO zugewiesen.

Hierzu zählen unter anderem

- die Gewährträgerschaft an den Provinzialversicherungen sowie die indirekte oder direkte Beteiligung an den Provinzial Versicherungs-Aktiengesellschaften sowie
- die Beteiligung an Versorgungs- und Verkehrsunternehmen mit regionaler Bedeutung.

B. Organisationsformen des öffentlichen und des privaten Rechts

Grundsätzlich steht es – ungeachtet einer Vielzahl von Zulässigkeitsvoraussetzungen - der kommunalen Körperschaft frei, welcher Rechtsform sie sich zur Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung bedient. Nachfolgend werden die meist angewandten Rechtsformen, differenziert nach öffentlichen und privaten Rechtsformen, vorgestellt.

1. Öffentliche Rechtsformen

a) Eigenbetrieb/ Eigenbetriebsähnliche Einrichtung

Der Eigenbetrieb hat keine eigene Rechtspersönlichkeit, sondern stellt ein ausgegliedertes Sondervermögen dar und ist organisatorisch und finanzwirtschaftlich aus der jeweiligen Kernverwaltung ausgegliedert. Die rechtlichen Grundlagen des Eigenbetriebs sind in der Eigenbetriebsverordnung des Landes NRW (EigVO NRW) näher ausgestaltet und werden durch die entsprechende Betriebsatzung konkretisiert.

Für den Eigenbetrieb sind in der Regel eine Betriebsleitung und ein Betriebsausschuss zu bestellen. Der Betriebsleitung obliegt die laufende Betriebsführung, die Vertretung des Betriebes und die Vollziehung von Beschlüssen des Betriebsausschusses, dem bestimmte Zuständigkeiten zugeordnet werden. Da der Eigenbetrieb keine eigene Rechtspersönlichkeit besitzt und die Handlungen des jeweiligen Eigenbetriebs der Trägerverwaltung zugeordnet werden, ist für grundsätzliche Entscheidungen der jeweilige Gemeinderat, beim Landschaftsverband Rheinland die Landschaftsversammlung/ der Landschaftsausschuss, bzw. für Geschäfte der laufenden Verwaltung der jeweilige Hauptverwaltungsbeamte (Direktorin/ Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland) zuständig.

Entsprechend der Verselbständigung des Eigenbetriebs als kommunales Sondervermögen wird dieser nicht im kommunalen Haushalt geführt. Der Eigenbetrieb stellt einen eigenen Wirtschaftsplan auf.

Eine wirtschaftliche Betätigung des Landschaftsverbandes Rheinland in Form eines klassischen Eigenbetriebs ist zwar nicht gegeben, jedoch werden die in Kapitel IV aufgeführten Betriebe nach Maßgabe des § 107 Absatz 2 GO NRW wie Eigenbetriebe geführt und daher als „Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen“ bezeichnet.

b) Anstalt des öffentlichen Rechts gem. § 114a GO NRW

Mit dem 1. Modernisierungsgesetz vom 15. Juni 1999 ist mit § 114a GO NRW die Möglichkeit geschaffen worden, eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) zu gründen. Nach der Zielsetzung des Gesetzgebers sollte das Angebot an Rechtsformen des öffentlichen Rechts für die wirtschaftliche und nicht wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden erweitert werden.

Anstalten des öffentlichen Rechts sind von einem Hoheitsträger, zum Beispiel von einem Bundesland oder von einer kommunalen Gebietskörperschaft des öffentlichen Rechts (Gemeinde) getragene, kraft öffentlichem Recht gegründete, mit eigenem Personal und Sachmitteln versehene, nicht mitgliedschaftlich strukturierte Organisationen, die der Erfüllung sachlich zusammenhängender, öffentlicher Zwecke dienen.

Der Landschaftsverband Rheinland ist im Berichtsjahr an einer Gesellschaft in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts beteiligt. Hierbei handelt es sich um die Provinzial Rheinland Holding. Diese Anstalt basiert auf Spezialnormen. Für die Provinzial Rheinland Holding ist dies der Staatsvertrag zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und dem Land Rheinland-Pfalz über die Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der

Rheinprovinz und die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt vom 14./ 21. Dezember 1995.

Darüber hinaus ist der Landschaftsverband Rheinland an der Ersten Abwicklungsanstalt (EAA) beteiligt. Hierbei handelt es sich um eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) mit Sitz in Düsseldorf. Sie wurde im Einklang mit § 8a des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) am 11. Dezember 2009 errichtet.

2. Private Rechtsformen

Die öffentliche Hand kann ein Unternehmen des privaten Rechts nur gründen oder sich an diesem beteiligen, sofern die Voraussetzungen des § 108 Absatz 1 GO NRW gegeben sind. Zu beachten sind in diesem Zusammenhang insbesondere folgende Zulässigkeitskriterien:

- Begrenzung des Haftungsrisikos,
- angemessene Einflussnahme, die durch Vertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert ist.

Im Rahmen dieser Zulässigkeitskriterien ist der Landschaftsverband Rheinland an folgenden Rechtsformen des privaten Rechts, ausschließlich Kapitalgesellschaften, beteiligt:

- Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- Aktiengesellschaft
- Eingetragene Genossenschaft
- Stiftung des Privatrechts

a) Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist eine juristische Person, an der sich andere juristische oder natürliche Personen mit einer Kapitaleinlage (Stammeinlage) beteiligen, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der GmbH zu haften. Die GmbH gilt als Handelsgesellschaft im Sinne des Handelsgesetzbuchs. Für die Verbindlichkeiten der GmbH haftet gegenüber den Gläubigern nur das Vermögen der GmbH, nicht das Vermögen der Gesellschafter. Die GmbH ist selbstständig und hat ihre Rechte und Pflichten; sie kann Eigentum erwerben und vor Gericht klagen und verklagt werden. Eine GmbH ist als Kapitalgesellschaft und juristische Person ein eigenständiges Steuersubjekt. Sie unterliegt mit ihrem Einkommen der Körperschaftsteuer.

b) Aktiengesellschaft

Die Aktiengesellschaft (AG) ist eine privatrechtliche Vereinigung, die in der Regel den Betrieb eines Unternehmens zum Gegenstand hat. Gegenüber anderen Unternehmensformen hebt sich die Aktiengesellschaft durch folgende Eigenschaften ab:

- Sie ist Körperschaft, also eine auf Mitgliedschaft beruhende, aber als Vereinigung selbständig rechtsfähige rechtliche Einheit.
- Sie ist Kapitalgesellschaft, also auf ein bestimmtes Grundkapital in der Weise gestützt, dass die Haftung der Mitglieder, also der Aktionäre, auf dieses Kapital beschränkt ist.
- Das gezeichnete Kapital einer AG nennt man Grundkapital. Das Grundkapital einer AG beträgt in Deutschland mindestens 50.000 € und ist in Aktien zerlegt. Es wird durch Übernahme der Aktien durch den oder die Gründer aufgebracht.

Es gibt Nennbetragsaktien und Stückaktien. Nennbetragsaktien lauten auf einen bestimmten Nennbetrag. Der Mindestnennbetrag einer Aktie liegt bei 1 €. Höhere Nennbeträge müssen auf volle Euro lauten. Bei den Stückaktien wird ein prozentualer Anteil des Grundkapitals des Unternehmens angegeben. Hierbei wird jedoch keine Quote auf der Aktie vermerkt, da diese sich bei jeder Kapitalerhöhung oder -herabsetzung ändert. Die Aktionäre nehmen ihre mitgliedschaftlichen Rechte in der Regel in Aktionärsversammlungen durch Ausübung ihres Stimmrechts wahr.

c) Eingetragene Genossenschaft

Die eingetragene Genossenschaft (eG) besteht aus einer beliebigen Anzahl an Mitgliedern. Sie hat die Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes zum Ziel. Typische Beispiele sind Wohnungsgenossenschaften oder Verbrauchergenossenschaften. Genossenschaften beruhen auf dem in der Satzung festgelegten Zweck, den sie verfolgen. Sollte eine Genossenschaft die Förderung dessen nicht mehr erfüllen, kann sie per Gerichtsurteil aufgehoben werden.

Die eG unterliegt dem Genossenschaftsgesetz (GenG). Sie ist ein förderwirtschaftlicher Sonderverein und wird dementsprechend in das Genossenschaftsregister eingetragen. Dadurch wird die eG zur juristischen Person und es gelten die rechtlichen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) über eingetragene Vereine (BGB §§ 24- 79).

d) Stiftung des Privatrechts

Die Stiftung ist eine Vermögensmasse, die dadurch gekennzeichnet ist, dass sie aus den Erträgen eines vom Stifter auf Dauer zur Verfügung gestellten Vermögens ausschließlich bestimmte, vom Willen des Stifters vorgegebene Zwecke zu erfüllen hat. Seinen Willen bekundet der Stifter förmlich in einem Stiftungsgeschäft, in welchem er auch die zweckentsprechende Organisation der Stiftung bestimmt. Eine Stiftung hat keine mitgliedschaftliche Struktur.

Privatrechtliche Stiftungen unterscheiden sich in rechtsfähige und nicht rechtsfähige sowie in selbständige und unselbständige Stiftungen. Die selbständige Stiftung des privaten Rechts i. S. d. §§ 80 ff. BGB wird durch staatliche Anerkennung eine rechtsfähige juristische Person und unterliegt der staatlichen Aufsicht. Einzelheiten regelt das Landesrecht. Bei der unselbständigen Stiftung, auch Treuhandstiftung genannt, handelt es sich um Vermögenswerte, die der Stifter einer anderen, meist juristischen Person zur treuhänderischen Verwaltung überlässt. Unselbständige Stiftungen haben keine eigene Rechtspersönlichkeit und brauchen nicht staatlich anerkannt zu werden. Sie unterliegen keiner staatlichen Aufsicht.

C. Beteiligungsmanagement

Die Aufgaben des Beteiligungsmanagements werden beim Landschaftsverband Rheinland vom LVR-Dezernat „Finanzmanagement, Kommunalwirtschaft und Europaangelegenheiten“ und hier speziell vom Fachbereich Finanzmanagement wahrgenommen.

Neben der Beteiligungsverwaltung und der Mandatsträgerbetreuung ist das Beteiligungscontrolling eine zentrale Aufgabe des Beteiligungsmanagements.

1. Beteiligungsverwaltung

Die Beteiligungsverwaltung ist zuständig für alle politischen, rechtlichen und organisatorischen Grundsatzfragen im Hinblick auf die kommunalen Beteiligungen (z. B. das Schaffen notwendiger Rahmenbedingungen in Form von Musterverträgen, vorbereitende Tätigkeiten bei Ausgliederungen, sonstige verwaltende, koordinierende Tätigkeiten).

2. Mandatsträgerbetreuung

Die Mandatsträgerbetreuung umfasst alle Tätigkeiten zur fachlichen Unterstützung der Personen, die vom Landschaftsverband Rheinland zwecks seiner Vertretung in die Gremien der Unternehmen entsandt wurden (Beratung, Vorbereitung von Gremiensitzungen, Schulungen).

3. Beteiligungscontrolling

Das Beteiligungscontrolling ist das Instrument des Managements zur Unterstützung der Verwaltungsführung in ihrer Funktion als Gesellschafterin bei der Steuerung der Beteiligungen. Hierzu zählen sämtliche Funktionen des Controllings, d. h. die Planung, Steuerung, Kontrolle, Information und Koordination im Hinblick auf die Gründung von Beteiligungen, deren Betrieb und auch deren Auflösung. Wesentliche Aufgaben sind

- die Einbindung der Beteiligungsziele in die Gesamtstrategie des Landschaftsverbandes Rheinland, insbesondere die Koordination zwischen betriebswirtschaftlichen und öffentlichen Zielsetzungen,
- die Überprüfung der Notwendigkeit, Initiierung und Begleitung von Akquisitions-, Gründungs-, Änderungs- und Desinvestitionsprozessen,
- die Überwachung des Geschäftsverlaufs der Beteiligungen zur Sicherung des investierten Kapitals,
- die Überwachung der Einhaltung gesellschaftsrechtlicher und vertraglicher bzw. satzungsgemäßer Pflichten sowie der öffentlichen Zwecksetzung und
- die Gestaltung von Planungs- und Berichtswesen (Informationsbeschaffung und –bereitstellung).

Maßgeblicher Bestandteil des Berichtswesens ist der Beteiligungsbericht.

D. Der Beteiligungsbericht

Nach § 117 GO NRW ist ein Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabschluss beizufügen.

Die notwendigen Inhalte des Beteiligungsberichts ergeben sich aus § 52 der Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW). Gesondert anzugeben und zu erläutern sind

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen und
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Außerdem ist dem Bericht eine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent beizufügen.

Der Beteiligungsbericht steht in engem Zusammenhang zum kommunalen Gesamtabschluss. Ziel des Gesamtabschlusses ist es, einen vollständigen Überblick über die finanzwirtschaftliche Lage der gesamten Kommune bzw. Gebietskörperschaft zu erhalten.

Um die kommunale Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage insgesamt darstellen zu können, müssen die in der Vergangenheit aus unterschiedlichen Gründen aus dem Organisations- und Rechtsrahmen der zentralen Kommunalverwaltung ausgegliederten Tätigkeitsbereiche berücksichtigt werden. Das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) bedient sich dazu der Konzernrechnungslegung des Handelsrechts. Ziel des Gesamtabschlusses nach NKF ist es, unabhängig von der Organisations- oder Rechtsform, sämtliche Tätigkeitsbereiche der Kommune so darzustellen, als ob es sich bei der Kommune um eine einheitliche Einrichtung handelt.

Der Landschaftsverband Rheinland hat in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag (31. Dezember) einen Gesamtabschluss und einen Gesamtlagebericht innerhalb der ersten neun Monate nach diesem Stichtag aufzustellen (§ 116 Absatz 1 und 5 GO NRW).

Der LVR-Gesamtabschluss besteht aus der LVR-Gesamtergebnisrechnung, der LVR-Gesamtbilanz und dem LVR-Gesamtanhang und ist um einen LVR-Gesamtlagebericht zu ergänzen. Dem Gesamtabschluss ist darüber hinaus der Beteiligungsbericht beizufügen.

Der Gesamtabschluss, der auf die Gesamtsicht der oftmals konzernähnlichen Struktur von Kommunen gerichtet ist, sowie der Beteiligungsbericht, der die einzelne kommunale Beteiligung fokussiert, stellen eine wichtige Informationsgrundlage für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Politik dar und tragen zur Transparenz im Hinblick auf die Aufgabenwahrnehmung des Landschaftsverbandes Rheinland bei. Die von der Landschaftsversammlung Rheinland bestätigten Gesamtabschlüsse sowie die jeweiligen Gesamtlageberichte stehen auf der LVR-Internetseite zum Download bereit.

III. Übersicht über die Beteiligungen des LVR zum 31. Dezember 2015

Konsolidierungskreis des LVR zum 31. Dezember 2015

Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	Stiftungen	Wirtschaftliche Beteiligungen
LVR-Klinik Bedburg-Hau	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler 50,37 %	Erste Abwicklungsanstalt AöR 0,87 %
LVR-Klinik Bonn		Provinzial Rheinland Holding AöR 32,67 %
LVR-Klinik Düren	Stiftung „Die Scheune“ Spinnen/ Weben und Kunst, Sammlung Tillmann 40,68 %	RWE AG 0,29 %
LVR-Klinikum Düsseldorf		RW Beteiligungsgesellschaft II mbH 48,92 %
LVR-Klinik Langenfeld	Stiftung Scheibler- Museum Rotes Haus 50 %	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH 8,84 %
LVR-Klinik Viersen		Rheinland Kultur GmbH 100,0 %
LVR-Klinikum Essen	Stiftung Max Ernst 16,25 %	vogelsang ip gGmbH 50,00 %
LVR-Klinik Köln	Sozial- und Kulturstiftung des LVR 100 %	ENERGETICON gGmbH 50,00 %
LVR-Klinik Mönchengladbach		digicult-Verbund eG
LVR-Klinik für Orthopädie Viersen		Zentrum für verfolgte Künste GmbH 66,67 %
LVR-Krankenhauszentralwäscherei		Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH 90,00 %
LVR-HPH Netz Niederrhein		Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH 49,00 %
LVR-HPH Netz Ost		Klinikum Oberberg GmbH 28,00 %
LVR-HPH Netz West		Haus Freudenberg GmbH 25,10 %
LVR-InfoKom		Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft kommunaler Krankenhäuser eG
LVR-Jugendhilfe Rheinland		
	Sonstige Stiftungen (siehe Abschnitt V.)	

Legende

Vollkonsolidierung	Bilanzierung zu Anschaffungskosten
--------------------	------------------------------------

A. Finanzdienstleistungen

- Erste Abwicklungsanstalt
- Provinzial Rheinland Holding

Erste Abwicklungsanstalt

Erste Abwicklungsanstalt

Elisabethstraße 65

40217 Düsseldorf

Telefon: +49 211/826-7800

Telefax: +49 211/826-7883

Internet: www.aa1.de

E-Mail: info@aa1.de

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr: 2009**Wirtschaftsjahr:** 1. Januar bis 31. Dezember**Gegenstand des Unternehmens:**

Die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) mit Sitz in Düsseldorf. Sie wurde im Einklang mit § 8a des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) am 11. Dezember 2009 errichtet. Aufgabe der EAA ist die Übernahme und verlustminimierende Abwicklung von Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereichen der ehemaligen WestLB AG (nunmehr Portigon AG) und ihrer in- und ausländischen Tochterunternehmen. Die EAA ist zur Durchführung sämtlicher geschäftlicher Aktivitäten berechtigt, die im direkten Zusammenhang mit dieser Aufgabe stehen.

Rechtsform: AöR**Stammkapital:** 500.000 €**Beteiligung in %:** 0,87**Beteiligung absolut:** 4.334,65 €**Eigentümerstruktur:**

Land Nordrhein-Westfalen	48,20 %
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	25,03 %
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	25,03 %
Landschaftsverband Rheinland	0,87 %
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	0,87 %

Organe:Trägerversammlung

Vorsitz: - Susanne Pollmeier

Vertretung des LVR durch: - Rolf Einmahl

Verwaltungsrat

Vorsitz: - Dr. Rüdiger Messal

Vertretung des LVR durch: - Dr. Karlheinz Bentele

Vorstand

Sprecher: - Matthias Wargers

- Markus Bolder

- Horst Küpker

<u>Kennzahlen</u>	Geschäftsjahr		
	2015	2014	2013
Anzahl der Mitarbeiter (Vollkräfte)	144	134	123
Nominalvolumen in Mrd. €*	63,1	86,0	97,6

* zu konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011 (Aktiva des Handelsbestandes wurden mit ihrem Marktwert berücksichtigt.)

Öffentlicher Zweck

Bei der EAA handelt es sich um eine Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der FMSA, welche im öffentlichen Auftrag zur marktschonenden und verlustminimierenden Abwicklung nicht strategienotwendiger Vermögens- und Risikopositionen der ehemaligen WestLB AG und ihrer Tochterunternehmen nach § 8a Absatz 1 Satz 1 des FMStFG gegründet wurde. Zweck der Gründung sowie der Transfers von Risikopositionen und Geschäftsbereichen von der ehemaligen WestLB AG auf die EAA war die Stabilisierung des gesamten Finanzmarktes in Deutschland. Die EAA führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen, berücksichtigt dabei ihr Abwicklungsziel und den Grundsatz der Verlustminimierung. Die FMSA übt die Rechtsaufsicht über die EAA aus. Daneben erfolgt hinsichtlich einzelner bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen eine Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Die EAA gilt nicht als Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) und muss ihr Geschäft insofern nicht entsprechend den bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften mit Eigenkapital unterlegen. Sie verfügt nicht über eine Banklizenz; Neugeschäft ist daher grundsätzlich nicht vorgesehen. Die EAA bilanziert nicht nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), sondern nach HGB und ist insofern unter bilanziellen Aspekten besser gegen Marktschwankungen abgeschirmt, was ihr eine langfristige und risikominimierende Abwicklungsperspektive verschafft.

Die EAA verfügt über ein Stammkapital von 500.000,00 €. Durch die ersten Übertragungen von damaligen Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereichen der ehemaligen WestLB AG entstand in den Jahren 2009 und 2010 (Erstbefüllung) bei der EAA ein Eigenkapital von insgesamt rund 3,1 Mrd. €. Der LVR ist entsprechend den Vorgaben des FMStFG als unmittelbarer Anteilshaber der übertragenden Gesellschaft (ehemalige WestLB AG) entsprechend seiner Beteiligungsquote an der EAA beteiligt. Da die NRW.BANK als Aktionärin der ehemaligen WestLB AG im Zuge der Erstbefüllung 2009/2010 keine Beteiligung an der EAA erworben hat, sind die rechnerisch auf die NRW.BANK entfallenden Anteile den übrigen Aktionären - sofern sie zum Übertragungszeitpunkt Gewährträger der NRW.BANK waren - entsprechend ihrem Anteil an der NRW.BANK zugeordnet worden. Vor diesem Hintergrund kam die durchgerechnete Beteiligungsquote des LVR an der ehemaligen WestLB AG von 0,87 % für die Bemessung seines Anteils am Stammkapital der EAA zur Anwendung.

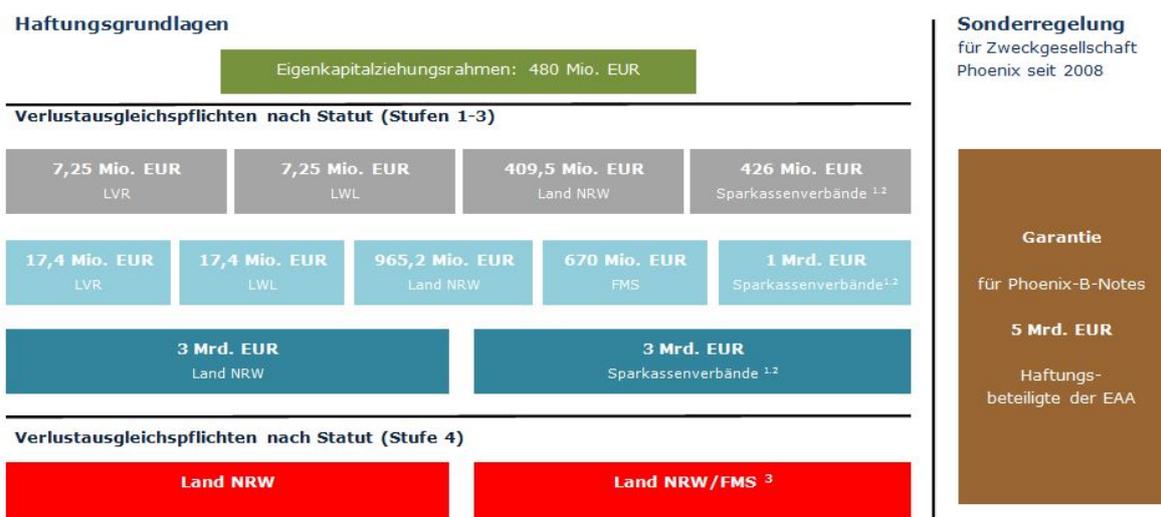
Über das Eigen- und Stammkapital hinaus konstituiert das Statut der EAA eine einzelschuldnerische Verlustausgleichspflicht der Beteiligten. Diese sind vom Grundsatz her entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote verpflichtet, der EAA Beträge in derjenigen Höhe und zu demjenigen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen, wie es erforderlich ist, um sicherzustellen, dass die EAA auch nach Verwendung ihres Eigenkapitals jederzeit ihre fälligen Verbindlichkeiten begleichen kann. Diese Verlustausgleichspflicht wurde bei Gründung der EAA mit Garantien der Beteiligten von insgesamt 1 Mrd. € unterlegt.

Mit der Nachbefüllung im Zuge der finalen Transformation der ehemaligen WestLB AG im Jahre 2012 wurde die Haftungsbasis der EAA verstärkt: Die EAA erhielt zusätzlich Eigenkapitalziehungsrechte in Höhe von 480 Mio. €. Diese Mittel werden erforderlichenfalls die Haftungsbeteiligten der EAA sowie der Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS) nach festgelegten Teilbeträgen zur Verfügung stellen, falls das bilanzielle Eigenkapital der EAA den Betrag von 50 Mio. € unterschreiten sollte. Diese Eigenkapitalziehungsrechte treten als zusätzliche Haftungsinstrumente neben das vorhandene Eigenkapital und die grundsätzlich in Höhe der quotalen Beteiligung am Stammkapital der EAA bestehende Pflicht der Haftungsbeteiligten zum Ausgleich von auf die Liquidität der Abwicklungsanstalt wirkenden Verluste. Insofern setzen die Eigenkapitalziehungsrechte gegenüber der dargestellten allgemeinen Verlustausgleichspflicht auf einem bilanziellen Verlustausgleich auf und gehen daher in ihrer qualitativen Ausgestaltung über die allgemeine Pflicht zum Ausgleich liquiditätswirksamer Verluste hinaus.

Ergänzend übernahm der FMS eine Pflicht zum Ausgleich liquiditätswirksamer Verluste von bis zu 670 Mio. € an der Rangstelle der Haftungskaskade nach Verbrauch des Eigenkapitals, der Eigenkapitalziehungsrechte sowie der mittels der Garantien der Beteiligten unterlegten Verlustausgleichspflicht von ursprünglich 1 Mrd. €. Diese Verlustausgleichspflicht des FMS tritt neben die Verlustausgleichspflicht des Landes Nordrhein-Westfalen und der beiden nordrhein-westfälischen Landschaftsverbände sowie der beiden Sparkassenverbände in Nordrhein-Westfalen an dieser Stelle der Haftungskaskade über insgesamt bis zu 2 Mrd. €. An potenziell hierüber hinausgehenden, weiteren Haftungsstufen nehmen die beiden Landschaftsverbände nicht mehr teil.

Alle bestehenden Verlustausgleichsmechanismen gelten für das Erst- und das Nachbefüllungsportfolio gleichermaßen.

Der potenzielle Verlusteintritt für den LVR - unter Anrechnung der Gewährung von Eigenkapitalziehungsrechten sowie der Garantie bei Gründung der EAA – ist auf maximal 25,9 Mio. € begrenzt. Eine Erhöhung dieses Gesamthaftungsrahmens ist – gleich aus welchem Rechtsgrund – ausgeschlossen.



¹ Rheinischer Sparkassen- und Giroverband und Sparkassenverband Westfalen-Lippe jeweils zur Hälfte

² Ausfallhaftung durch das Land NRW

³ Land NRW und FMSA (handelnd für FMS) werden sich über die Aufteilung der hieraus entstandenen finanziellen Lasten untereinander auf der Grundlage des FMSIFG verständigen

Die Abwicklung des Portfolios erfolgt nach Maßgabe des Abwicklungsplanes, an den alle Gremien und Entscheidungsträger sowie die Haftungsbeteiligten der EAA gebunden sind und der durch die FMSA genehmigt wird. Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abwicklungsmaßnahmen der Abwicklungsanstalt anhand einer Klassifizierung der Vermögenspositionen nach Teilportfolios sowie drei Normstrategien und enthält einen Zeit- und Zahlungsplan für die vollständige Abwicklung des Vermögens sowie eine Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EAA für den gesamten Abwicklungszeitraum. Die derzeitige Abwicklungsplanung reicht bis in das Jahr 2027 und sieht für jede einzelne Position eine konkrete Abbaustrategie vor.

Als Normstrategien für die Abwicklung der Risikopositionen des Bankbuches kommen grundsätzlich

- der Verkauf vor Fälligkeit
- das Halten
- die Restrukturierung der Position

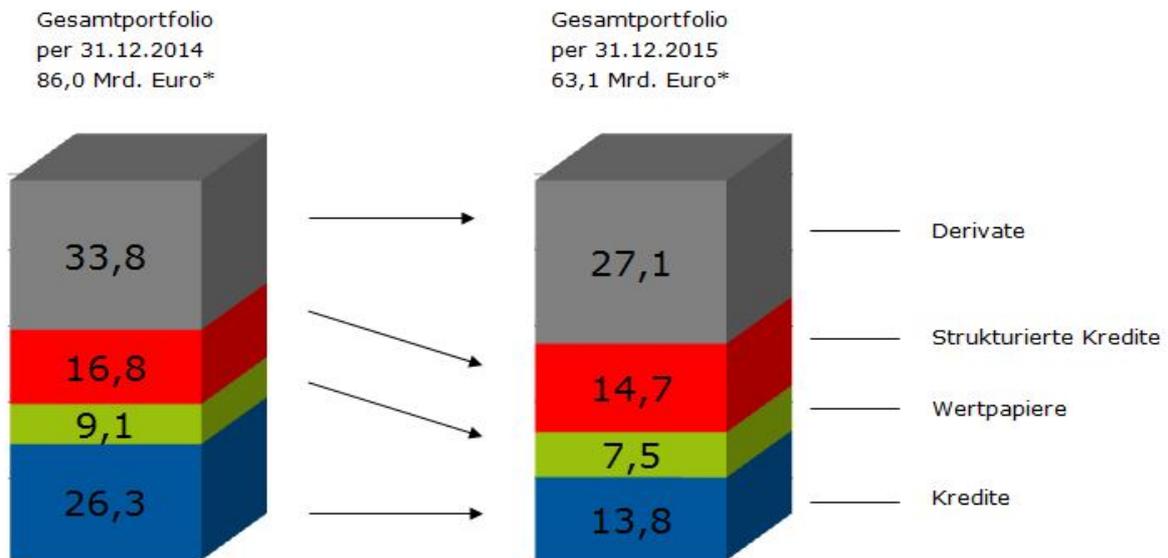
in Betracht. Der Verkauf vor Fälligkeit wird dann vorangetrieben, wenn dies gegenüber der Hauptstrategie „Halten“ günstiger erscheint, also insbesondere ein Preis zu erzielen ist, der den Werten im Abwicklungsplan entspricht oder darüber hinaus geht. Die Restrukturierung von in der Regel leistungsgestörten Positionen wird dann angegangen, wenn sich durch gezielte Maßnahmen ihre (Plan)- ergebnisse verbessern lassen.

Der Abwicklungsplan wird unter Berücksichtigung der Grundsätze vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem Ziel erstellt, Kapitalnachsüsse durch die Beteiligten zu vermeiden. Dieser Plan wird unterjährig überprüft und gegebenenfalls angepasst, um aktuelle Marktentwicklungen zu berücksichtigen. Nach vollständiger Abwicklung des Vermögens und der Befriedigung sämtlicher Verbindlichkeiten wird die EAA aufgelöst werden.

Abbauerfolge der EAA dienen der staatlichen Bonität. Der fortgesetzte Abbau von Vermögenswerten lässt den erforderlichen Refinanzierungsaufwand der EAA sinken und entlastet damit die Schuldenstatistik der öffentlichen Haushalte – sowohl des Landes Nordrhein-Westfalen als auch der Bundesrepublik Deutschland, da die entsprechenden Verbindlichkeiten auf der Passivseite der Bilanz der EAA in die öffentliche Schuldenstatistik einfließen.

Abwicklungsbericht für das Geschäftsjahr 2015

Für das Erst- und Nachbefüllungsportfolio erstellt die EAA seit 2012 einen einheitlichen Abwicklungsplan. Im Laufe des Geschäftsjahres 2015 konnten die zusammengeführten Portfolio-Bestände (incl. Marktwerte des Handelsbestandes) um 22,9 Mrd. € auf 63,1 Mrd. € reduziert werden.¹



*zu Wechselkursen per 31.12.2011

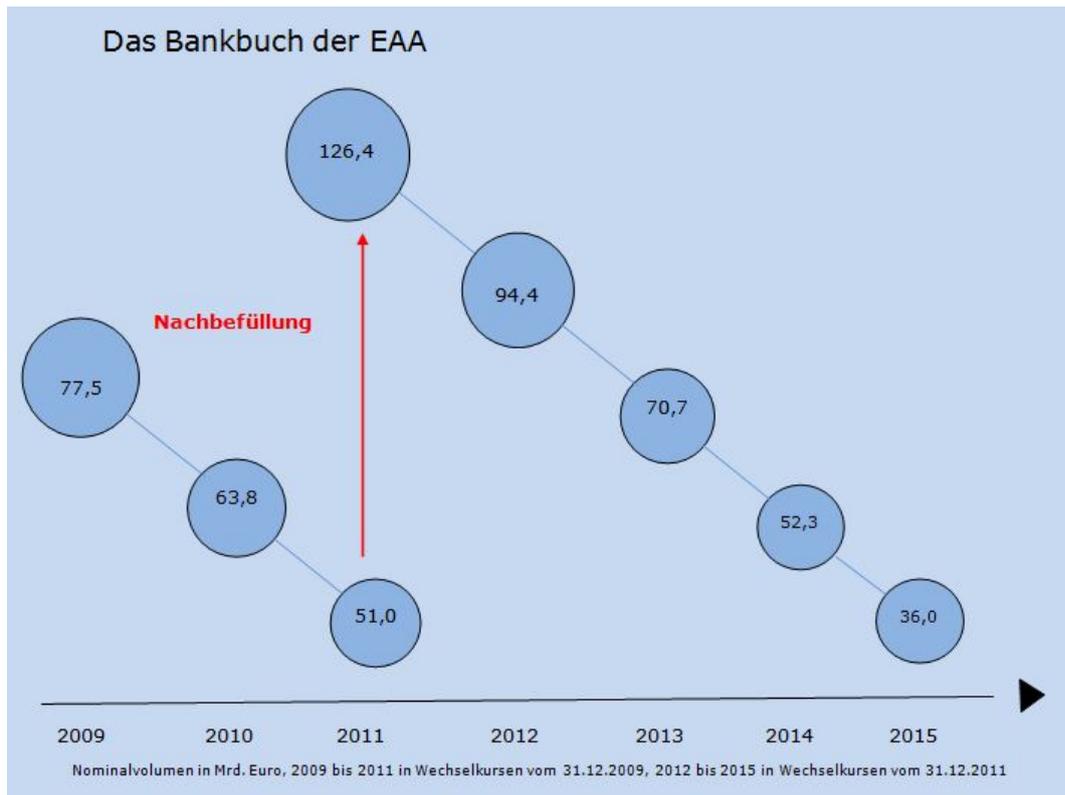
Quelle: Geschäftsbericht EAA 2015

Das Nominalvolumen des Bankbuches² reduzierte sich im Geschäftsjahr 2015 von 52,3 Mrd. € auf 36,0 Mrd. € (zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011). Dies entspricht einem Nominalabbau von 16,3 Mrd. € oder 31,0 %.

Insgesamt ist die EAA mit dem Portfolioabbau deutlich schneller vorangekommen als prognostiziert. Zum Stichtag belief sich der Bankbuchbestand noch auf 36,0 Mrd. €, während die Planungen von einem Bestand von 53,0 Mrd. € ausgingen.

¹ Basis der Graphik ist das Nominalvolumen incl. außerbilanzieller Eventualverbindlichkeiten, nicht die Bilanzsumme. Bei Derivaten des Handelsbestandes sind die Marktwerte, nicht das zu Grunde liegende Geschäftsvolumen, ausgewiesen.

² Das Bankbuch beschreibt das Abwicklungsportfolio aus Beteiligungen, Krediten und Wertpapieren - ohne die Buchwerte der Derivate des Handelsbestandes.



Quelle: Geschäftsbericht der EAA 2015

In Bezug auf die oben dargelegten Normstrategien der EAA ergab sich per Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 folgende Untergliederung des Bankbuch-Nominalportfolios:

Kategorie	31.12.2015	31.12.2014 (in Mrd. €)
Verkaufbar	3,3	9,3
Halten	16,1	22,7
Restrukturieren	16,6	20,3
Portfolio (nominal)	36,0	52,3

Die Zuordnung der einzelnen Risikopositionen zu einer dieser Normstrategien wird im Rahmen der Überarbeitung des Abwicklungsplanes regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Das Risikoprofil des Portfolios hat sich trotz des bereits weit fortgeschrittenen Abbaus sogar strukturell verbessert: Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 verfügten rund 67 % (Vorjahr: 56 %) der Kredit- und Wertpapierpositionen sowie der strukturierten Kredite über ein Investment-Grade-Rating. Gut bewertete und risikoreichere Positionen konnten insgesamt bisher in etwa gleichermaßen abgewickelt werden.

Im Abwicklungsplan für den Handelsbestand gibt es keine Unterscheidung nach den vorgenannten Normstrategien. Die Bestände bauen sich im Wesentlichen über ihre natürlichen Fälligkeiten ab. Allerdings steuert die EAA die Risiken im Handelsbestand aktiv und konzentrierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf die Rückführung komplexer, risikoreicher Produkte aus dem Bereich der Kredit- und Aktienderivate. Insgesamt reduzierte sich das Nominalvolumen des Handelsbestandes im Geschäftsjahr 2015 um

124,4 Mrd. €; seit Übernahme per 1. Juli 2012 um 722,3 Mrd. € auf 341,7 Mrd. €³. Hier sahen die Planungen für das Jahresende 2015 einen Bestand von 440 Mrd. € vor.



Quelle: Geschäftsbericht der EAA 2015

Die EAA, die selbst für ihre Refinanzierung und damit ihre Zahlungsfähigkeit sorgt, adressiert ihre Neuemissionen ausschließlich an institutionelle Investoren, nicht jedoch an Privatanleger. Sie verfügt über sehr gute Ratings, die denen des Landes Nordrhein-Westfalen entsprechen, und damit über eine stabile Investorenbasis aus Zentralbanken, Fonds und supranationale Institutionen. Im Zusammenwirken dieser Faktoren sichert sie sich günstige Refinanzierungsmittel, was sich stabilisierend auf den Zinsaufwand auswirkt. Die seit dem Abwicklungsplan 2012 veranschlagten Refinanzierungskosten konnten bislang deutlich unterschritten werden.

Die EAA tritt inzwischen auch regelmäßig als Emittentin von Anleihen in US-Dollar auf, um die in dieser Währung notierenden Portfolioteile zu refinanzieren. Schwerpunkt der Emissionstätigkeit war im Jahr 2015 die Emission von zwei großvolumigen Anleihen von jeweils einer Milliarde US-Dollar. Insgesamt konnte die EAA im Berichtsjahr mittel- und langfristige Mittel in einem Gegenwert von rund 5,2 Mrd. €, verteilt auf 2,5 Mrd. € US-Dollar, 0,5 Mrd. Britische Pfund und 2,2 Mrd. €, gewinnen. Zum Stichtag 31.12.2015 betrug der Bestand an ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Commercial-Papers 37,4 Mrd. €. Darüber hinaus refinanzierte sich die EAA weiterhin über (noch nicht fällig gewordene) Eigenemissionen der ehemaligen WestLB AG, die weiterhin der Gewährträgerhaftung unterliegen. Insgesamt unterlag zum Bilanzstichtag ein Volumen von 2,2 Mrd. € (Vorjahr: 10,8 Mrd. €) der Gewährträgerhaftung.

Den Abwicklungserfolg misst die EAA auch mittels des in Folge aktiver Abbaumaßnahmen (z.B. durch vorzeitige Rückführungen oder Veräußerungen) erzielten Abwicklungsplan-effektes. Dabei werden Verkaufserlöse, Buchwerte, Verlusterwartungen, Zinsertrag und

³ Das Nominalvolumen des Handelsbuches stellt das den Derivaten zu Grunde liegende Geschäftsvolumen, nicht aber die Risikoexposition in Form der Buchwerte der Derivate des Handelsbestandes, dar.

Refinanzierungskosten für die einzelne Risikoposition im Falle ihres aktiven Abbaus im Vergleich zu den Ansätzen des Abwicklungsplanes (z.B. in der Kategorie „Halten“) ermittelt. Dieser Abwicklungsplaneeffekt entspricht somit nicht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisenden Periodenerfolg einer aktiv abgebauten Risikoposition, sondern bewertet die abgebaute Risikoposition wirtschaftlich über ihre Gesamtlaufzeit im Abwicklungsplan. Im Jahr 2015 erzielte die EAA einen positiven Abwicklungsplaneeffekt von + 22,0 Mio. € (Vorjahr: + 35,1 Mio. €) aus Verkäufen und vorzeitigen Rückführungen des Bankbuch-Portfolios.

Der EAA ist es im Geschäftsjahr 2015 gelungen, den Verkaufsprozess der Westdeutschen ImmobilienBank AG erfolgreich abzuschließen. Durch den Verkauf reduzierte sich das Bankbuch-Portfolio um 7,7 Mrd. €. Mit gegenläufigem Effekt auf die Bilanzsumme der EAA übertrug die EAA Covered Bond Bank Plc (Irland) (EAA CBB) Vermögensgegenstände in Höhe von 4,5 Mrd. € auf die EAA. Diese Beteiligung ist im Abwicklungsplan berücksichtigt, so dass diese Transaktion keine Auswirkungen auf den Abwicklungserfolg des Bankbuches entfaltet. Aufgrund der bestehenden Globalgarantie der EAA für die EAA CBB führte die Transaktion auch nicht zu zusätzlichen wirtschaftlichen Risiken für die EAA.

Zu den Herausforderungen des abgelaufenen Jahres 2015 gehörte weiterhin die Führung von zahlreichen Klageverfahren wegen Zinsswap-Geschäften nordrhein-westfälischer Kommunen mit der ehemaligen WestLB AG. Diese Klageverfahren stehen im Zusammenhang mit dem im Jahr 2012 von der Portigon AG übernommenen Derivateportfolio des Handelsbestandes. Die EAA vertrat hier von je her die Auffassung, dass jeder Fall differenziert zu betrachten sei, was nach ihrer Auffassung bisher noch nicht in jedem Verfahren vollständig erfolgt sei. Es liegen inzwischen zwei Urteile des BGH in Fällen der EAA vor, wonach die Vorinstanzen gehalten sind, die Umstände des Einzelfalles bei der Urteilsfindung zu berücksichtigen und Beweisaufnahmen durchzuführen. Diese Urteile eröffneten insbesondere den Spielraum für zahlreiche Vergleichsverhandlungen mit klagenden Kommunen. Die Kosten der Vergleiche waren weitgehend durch die gebildete Risikovorsorge abgedeckt. Für die gerichtlichen und außergerichtlichen Streitigkeiten hat die EAA soweit erforderlich bilanzielle Vorsorge getroffen und andere Maßnahmen eingeleitet.

Vermögenslage

Erste Abwicklungsanstalt -Bilanz-			
Werte in Mio. € zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Barreserve	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	9.664,2	14.591,4	14.885,1
Forderungen an Kunden	15.066,2	12.961,4	15.711,9
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	15.797,2	16.141,2	18.856,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,3	25,3	35,7
Handelsbestand (Aktiva)	27.148,2	33.768,3	26.897,8
Beteiligungen	95,3	109,4	105,1
Anteile an verbundenen Unternehmen	778,3	1.692,5	1.790,9
Treuhandvermögen	0,0	0,3	0,9
Immaterielle Anlagewerte	4,9	5,2	0,0
Sachanlagen	0,2	0,2	0,2
Sonstige Vermögensgegenstände	67,0	123,0	559,9
Rechnungsabgrenzungsposten	46,4	56,5	66,8
SUMME AKTIVA	68.668,2	79.474,6	78.911,1
PASSIVA			
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.622,8	5.013,1	5.984,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.092,8	5.545,1	6.732,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	34.233,5	34.747,9	38.123,5
Handelsbestand (Passiva)	25.383,8	32.874,1	27.119,6
Treuhandverbindlichkeiten	0,0	0,2	0,9
Sonstige Verbindlichkeiten	295,0	242,8	9,7
Rechnungsabgrenzungsposten	14,9	22,7	34,6
Rückstellungen	393,8	410,3	341,4
Fonds für allgemeine Bankenrisiken	0,0	0,0	9,3
	68.036,6	78.856,2	78.355,2
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	0,5	0,5	0,5
Kapitalrücklage	3.013,3	3.013,3	3.013,2
Gewinnrücklagen	2,4	2,4	2,4
Bilanzverlust	2.384,6	2.397,8	2.460,3
	631,6	618,4	555,9
SUMME PASSIVA	68.668,2	79.474,6	78.911,1

Die **Bilanzsumme** der EAA betrug zum 31.12.2015 68,7 Mrd. € (Vorjahr: 79,5 Mrd. €). Das **Geschäftsvolumen**, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, lag bei 81,7 Mrd. € (Vorjahr: 91,9 Mrd. €).

In Folge des Portfoliotransfers von der EAA CBB erhöhte sich die Bilanzposition **Forderungen an Kunden** von 12,9 Mrd. € auf 15,0 Mrd. €.

Die Position **Schuldverschreibungen und andere fest verzinsliche Wertpapiere** sank durch Portfolioabbau gegenüber dem Vorjahr von 16,1 Mrd. € auf 15,8 Mrd. €. Auf der Aktivseite wurden zum Bilanzstichtag 31.12.2015 Handelsbestände mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlages in Höhe von 27,1 Mrd. € (Vorjahr: 33,8 Mrd. €) bilanziert.

Der Buchwert der **Anteile an verbundenen Unternehmen** reduzierten sich per Saldo gegenüber dem Vorjahr von 1,7 Mrd. € auf 0,8 Mrd. €.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betragen zum 31. Dezember 2015 3,6 Mrd. € (Vorjahr: 5,0 Mrd. €). Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** in Höhe von 4,1 Mrd. € (Vorjahr: 5,6 Mrd. €) bestanden im Wesentlichen aus begebenen Namensschuldverschreibungen.

Auf der Passivseite wurden zum Bilanzstichtag 31.12.2015 **Handelsbestände** von 25,4 Mrd. € (Vorjahr: 32,9 Mrd. €) ausgewiesen. Diese umfassten ausschließlich derivative Finanzinstrumente.

Die **Rückstellungen** sanken im Vergleich zum Vorjahr um 16,5 Mio. € auf 393,8 Mio. €.

Das **Stammkapital** der EAA betrug zum 31. Dezember 2015 unverändert 0,5 Mio. €. Darüber hinaus ergab sich aus den ersten Übertragungen von der ehemaligen WestLB AG eine Kapitalrücklage in Höhe von rund 3,1 Mrd. €. Im Zuge der Nachbefüllung im Geschäftsjahr 2012 reduzierte sich die Kapitalrücklage um 123,8 Mio. € aufgrund von vertraglich vereinbarten Beiträgen der EAA zur Transformation der ehemaligen WestLB AG. Unter Berücksichtigung der anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2,4 Mio. €, die aus der Auflösung von Rückstellungen resultierten, sowie des Bilanzverlustes von 2.384,6 Mio. €, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, betrug das **handelsrechtliche Eigenkapital** 631,6 Mio. € (Vorjahr: 618,4 Mio. €).

Liquidität war jederzeit in ausreichendem Maße vorhanden.

Ertragslage

Erste Abwicklungsanstalt -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in Mio. €	2015	2014	2013
Zinsüberschuss	174,0	210,2	354,0
Provisionsüberschuss	44,6	54,3	145,1
Nettoertrag (+)/Nettoaufwand (-) des Handelsbestandes	-20,5	-24,5	83,9
Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen (+)/Aufwendungen (-)	-0,3	-4,0	0,3
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	129,5	172,6	-12,9
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-300,2	-349,0	-398,0
Ergebnis vor Risikovorsorge	27,1	59,6	172,4
Kreditrisikovorsorge	-11,8	4,3	-110,3
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis (vor Steuern)	15,3	63,9	62,1
Steuern	-2,2	-1,4	-3,1
Jahresergebnis	13,1	62,5	59,0
Verlustvortrag Vorjahr	-2.397,7	-2.460,2	-2.519,2
Bilanzverlust	-2.384,6	-2.397,7	-2.460,2

Die rückläufige Entwicklung des **Zinsüberschusses** von 210,2 Mio. € auf 174,0 Mio. € spiegelt den deutlich voranschreitenden Abbau des Portfolios wider.

Auch der Rückgang des **Provisionsüberschusses** um 9,7 Mio. € auf 44,6 Mio. € (Vorjahr: 54,3 Mio. €) reflektiert im Wesentlichen den schnellen Abbau des Gesamtportfolios.

Das ausgewiesene **Nettoergebnis des Handelsbestandes** belief sich auf -20,5 Mio. € (Vorjahr: -24,5 Mio. €) und ist maßgeblich auf das Zins-, Devisen- und Bewertungsergebnis zurückzuführen.

Der **Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen** betrug im Geschäftsjahr 2015 -0,3 Mio. € (Vorjahr: -4,0 Mio. €).

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** beliefen sich im Berichtsjahr auf 300,0 Mio. € (nach 349,0 Mio. € im Vorjahr). Während 24,6 Mio. € (Vorjahr: 29,3 Mio. €) auf Personalaufwendungen entfielen, bezogen sich die anderen Verwaltungsaufwendungen zu wesentlichen Teilen auf Aufwendungen aus dem Kooperationsvertrag mit der Portigon Financial Services GmbH (PFS) (194,2 Mio. € nach 246,9 Mio. € im Vorjahr) sowie dem Servicevertrag mit der EAA Portfolio Advisers GmbH (EPA) in Höhe von 30,9 Mio. € (Vorjahr: 13,1 Mio. €) zur Unterstützung der EAA bei der Portfolioverwaltung. Weiterhin fielen u. a. Kosten für vermögenswerterhaltende Maßnahmen im Rahmen der Restrukturierung bei ausfallgefährdeten Engagements von 9,6 Mio. € (Vorjahr: 11,9 Mio. €) an.

Die **Kreditrisikovorsorge** wies im Berichtsjahr eine Nettozuführung in Höhe von 11,8 Mio. € auf. Die EAA hat allen erkennbaren Risiken in angemessener Form Rechnung getragen.

Aus **Finanzanlagen und Beteiligungen** ergaben sich Nettoerträge in Höhe von insgesamt 129,5 Mio. € (Vorjahr: +172,6 Mio. €). Das positive Ergebnis ist geprägt von Übertragungsgewinnen eines Portfolios Strukturierter Wertpapiere auf die neu gegründete

Dritte EAA Anstalt & Co. KG sowie dem Verkaufserlös der Westdeutschen Immobilien-Bank AG. Gegenläufig wirkten Verlustübernahmen aus Tochtergesellschaften.

Der ausgewiesene Aufwand aus **Steuern** von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) setzt sich zusammen aus ausländischen Steuern sowie Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Insgesamt ergab sich für das Geschäftsjahr 2015 ein **Jahresüberschuss** in Höhe von 13,1 Mio. € (nach 62,5 Mio. € in 2013). Dieser reduzierte den **Bilanzverlust**, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, zum 31.12.2015 auf 2.384,6 Mio. €.

Ausblick

Für die US-Volkswirtschaft wird wiederum ein Wachstum von ca. 2,2 % prognostiziert. Die amerikanische Notenbank wird voraussichtlich eine Politik des behutsamen Anstieges der Leitzinsen verfolgen.

Die EAA erwartet für das Geschäftsjahr 2016 eine fortgesetzte Konjunkturerholung in der Eurozone und damit ein Wirtschaftswachstum von 1,6 %. Dabei wird auch eine weitere Konjunkturerholung für die Staaten der Euro-Peripherie erwartet. Die ehemaligen Krisenländer Portugal und Spanien dürften auch 2016 zu den am stärksten wachsenden Volkswirtschaften gehören.

Zentrales Element für diesen Wachstumsausblick wird die weitere geldpolitische Unterstützung durch die Europäische Zentralbank sein, die mit ihrem fortgesetzten Ankaufprogramm für Staatsanleihen, Pfandbriefe und Verbriefungen einen wesentlichen Beitrag dazu leisten dürfte, dass die merklich erhöhten Schuldenbestände insbesondere für die Euro-Peripherie finanzierbar bleiben dürften. Damit dürften die Renditen in der Eurozone auf sehr niedrigem Niveau verharren.

Für Deutschland wird für das Jahr 2016 von einer Wachstumsrate von 1,8 % ausgegangen.

Die derzeitige konjunkturelle Entwicklung sowie die Geldpolitik der EZB wirken sich nach Einschätzung der EAA positiv auf deren Portfolios aus.

Die EAA hat im Februar 2016 ihren Hauptdienstleister, die Portigon Financial Services GmbH (PFS), übernommen und in die EAA-Gruppe eingegliedert. Sie wird die PFS weiter auf die Tätigkeiten als EDV-Dienstleister sowie Abwicklung von Transaktionen für das EAA-Portfolio fokussieren. Mit diesem Schritt hat die EAA wesentliche Leistungen zur Servicierung des Portfolios abgesichert und damit ihre operative Stabilität gewährleistet. Die EAA wird sich auch im laufenden Geschäftsjahr weiter darauf konzentrieren, die Kosten der Abwicklung weiter zu senken und vorhandene Strukturen zu optimieren, um den erfolgreichen Abbau des Restportfolios sicherzustellen. Dazu gehören eine laufende Überprüfung und Optimierung der Strukturen, Kapazitäten und Kosten sowie deren Anpassung an das weitere Abschmelzen der Vermögenswerte und Risiken. In diesem Zusammenhang begreift die EAA die schrittweise Transformation ihrer Service-Töchter als Teil ihres Auftrages.

Für das Jahr 2016 hat die EAA wiederum ein Verkaufsportfolio definiert und plant, das Bank- und Handelsbuchportfolio wie folgt zu reduzieren:

Teilportfolio (nominal)	Abbauziel 2016	
	von Mrd. €	auf Mrd. €
Bankbuch	36,0	28,0
Handelsbuch	341,7	277,0

Darüber hinaus sucht die EAA für das gesamte Portfolio fortlaufend nach opportunistischen Möglichkeiten des vorzeitigen und werthaltigen Abbaus. Insgesamt plant die EAA weiterhin, bis Ende 2017 etwa 81 Prozent des auf sie bzw. ihre Tochtergesellschaften übertragenen Nominalvolumens der Bankbuchbestände (per 31. Dezember 2011) abgebaut zu haben. Die übernommenen Handelsbuchbestände sollen nach derzeitiger Einschätzung bis Ende 2017 um 78 Prozent reduziert sein.

Im ersten Halbjahr 2016 hat die EAA bereits einen erheblichen Anteil ihrer Abbauziele für das laufende Jahr realisieren können: Während das Bankbuchportfolio zum 30. Juni 2016 noch 32,8 Mrd. € umfasste, hat sich das Handelsbuchportfolio zu diesem Stichtag auf 302,7 Mrd. € reduziert.

Ein ausgeglichenes Ergebnis zum Ende des Abwicklungszeitraumes bleibt weiterhin das langfristige Ziel der EAA. Es wird somit weiterhin angestrebt, die Eigenkapitalziehungsrechte und die Verlustausgleichspflichten der Haftungsbeteiligten der EAA und des FMS nicht in Anspruch nehmen zu müssen. Dabei strebt die EAA an, ihre Aufgabe schnellstmöglich zu erledigen, um ihre Haftungsbeteiligten nachhaltig von Risiken zu entlasten. Nach derzeitiger Einschätzung könnten bis 2020 rund 90 Prozent der übertragenen Kredite und Wertpapiere des Bankbuches abgebaut sein, welches dann noch ein Volumen von ca. 15 Mrd. € umfassen dürfte. Der Handelsbestand könnte sich bis zu diesem Termin auf etwa 160 Mrd. € reduziert haben. Damit sieht der Vorstand die Möglichkeit, die Abwicklung der ehemaligen WestLB AG vor dem bisher der Planung zu Grunde liegenden Zeitpunkt im Jahr 2027 zu beenden. Um dieses Ziel zu erreichen, prüft und erschließt der Vorstand systematisch strukturelle Maßnahmen zur Komplexitätsreduktion sowie Verkaufsoptionen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Zuge der Nachbefüllung hat sich der LVR im Jahr 2012 an den durch die Haftungsbeteiligten bereitgestellten Eigenkapitalziehungsrechten zu Gunsten der EAA über insgesamt 480 Mio. € unter qualitativer Teilhärtung seiner bereits anlässlich der Erstbefüllung gegebenen Garantiezusage mit dem rechnerisch auf ihn entfallenden Teilbetrag beteiligt. Für die durch den LVR darüber hinaus übernommenen Garantien und Verlustausgleichspflichten wurde insgesamt angemessene bilanzielle Vorsorge getroffen.

Für die anteilige Bereitstellung von Eigenkapitalziehungsrechten flossen dem LVR im Haushaltsjahr 2015 Bereitstellungsprovisionen in Höhe von insgesamt 50,0 T€ zu.

Provinzial Rheinland Holding

Provinzial Rheinland Holding

Provinzialplatz 1

40591 Düsseldorf

Telefon: +49 211/97 8-0

Telefax: +49 211/978-1700

Internet: www.provinzial.com

E-Mail: service@provinzial.com

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	1836
-----------------------	------

Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
-------------------------	----------------------------

Gegenstand des Unternehmens:

Die Provinzial Rheinland Holding, ein Unternehmen der Sparkassen, gilt als Wettbewerbsunternehmen in der Form einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist herrschendes Unternehmen über die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Versicherung AG. Die AöR verfolgt das Ziel der Förderung der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten regional dezentralisierten ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte, insbesondere im Land Nordrhein-Westfalen im Gebiet des Landschaftsverbandes Rheinland und im Land Rheinland-Pfalz in den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier, in den Grenzen vom 31. Dezember 1966.

Rechtsform:	AöR
--------------------	-----

Grundkapital:	200 Mio. €
----------------------	------------

Beteiligung in %:	32,67
--------------------------	-------

Beteiligung absolut:	65.340.000 €
-----------------------------	--------------

Eigentümerstruktur:

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	34,00 %
---	---------

Sparkassenverband Rheinland-Pfalz	33,33 %
-----------------------------------	---------

Landschaftsverband Rheinland	32,67 %
------------------------------	---------

Organe:Gewährträgersversammlung

Vertretung des LVR durch:

- Ulrike Lubek (Vorsitzende)
- Prof. Dr. Jürgen Rolle (Stimmführer)
- Rolf Einmahl
- Rolf Fliß

Verwaltungsrat

Vertretung des LVR durch:

- Ulrike Lubek (Vorsitzende)
- Thomas Böll
- Gerda Recki
- Frank Boss
- Dr. Gert Ammermann
- Lars Oliver Effertz

Vorstand

Vorsitz:

- Dr. Walter Tesarczyk

Kennzahlen der wesentlichen operativen Versicherungsgesellschaften der Provinzial Rheinland Holding AöR

	Provinzial Rheinland Versicherung AG	Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG
Kennzahlen zum:	31. Dezember 2013	
Anzahl der Mitarbeiter	2.212	
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Mio. €*	91,2	12,0
Eigenkapital in Mio. €	535,7	188,0
Aufwendungen für den Versicherungsvertrieb f.e.R. ** in %	25,4	1,6
Kennzahlen zum:	31. Dezember 2014	
Anzahl der Mitarbeiter	2.242	
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Mio. €*	95,8	12,0
Eigenkapital in Mio. €	535,7	200,0
Aufwendungen für den Versicherungsvertrieb f.e.R. ** in %	23,9	1,5
Kennzahlen zum:	31. Dezember 2015	
Anzahl der Mitarbeiter	2.262	
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Mio. €*	86,3	10,0
Eigenkapital in Mio. €	535,7	210,0
Aufwendungen für den Versicherungsvertrieb f.e.R. ** in %	22,1	1,2

* Ergebnisabführungsvertrag nur zwischen der Provinzial Rheinland Versicherung AG und der Provinzial Rheinland Holding

** f.e.R. = für eigene Rechnung, bei Provinzial Rheinland Versicherung AG: in % der gebuchten Beiträge f.e.R., bei Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG: Verwaltungsaufwendungen in % der Bruttobeiträge ohne Abschlussaufwendungen

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit dem Jahre 2002 an der Provinzial Rheinland Holding beteiligt. Von 1953 bis 2002 hielt er eine Beteiligung an der Provinzial Feuerversicherungsanstalt und der Provinzial Lebensversicherungsanstalt.

Nach § 5 Absatz 1c Nr. 1 LVerbO obliegt dem Landschaftsverband Rheinland die Gewährträgerschaft an der Provinzial Rheinland Holding. Durch die Gewährträgerschaft an der Versicherung unterstützt der Landschaftsverband Rheinland den Verbund der Provinzial mit den Sparkassen ihres Geschäftsgebietes und insbesondere mit denen der Mitgliedsgemeinschaften des Landschaftsverbandes Rheinland.

Als Versicherungsholding verfolgt die Gesellschaft das Ziel der Förderung der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten, regional ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte, insbesondere im Land Nordrhein-Westfalen im Gebiet des Landschaftsverbandes Rheinland und im Land Rheinland-Pfalz in den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier in den Grenzen vom 31. Dezember 1966.

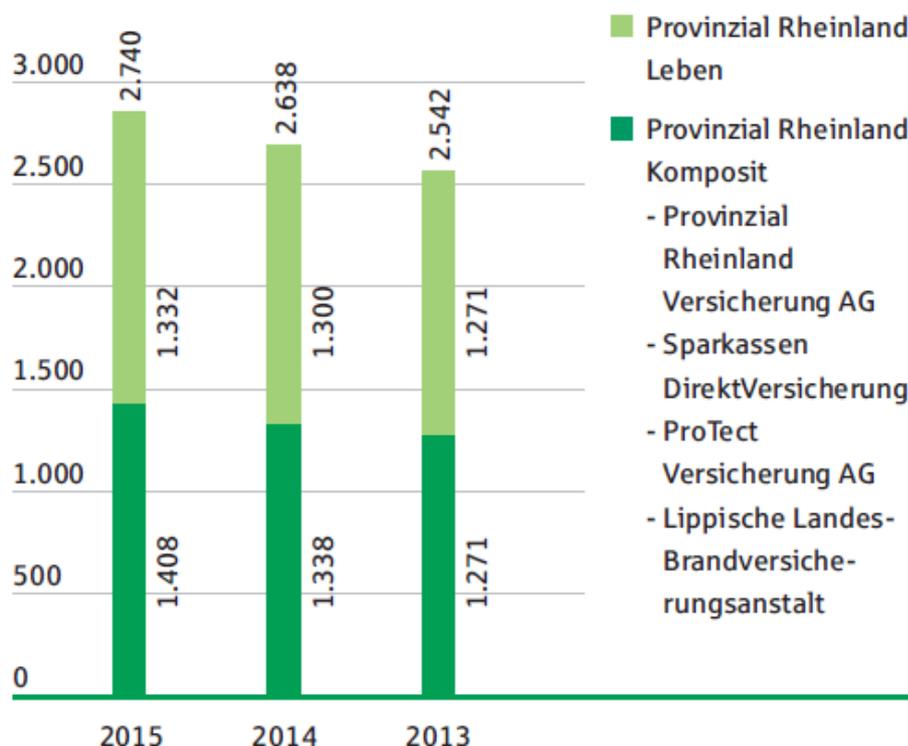
Als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen ist die Provinzial traditionell Sachversicherer der Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände. Da sie ihr Geschäft nicht ausschließlich unter Renditegesichtspunkten betreibt, garantiert sie über ihr dichtes Zweigstellennetz eine attraktive Vollversorgung der Bevölkerung und des Mittelstandes mit Versicherungsleistungen bis in strukturschwache Gebiete hinein. Darüber hinaus hat die Provinzial über den Verbund mit rheinischen und rheinland-pfälzischen Sparkassen öffentlich-rechtliche Vertriebspartner gefunden, die im Gegenzug in der Lage sind, ihren Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zu offerieren.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2015

Die **Provinzial Rheinland Gruppe** konnte sich auch im Geschäftsjahr 2015 im Markt erfolgreich behaupten und trotz des weiterhin anspruchsvollen Marktumfeldes erneut ein gutes Geschäftsergebnis erzielen.

Provinzial-Versicherungen:

Gebuchte Bruttobeiträge (Mio. EUR)



Quelle: Geschäftsbericht Provinzial Rheinland Holding 2015

Die Beitragseinnahmen der Gruppe stiegen um 3,8 % auf insgesamt 2,7 Mrd. €. Zu diesem Wachstum haben abermals maßgeblich die Kompositversicherer beigetragen, die mit 5,2 % nunmehr das achte Jahr in Folge stärker gewachsen sind als der Markt. Besonders in der Kraftfahrtversicherung wurde mit etwa 7,7 % ein deutlicher Beitragsanstieg erzielt. Auch in den meisten anderen Sachversicherungssparten konnten erfreulicherweise positive Zuwächse erreicht werden. In der Lebensversicherung nahmen die Beitragseinnahmen nur leicht zu und stiegen um 2,4 % auf 1,3 Mrd. €. Dies war, wie im Vorjahr, insbesondere auf den Anstieg der Einmalbeiträge zurückzuführen.

Die **Provinzial Rheinland Versicherung AG** konnte die gesamten Bruttobeitragseinnahmen im Jahr 2015 um 3,5 % auf 1.132,7 Mio. € steigern. Für das selbst abgeschlossene Geschäft (s. a. G.) erhöhten sich die Beitragseinnahmen auf 1.070,0 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg um 3,7 %, der deutlich höher ausfiel als der entsprechende Branchenwert (2,7 %). Zu diesem erfolgreichen Ergebnis haben in besonderem Maße die Kraftfahrtsparteien (inkl. Kraftfahrt-Unfall) mit einem Anstieg von 6,5 % beigetragen. Darüber hinaus konnten auch die Sachsparten eine erfreuliche Beitragssteigerung von 2,2 % verzeichnen, die maßgeblich auf die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit einer Steigerung von 3,4 % zurückzuführen war. Ebenfalls positiv war die Entwicklung bei der Allgemeinen Unfallversicherung, die um 4,3 % zulegen konnte. Die Combined Ratio, die Summe aus Schadenaufwand und Kosten im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen, für das selbst abgeschlossene Geschäft verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 0,1 Prozentpunkte auf 88,7 %.

In der **Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,4 % auf 1.331,7 Mio. €. Im s.a.G. konnte ein Zuwachs von 2,4 % auf 1.329,7 Mio. € verzeichnet werden. Dieser Beitragsanstieg resultierte aus dem deutlichen Zuwachs des Einmalbeitragsgeschäftes, welches um 8,6 % auf 596,4 Mio. € anstieg. Bei den gebuchten laufenden Beiträgen wurde hingegen ein Rückgang um 2,1 % auf 733,3 Mio. € verzeichnet.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 1.352,3 Mio. € an Versicherungsnehmer gezahlt, was einem Rückgang um 0,3 % gegenüber dem Wert des Vorjahres entspricht. Dieser ergab sich hauptsächlich durch eine Reduzierung der Rückkäufe.

Vermögenslage

Provinzial Rheinland Holding			
-Bilanz-			
Werte in Mio. € zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	9,1	4,8	0,1
Kapitalanlagen			
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	745,9	775,6	792,1
	755,0	780,5	792,2
Forderungen			
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	18,0	16,9	9,1
Sonstige Forderungen	242,2	230,3	209,6
	260,2	247,2	218,7
Sonstige Vermögensgegenstände	13,8	8,4	1,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	0,2	0,1
SUMME AKTIVA	1.029,1	1.036,3	1.012,6
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stammkapital	200,0	200,0	200,0
Kapitalrücklage	2,6	2,6	2,6
Gewinnrücklage	657,2	644,6	641,3
Jahresüberschuss	45,2	49,7	48,5
	905,0	896,8	892,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	18,1	15,0	12,5
Andere Rückstellungen	83,4	99,0	91,7
Depotverbindlichkeiten aus in Rückdeckung gegebenem Versicherungsgeschäft	0,1	0,1	0,1
Andere Verbindlichkeiten	22,4	25,3	16,0
SUMME PASSIVA	1.029,1	1.036,3	1.012,6

Ertragslage

Provinzial Rheinland Holding -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in Mio. €	2015	2014	2013
I. Versicherungstechnische Rechnung			
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	8,4	6,7	6,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	1,6	1,5	1,7
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	0,0	0,0	0,0
Aufwendungen Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	4,8	4,1	3,9
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2,0	1,2	0,8
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
Erträge aus Kapitalanlagen	91,9	101,7	96,1
Aufwendungen für Kapitalanlagen	11,3	1,6	5,1
Sonstige Erträge	15,9	6,4	4,7
Sonstige Aufwendungen	22,8	22,2	25,3
	73,7	84,4	70,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	75,7	85,5	71,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	28,6	45,0	22,8
Sonstige Steuern	2,9	0,0	0,0
Jahresüberschuss	44,2	40,5	48,5
Entnahme aus Gewinnrücklagen	1,0	9,2	0,0
Bilanzgewinn	45,2	49,7	48,5

Der versicherungstechnische Geschäftsverlauf im Überblick

Die ausgewiesenen Bruttoprämien stiegen im Geschäftsjahr auf 88,3 Mio. € (Vorjahr 72,6 Mio. €). Nach Retrozession verblieben netto deutlich erhöhte gebuchte Prämien in Höhe von 11,2 Mio. € (Vorjahr 8,9 Mio. €). Brutto weist die Provinzial Rheinland Holding einen Gewinn von 9,5 Mio. € aus, nachdem im Vorjahr ein Gewinn von 3,0 Mio. € zu verzeichnen war. Nach Retrozession ergibt sich ein Überschuss von 2,0 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €).

Der versicherungstechnische Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen und –arten

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen in der Krankenversicherung (betrieben nach Art der Schadenversicherung als Arbeitsunfähigkeitsversicherung) als größtem Versicherungszweig betrugen 59,1 Mio. € (Vorjahr 47,6 Mio. €). Für eigene Rechnung waren gebuchte Beiträge von 7,4 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €) auszuweisen. Die Brutto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden verminderte sich auf 30,1 % (Vorjahr 32,8 %). Die Brutto-Kostenquote erhöhte sich leicht um 2,4 Prozentpunkte auf 48,7 % (Vorjahr 46,3 %).

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich. Nach einem Gewinn im Vorjahr von 0,9 Mio. € konnte nunmehr ein Gewinn von 4,9 Mio. € ausgewiesen werden. Nach Retrozession verblieb für eigene Rechnung ein Ertrag von 1,2 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €).

In der Kredit- und Kautionsversicherung lagen die gebuchten Bruttobeiträge wie im Vorjahr bei 0,2 Mio. €. Die Brutto-Schadenaufwendungen für Geschäftsjahresschäden waren mit 21 T€ (Vorjahr 46 T€) unbedeutend. Die Sparte schließt mit einem Bruttoertrag von

71 T€ (Vorjahr 48 T€). Nach Retrozession war ein Nettoüberschuss von 15 T€ (Vorjahr 10 T€) auszuweisen.

In den **Sonstigen Versicherungen** (betrieben als Sonstige Vermögensschadenversicherung) wurden Brutto-Beitragseinnahmen von 29,1 Mio. € (Vorjahr 24,8 Mio. €) erzielt. Nach Retrozession verblieben Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von 3,7 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €). Während sich die Brutto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden auf 22,4 % (Vorjahr 29,7 %) verminderte, stieg die Brutto-Kostenquote leicht auf 47,9 % (Vorjahr 45,3 %) an. Der ausgewiesene Bruttoertrag verbesserte sich deutlich auf 5,2 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. €). Nach Retrozession verblieb ein Ertrag von 0,8 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €).

Ein geringer Teil des Portfolios der Provinzial Rheinland Holding bestand zudem weiterhin aus der Abwicklung von vornehmlich in den 80er und 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts gezeichnetem Rückversicherungsgeschäft. Die Abwicklung dieses Teilbestands verlief im Berichtsjahr unauffällig.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen einschließlich Depotforderungen betrug 745,9 Mio. € (Vorjahr 775,6 Mio. €). Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen reduzierte sich auf einen Betrag von 713,3 Mio. € (Vorjahr 723,0 Mio. €). Auf Abgänge entfielen 20,9 Mio. € (Vorjahr 20,0 Mio. € Einlagen bei Kreditinstituten, 0,6 Mio. € Beteiligungen und 0,3 Mio. € Depotforderungen). Während bei zwei Beteiligungen Zuschreibungen in Höhe von 1,1 Mio. € vorzunehmen waren, ergaben sich bei drei anderen Beteiligungen Abschreibungen in Höhe von 10,4 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €). Auf Zugänge entfielen 0,4 Mio. €. Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 91,9 Mio. € (Vorjahr 101,7 Mio. €) resultieren ganz überwiegend aus vereinnahmten Erträgen in Höhe von 86,3 Mio. € aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der Provinzial Rheinland Versicherung AG.

Übriges Ergebnis

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen geht mit -7,0 Mio. € (Vorjahr -15,8 Mio. €) zu Lasten des Gesamtergebnisses. Die Minderaufwendungen resultierten überwiegend aus Erstattungszinsen aus Steuern sowie Kostenrückgängen bei Dienstleistungen u. a. im Zusammenhang mit der Konzernintegration, Beihilferückstellungen und Projektkosten.

Jahresüberschuss

Nach einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 75,7 Mio. € (Vorjahr 85,5 Mio. €) und Abzug der Steuern in Höhe von 31,5 Mio. € (Vorjahr 45,0 Mio. €) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 44,2 Mio. € (Vorjahr 40,5 Mio. €).

Ausblick

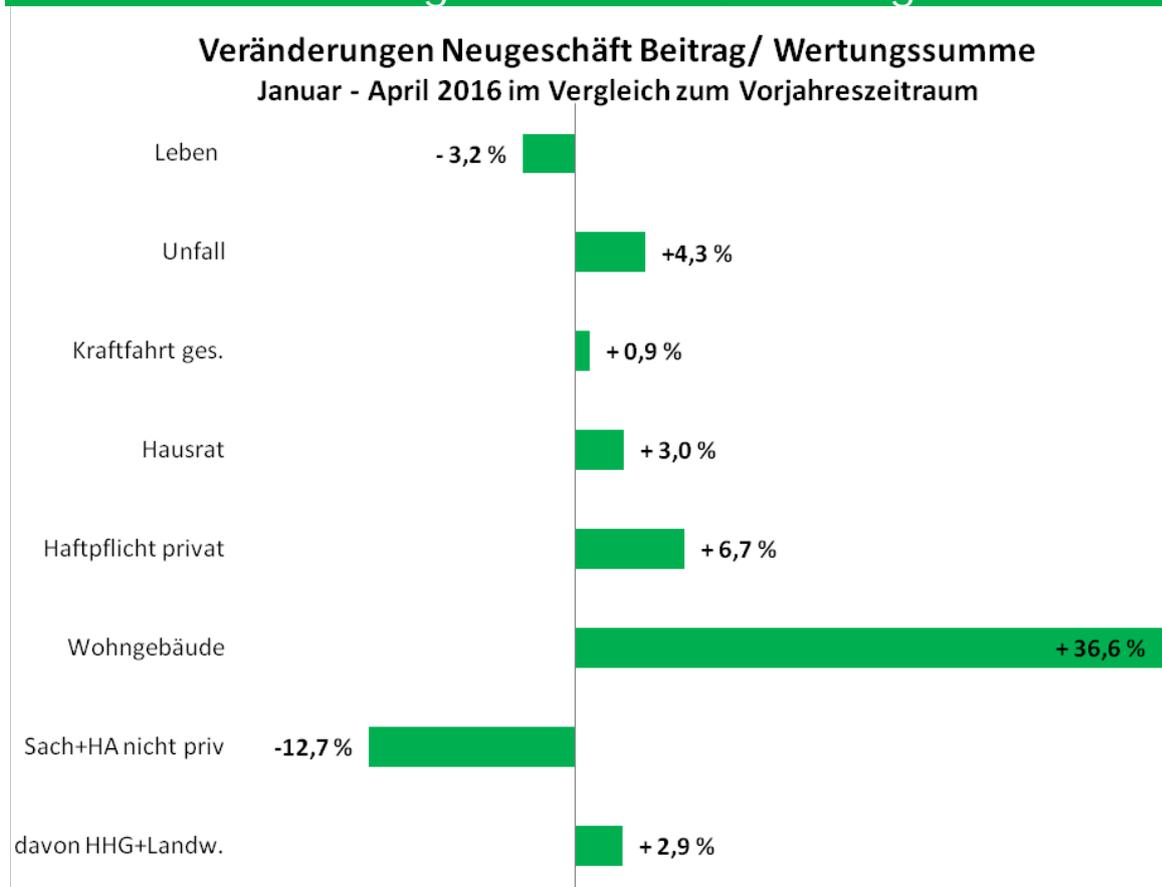
Als Beteiligungsholding ist das Gesamtergebnis der **Provinzial Rheinland Holding** maßgeblich von der Entwicklung der operativen Gesellschaften abhängig. Als Risikoträger für die gruppeninterne Rückversicherung ist ihr Ergebnis im versicherungstechnischen Bereich durch den Geschäftsverlauf der Erstversicherer geprägt. Im nichttechnischen Bereich bestimmt die Ergebnisabführung der Provinzial Rheinland Versicherung AG maßgeblich die Ertragssituation der Provinzial Rheinland Holding. Trotz guter versicherungstechnischer Ergebnisse beeinflusst das anhaltend niedrige Zinsniveau, das zu einer hohen Belastung durch Pensionsverpflichtungen führt, entscheidend das Gesamtergebnis der Provinzial Rheinland Versicherung AG. Für das Jahr 2016 wird jedoch seitens des Gesetzgebers eine Veränderung des maßgeblichen HGB-Zinssatzes in Aussicht gestellt, was mit einer entlastenden Wirkung auf das Gesamtergebnis verbunden sein wird. Vor diesem

Hintergrund wird für 2016 von einem Jahresergebnis auf dem Niveau des Vorjahres ausgegangen.

Für die Versicherungstechnik der Provinzial Rheinland Versicherung AG wird weiterhin ein erfreuliches Beitragsplus in den Sach- und HUK-Sparten erwartet, wobei die Sachversicherung voraussichtlich etwas stärker, die HUK-Sparten dagegen etwas geringer wachsen werden als 2015. In der beitragsstärksten Sparte Wohngebäudeversicherung wird erneut ein Zuwachs auf Vorjahresniveau prognostiziert. In der die HUK-Sparten dominierenden Kraftfahrtversicherung wird sich der Beitragszuwachs im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich halbieren. Nach einem durch Sturmereignisse und Großschäden deutlich belasteten Geschäftsjahr 2015 wird für das Jahr 2016 ein Rückgang des Schadenaufwandes prognostiziert. Dies zeigt sich bereits zu Beginn des laufenden Jahres durch einen insgesamt unauffälligen Schadenverlauf. Sofern diese Entwicklung anhält und im Jahresverlauf keine außergewöhnlichen Ereignisse eintreten, kann für das Jahr 2016 für die Provinzial Rheinland Versicherung AG erneut von guten versicherungstechnischen Ergebnissen ausgegangen werden.

Aufgrund der guten Entwicklung in der Versicherungstechnik der wesentlichen Beteiligungsgesellschaft Provinzial Rheinland Versicherung AG sowie des erwarteten Entlastungseffektes durch die genannte Anpassung des HGB-Zinssatzes zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen geht die Provinzial Rheinland Holding von einem Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau aus.

Vertriebsergebnisse – Provinzial gesamt



Quelle: Bilanzpressekonferenz der Provinzial Rheinland zum Geschäftsjahr 2015 am 18.05.2016

In den ersten vier Monaten des Jahres 2016 konnte die Provinzial Rheinland ihr Neugeschäft in den Privatkunden-Sparten Wohngebäude, Haftpflicht, Unfall, Hausrat und Kraftfahrt zum Teil deutlich ausbauen. In der Lebensversicherung zeichnet sich dagegen ein leichter Rückgang im Neugeschäft ab.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Rheinland konnte im Haushaltsjahr 2015 aus dem Jahresergebnis 2014 der Provinzial Rheinland Holding eine Gewinnausschüttung von 11,76 Mio. € (netto: rund 9,9 Mio. €) vereinnahmen. Die Ausschüttung lag damit auf Vorjahresniveau.

B. Versorgung

- RWE AG
- RW Beteiligungsgesellschaft II mbH
- Vka GmbH

RWE AG

RWE AG

Opernplatz 1

45128 Essen

Telefon: +49 201/12-00

Telefax: +49 201/12-15199

Internet: www.rwe.com

E-Mail: contact@rwe.com

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	1898
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	
Der RWE Konzern besteht aus einer Gruppe von Unternehmen, die insbesondere in den Wirtschaftszweigen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Rohstoffe, Mineralöl, Chemie, Entsorgung, Bau, Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau und Dienstleistungen tätig sind.	
Rechtsform:	AG
Grundkapital:	1.574 Mio. €
Beteiligung in %:	0,29
Anzahl gehaltener Aktien:	1.786.190 Stück
Organe:	
<u>Hauptversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Dr. Manfred Schneider
<u>Vorstand</u>	
Vorsitz:	- Peter Terium

<u>Kennzahlen</u>	Geschäftsjahr		
	2015	2014	2013
Anzahl der Mitarbeiter (umgerechnet in Vollkräfte)	59.762	59.784	64.896
Eigenkapitalquote in %	11,2	13,6	15,0
Eigenkapitalrentabilität in %	2,7	17,2	negativ

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband hält aus Gründen der Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger und der Aufrechterhaltung des öffentlichen Einflusses seit dem Jahre 1953 eine Beteiligung an der RWE AG.

Insbesondere mit ihrem Engagement in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung sowie Entsorgung leistet die RWE AG einen entscheidenden Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung und betreibt klassische kommunalwirtschaftliche Aufgaben.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2015

Wesentliche Ereignisse

Am 1. Dezember 2015 hat der Vorstand der RWE AG bekannt gegeben, dass er die Geschäftsfelder Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb in einer neuen Tochtergesellschaft zusammenführen und an die Börse bringen will. Der Aufsichtsrat hat dem Vorhaben in seiner Sitzung vom 11. Dezember zugestimmt. RWE schafft damit eine Wachstumsplattform mit eigenem Zugang zum Kapitalmarkt. Die RWE AG plant, das Kapital der neuen Gesellschaft bis Ende 2016 durch Ausgabe neuer Aktien um rund 10 % zu erhöhen. Mit den Erlösen soll weiteres Wachstum in Zukunftsmärkten finanziert werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass die RWE AG im Zuge des Börsengangs oder danach Anteile an der neuen Gesellschaft veräußert. Die neue Gesellschaft soll langfristig im Mehrheitsbesitz der RWE AG verbleiben. Die Geschäftsfelder Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb, die in der neuen Gesellschaft aufgehen werden, trugen 2015 gemeinsam rund 43 Mrd. € zum Umsatz und über 4 Mrd. € zum EBITDA des RWE-Konzerns bei. Die Ertragslage bei den erneuerbaren Energien hat sich durch zwei neue Offshore-Windparks, die seit Mitte des Jahres 2015 offiziell in Betrieb sind, stark verbessert.

Eines der wichtigsten Ereignisse war darüber hinaus der Abschluss des Verkaufs der auf die Erkundung und Förderung von Öl und Gas spezialisierten Tochtergesellschaft RWE Dea. Mit den Mitteln aus dieser und weiteren Desinvestitionen konnte die RWE AG ihre Finanzkraft deutlich stärken.

Kursentwicklung

Die Aufwärtstendenz am deutschen Aktienmarkt hielt 2015 an. Zum vierten Mal in Folge fuhr das deutsche Börsenbarometer eine positive Jahresbilanz ein, insbesondere aufgrund der extrem lockeren Geldpolitik führender Notenbanken. Für Inhaber von RWE-Aktien fiel die Jahresbilanz allerdings enttäuschend aus. Die RWE-Stammaktie ging Ende Dezember mit 11,71 € aus dem Handel. Daraus ergibt sich eine Jahresrendite aus Kursveränderung und Dividende (Performance) von -52 %. Ausschlaggebend für die hohen Kursverluste der RWE-Aktien waren die schwierigen Rahmenbedingungen im deutschen Energiesektor. So hatten sich die Stromgroßhandelspreise und damit auch die Kraftwerksmargen weiter verschlechtert. Hinzu kamen politische Risiken, insbesondere hinsichtlich der finanziellen Absicherung von Entsorgungsverpflichtungen im Bereich der Kernenergie. Neben den ungünstigen Rahmenbedingungen enttäuschte die Ertragslage im britischen Vertriebsgeschäft. Positiv stimmte dagegen der Beschluss, die Geschäftsfelder Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb in einer neuen Gesellschaft zu bündeln und an die Börse zu bringen.

Dividendenvorschlag für 2015

Die Hauptversammlung der RWE AG hat im April 2016 für das Geschäftsjahr 2015 beschlossen, für Stammaktien keine Dividende auszuschütten. Hintergrund sind die zuletzt drastisch verschlechterten Ertragsperspektiven in der konventionellen Stromerzeugung und aktuelle politische Risiken.

Geschäftsentwicklung

Der RWE-Konzern hat seine operativen Ertragsziele für 2015 erreicht. Das betriebliche Ergebnis lag mit 3,8 Mrd. € im prognostizierten Bereich, ebenso das bereinigte Nettoergebnis in Höhe von 1,1 Mrd. €. Das EBITDA war mit 7,0 Mrd. € höher als erwartet, was jedoch auf Sondereffekte zurückzuführen ist. Gegenüber 2014 hat sich die Ertragslage verschlechtert, u. a. wegen operativer und technischer Probleme im britischen Vertriebs-

geschäft. Zudem setzte sich der Margenverfall in der konventionellen Stromerzeugung fort. Er war auch der Grund dafür, dass der Konzern hohe Wertberichtigungen auf Kraftwerke vornehmen musste. Der Unternehmensbereich Erneuerbare Energien konnte das betriebliche Ergebnis mehr als verdoppeln. Die Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms verlief in 2015 erfolgreich. Das Gesamtziel eines dauerhaften Ergebnisbeitrags für das Jahr 2018 (bisher 2017) liegt nun bei insgesamt 2,5 Mrd. € (bisher 2,0 Mrd. €).

Stromerzeugung

Der RWE-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 213,0 Mrd. kWh Strom produziert. Davon entfielen 37 % auf den Energieträger Braunkohle, 22 % auf Steinkohle, 20 % auf Gas und 15 % auf Kernenergie; der Anteil der erneuerbaren Energien lag bei 5 %. Gegenüber 2014 hat sich die Erzeugung um 2 % erhöht.

Stromabsatz

RWE hat im Berichtsjahr 262,1 Mrd. kWh Strom an externe Kunden abgesetzt, und damit etwas mehr als 2014. Zugelegt hat der Konzern im Segment der Industrie- und Geschäftskunden, u. a. weil neue Abnehmer gewonnen werden konnten. Weitere Mengenzuwächse ergaben sich dadurch, dass die RWE AG den slowakischen Energieversorger VSE seit Ende August 2015 vollkonsolidiert hat, nachdem er zuvor at-Equity-bilanziert wurde. Dies schlug sich auch im Segment der Privathaushalte und kleinen Gewerbebetriebe nieder. U. a. aufgrund eines sparsameren Energieeinsatzes wird dennoch bei dieser Kundengruppe ein leichter Absatzrückgang ausgewiesen. In Großbritannien kamen Kundenverluste hinzu, denen allerdings Zugewinne in anderen Regionen gegenüberstanden. Rückläufig waren auch die Stromverkäufe an deutsche Weiterverteiler.

Gasabsatz

Der Gasabsatz ist um 5 % auf 296,7 Mrd. kWh gestiegen. Das lag u. a. daran, dass die Witterung in den Kernmärkten kühler war als 2014. Die Privat- und Gewerbekunden haben deshalb mehr Gas zum Heizen eingesetzt. Bei den Weiterverteilern kam hinzu, dass die RWE AG in Deutschland neue Abnehmer gewinnen und die Lieferbeziehungen mit Bestandskunden intensivieren konnte. Der Anstieg des Absatzes ist auch auf die erfolgreiche Akquise von Industrie- und Geschäftskunden zurückzuführen. Im Segment der Privathaushalte und kleinen Gewerbebetriebe wurde der positive Witterungseffekt durch ein sparsameres Verbrauchsverhalten abgeschwächt. Per saldo wurden Kunden verloren.

Vermögenslage

Der Jahresabschluss 2015 weist eine Bilanzsumme von 79,334 Mrd. € aus. Das sind 6,982 Mrd. € weniger als Ende 2014. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme (Eigenkapitalquote) belief sich auf 11,2 %. Gegenüber 2014 ist er um 2,4 Prozentpunkte gesunken.

Der Verkauf von RWE Dea hatte wesentlichen Einfluss auf die Bilanz. Durch diesen sind zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte in Höhe von 5,2 Mrd. € und zur Veräußerung bestimmte Schulden in Höhe von 2,6 Mrd. € abgegangen. Weitere größere Bilanzveränderungen ergaben sich durch Wertberichtigungen auf Kraftwerke, die maßgeblich dazu beitrugen, dass sich die Sachanlagen um 1,7 Mrd. € verringerten. Die aktiven latenten Steuern sanken – im Wesentlichen abschreibungsbedingt – um 1,4 Mrd. € und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 0,9 Mrd. €. Der Wertpapierbestand erhöhte sich dagegen um 3,0 Mrd. €. Auf der Passivseite der Bilanz gingen die Pensionsrückstellungen um 2,0 Mrd. € zurück. Das Eigenkapital verringerte sich um 2,9 Mrd. €. Sein Anteil an der Bilanzsumme belief sich auf 11,2 %. Die Eigenkapitalquote ist somit gegenüber 2014 um 2,4 Prozentpunkte gesunken.

RWE AG			
-Konzernbilanz-			
Werte in Mio. € zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	13.215	12.797	13.409
Sachanlagen	29.357	31.059	34.217
Investment Properties	72	83	96
At-Equity bilanzierte Beteiligungen	2.952	3.198	3.253
Übrige Finanzanlagen	885	958	917
Finanzforderungen	501	592	506
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.810	1.374	1.072
Ertragssteueransprüche	195	327	171
Latente Steuern	2.466	3.836	3.264
	51.453	54.224	56.905
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	1.959	2.232	2.387
Finanzforderungen	1.074	1843	988
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.601	6.512	7.964
Sonstige Forderungen, sonstige Vermögenswerte	9.088	8.182	6.162
Ertragssteueransprüche	159	202	212
Wertpapiere	7.437	4.410	2.813
Liquide Mittel	2.522	3.171	3.950
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	41	5.540	0
	27.881	32.092	24.476
SUMME AKTIVA	79.334	86.316	81.381
PASSIVA			
Eigenkapital			
Anteile des RWE-Konzerns	5.847	7.388	7.738
Anteile der Hybridkapitalgeber	950	2.705	2.701
Anteile anderer Gesellschafter	2.097	1.679	1.698
	8.894	11.772	12.137
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	24.623	27.540	27.351
Finanzverbindlichkeiten	16.718	15.224	16.539
Übrige Verbindlichkeiten	2.741	2.695	2.234
Latente Steuern	1.233	865	1.259
	45.315	46.324	47.383
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	5.186	5.504	6.389
Finanzverbindlichkeiten	2.362	3.342	2.149
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.122	6.309	6.440
Ertragssteuerverbindlichkeiten	50	69	232
Übrige Verbindlichkeiten	11.386	10.361	6.651
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	19	2.635	0
	25.125	28.220	21.861
SUMME PASSIVA	79.334	86.316	81.381

Ertragslage

RWE AG			
-Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in Mio. €	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	46.357	46.149	49.749
Sonstige betriebliche Erträge	2.420	2.335	2.238
Materialaufwand	34.376	33.687	35.523
Personalaufwand	4.803	4.850	5.124
Abschreibungen	5.522	3.115	7.276
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.608	3.282	4.381
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Beteiligungen	238	364	326
Übriges Beteiligungsergebnis	246	180	-120
Finanzerträge	1.865	917	827
Finanzaufwendungen	3.454	2.765	2.732
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	-637	2.246	-2.016
Ertragssteuern	603	553	739
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	-1.240	1.693	-2.755
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	1.524	364	312
Ergebnis	284	2.057	-2.443
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	356	245	210
Ergebnisanteile der Hybridkapitalgeber	98	108	104
Nettoergebnis/ Ergebnisanteile der RWE AG - Aktionäre	-170	1.704	-2.757
Unverwässertes u. verwässertes Ergebnis je Stamm- u. Vorzugsaktie (<u>hier</u> : in €)	-0,28	2,77	-4,49
<u>davon</u> :			
- aus fortgeführten Aktivitäten in €	-2,76	2,18	-4,99
- aus nicht fortgeführten Aktivitäten in €	2,48	0,59	0,50

Eckdaten des RWE-Konzerns in Mio. €	2015	2014	2013
Außenumsatz	48.599	48.468	52.425
EBITDA	7.017	7.131	7.904
Betriebliches Ergebnis	3.837	4.017	5.369
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	-637	2.246	-2.016
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	-170	1.704	-2.757
Bereinigtes Nettoergebnis (vormals Nachhaltiges Nettoergebnis)	1.125	1.282	2.314
Return on Capital Employed (ROCE) %	8,0	8,4	10,6
Kapitalkosten vor Steuern %	8,75	9,0	9,0
Wertbeitrag	-384	-277	811
Betriebliches Vermögen (Capital Employed)	48.234	47.711	50.646
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.339	5.556	4.803
Investitionen einschl. Akquisitionen	3.303	3.440	3.978
• davon in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.898	3.245	3.848
Free Cash Flow	441	2.311	960
Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien (Jahresdurchschnitt) in Mio. Stück	614,7	614,7	614,7
Ergebnis je Aktie €	-0,28	2,77	-4,49
Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie €	1,83	2,09	3,76
Dividende je Aktie	0,0	1,00	1,00
Nettoschulden des RWE-Konzerns	25.126	30.972	30.727
Mitarbeiter (Teilzeitstellen anteilig berücksichtigt)	59.762	59.784	64.896

Betriebliches Ergebnis mit 3.837 Mio. € im prognostizierten Korridor.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat die RWE AG ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 7.017 Mio. € erwirtschaftet. Die Prognose, die der Konzern im März 2015 veröffentlicht hat, sah eine Bandbreite von 6,1 bis 6,4 Mrd. € vor. Dass das EBITDA oberhalb des Korridors lag, beruht im Wesentlichen auf Sondereffekten. Ein solcher Effekt ergab sich dadurch, dass der bislang at-Equity-bilanzierte slowakische Energieversorger VSE seit Ende August vollkonsolidiert wird. Dem ist eine Neubewertung der Beteiligung vorausgegangen, bei der stille Reserven in Höhe von 185 Mio. € aufgedeckt wurden. Ein weiterer Grund für die Planüberschreitung waren Einmalerträge im Zusammenhang mit dem Kraftwerksprojekt in Hamm, die u. a. auf Versicherungsleistungen zurückzuführen sind. Der Entschluss, den dortigen Block D nicht fertigzubauen, machte zugleich eine Wertberichtigung in Höhe von 654 Mio. € erforderlich, die aber nicht ins EBITDA einging.

Das betriebliche Ergebnis enthält nicht nur die Einmalerträge, sondern auch die – höheren – Belastungen aus dem Kraftwerksprojekt. Mit 3.837 Mio. € entsprach das betriebliche Ergebnis dem prognostizierten Korridor von 3,6 bis 3,9 Mrd. €.

Gegenüber 2014 hat sich das EBITDA um 2 % und das betriebliche Ergebnis um 4 % verringert. Dabei machte sich der preisbedingte Margenrückgang in der konventionellen Stromerzeugung bemerkbar. Stark verbessert hat sich die Ertragslage auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien. Im Vertriebsgeschäft, das europaweit 824 Mio. € (Vorjahr:

912 Mio. €) zum betrieblichen Ergebnis beisteuerte, kam dem Konzern zugute, dass sich negative Witterungseinflüsse abschwächten; allerdings mussten hohe Belastungen durch operative und technische Probleme bei RWE npower verkraftet werden.

Ausblick

Betriebliches Ergebnis 2016: Erwartete Bandbreite von 2,8 bis 3,1 Mrd. €

Für das laufende Geschäftsjahr prognostiziert der Konzern ein EBITDA zwischen 5,2 und 5,5 Mrd. € und ein betriebliches Ergebnis zwischen 2,8 und 3,1 Mrd. €. Das bereinigte Nettoergebnis liegt voraussichtlich in einem Korridor von 0,5 bis 0,7 Mrd. €. Die genannten Ergebniskennzahlen würden damit deutlich niedriger ausfallen als 2015. Ein wesentlicher Grund dafür ist der preisbedingte Margenverfall in der konventionellen Stromerzeugung, der mit effizienzsteigernden Maßnahmen nur teilweise aufgefangen werden kann. Außerdem rechnet die RWE AG für 2016 mit erhöhtem Aufwand für den Betrieb und die Instandhaltung der Verteilnetze. Darüber hinaus konnte der Konzern im vergangenen Jahr noch von positiven Einmaleffekten (u. a. der Neubewertung von VSE) profitieren, die nun wegfallen.

Ergebnisausblick für 2016	Ist 2015¹ in Mio. €	Prognose 2016²
EBITDA	7.017	5,2 bis 5,5 Mrd. €
Betriebliches Ergebnis	3.837	2,8 bis 3,1 Mrd. €
Konventionelle Stromerzeugung	543	deutlich unter Vorjahr
Erneuerbare Energien	493	deutlich unter Vorjahr
Trading/Gas Midstream	156	deutlich über Vorjahr
Netze/Beteiligungen/Sonstige	2.008	deutlich unter Vorjahr
Vertrieb	824	moderat unter Vorjahr
Bereinigtes Nettoergebnis ³	1.125	0,5 bis 0,7 Mrd. €

¹ Teilweise Pro-forma-Zahlen wegen geänderter Berichtsstruktur

² Klassifizierungen wie „moderat“ oder „deutlich“ beziehen sich auf prozentuale Abweichungen vom jeweiligen Vorjahreswert.

³ Geänderte Bezeichnung; vormals „Nachhaltiges Nettoergebnis“

Neue Gesellschaft für erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb

Zum 1. April 2016 hat die neue RWE-Tochtergesellschaft für erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb die Geschäftstätigkeit aufgenommen. Im Juni 2016 wurde bekannt gegeben, dass ihr endgültiger Name „innogy“ lauten soll. Ihren Firmensitz hat die neue Gesellschaft – ebenso wie die RWE AG – in Essen. Die Kapitalerhöhung um rund 10 % durch Ausgabe neuer Aktien ist durch einen Börsengang am 7. Oktober 2016 erfolgt. Die Erlöse will der Konzern vorwiegend für die Finanzierung von Wachstumsprojekten einsetzen.

Dividendenvorschlag für 2016

Die Ausschüttungspolitik des Konzerns bleibt auf Nachhaltigkeit und Kontinuität ausgerichtet. Der Dividendenvorschlag für 2016 wird sich insbesondere an der Ertragslage, den operativen Mittelzuflüssen und der Verschuldung von RWE orientieren. Über seine Höhe entscheiden Vorstand und Aufsichtsrat der RWE AG voraussichtlich erst Ende 2016 oder Anfang 2017.

Konstanter Personalbestand

Die Zahl der Mitarbeiter wird sich 2016 aller Voraussicht nach nicht wesentlich verändern. Einerseits werden Restrukturierungsmaßnahmen zu weiterem Personalabbau in der konventionellen Stromerzeugung führen. Andererseits will die RWE AG auch neue Stellen schaffen, insbesondere im Vertriebsgeschäft.

Investitionen

Die Investitionen werden im Jahr 2016 voraussichtlich bei 2,0 bis 2,5 Mrd. € liegen. Darin eingeschlossen sind die Ausgaben für Finanzanlagen. Etwa die Hälfte des Investitionsbudgets entfällt auf die Instandhaltung und Erweiterung der Netze. Für die Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft der Kraftwerke und Tagebaue sind rund 0,4 Mrd. € eingeplant. Wie viele Mittel für Investitionen auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien zur Verfügung stehen, hängt in starkem Maße vom geplanten Börsengang der neuen Gesellschaft für erneuerbare Energien, Netze und Vertriebe ab.

Nettoschulden

Die Nettoschulden dürften nach Angaben der Gesellschaft Ende 2016 in der Größenordnung des Vorjahres (25,1 Mrd. €) liegen. Positive Effekte aus einer möglichen Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer und dem Börsengang der neuen Gesellschaft für erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb sind dabei nicht berücksichtigt. Außerdem wird ein stabiles Zinsniveau unterstellt.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Rahmen der Dividendenausschüttung aus dem Jahresergebnis 2014 konnte der Landschaftsverband Rheinland in 2015 eine Nettodividende in Höhe von 1,5 Mio. € verbuchen. Das Ausbleiben der bereits eingeplanten Dividende für das Geschäftsjahr 2015 wird den Haushalt des Landschaftsverbandes Rheinland in 2016 belasten.

Aufgrund der deutlichen Kursverluste der RWE-Aktie im Jahr 2015 wurde die Beteiligung an der RWE AG seitens des Landschaftsverbandes Rheinland aufgrund einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gemäß § 35 Absatz 5 GemHVO NRW auf den ihr zum Abschlussstichtag beizulegenden Wert abgeschrieben.

RW Beteiligungsgesellschaft II mbH

RW Beteiligungsgesellschaft II mbH

Georg-Glock-Straße 8

40474 Düsseldorf

Telefon: +49 211/ 1371- 351

Telefax: +49 211/ 1371- 170

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	2013
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens sind gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen auf dem Energiesektor, insbesondere durch Erwerb und Verwaltung von direkt oder indirekten Beteiligungen an der RWE AG, Essen, sowie Beratung und Unterstützung von unmittelbaren und mittelbaren Gesellschaftern in Fragen der Energiewirtschaft und Energiepolitik.
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligung in %:	48,92 %
Beteiligung absolut:	12.230 €
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Dr. Ralph Elster
<u>Geschäftsführung</u>	- Frithjof Kühn - Ernst Schneider

<u>Kennzahlen</u>	Geschäftsjahr		
	2015	2014	2013*
Anzahl der Mitarbeiter	2	1	1
Eigenkapitalquote in %	99,4	95,6	99,4

* Rumpfgeschäftsjahr vom 22. November bis 31. Dezember 2013

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband Rheinland ist über seine Direktbeteiligung hinaus im Rahmen eines kommunalen Beteiligungsmodells, in das er 40.219 Stammaktien der RWE AG eingebracht hat, mittelbar an der RWE AG beteiligt. Bei der öffentlichen Zwecksetzung ist somit auf die unmittelbare Beteiligung an der RWE AG und deren wirtschaftliche Betätigung abzustellen.

Im Rahmen des kommunalen Beteiligungsmodells hält der Landschaftsverband Rheinland eine Beteiligung von 48,92 % an der RW Beteiligungsgesellschaft II mbH.

Die Beteiligung ist im Rahmen der Neustrukturierung des bisherigen kommunalen Beteiligungsmodells, bei dem der Landschaftsverband Rheinland mit Wirkung zum 20. Dezember 2013 seine bisherige Beteiligung an der RW Holding AG in eine Beteiligung an der RW Beteiligungsgesellschaft II mbH getauscht hat, entstanden.

Die Neustrukturierung erfolgte dabei mit dem Ziel, die sich aus der Neuregelung zur Besteuerung von Streubesitzdividenden ergebenden wirtschaftlichen Nachteile, bei gleichzeitiger Beibehaltung der Einflussmöglichkeiten der öffentlichen Hand auf die RWE AG, zu vermeiden.

Nach Umsetzung der Neustrukturierung ist der Landschaftsverband Rheinland nun mittelbar über die RW Beteiligungsgesellschaft II mbH an der RW Holding AG beteiligt. Die RW Holding AG ist wiederum mit 31,3 % an der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH beteiligt, die mit einem Anteil von 15,20 % am Grundkapital der RWE AG deren größten Einzelaktionär darstellt.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2015

Grundsätzlich ist bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage auf die wirtschaftlichen Entwicklung und Dividendenausschüttung der RWE AG abzustellen (siehe hierzu- RWE AG).

Vermögenslage

RW Beteiligungsgesellschaft II mbH			
-Bilanz-			
Werte in € zum 31. Dezember	2015	2014	2013*
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	971.901	2.168.835	2.168.835
	971.901	2.168.835	2.168.835
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.516	106.888	0
Guthaben bei Kreditinstituten	29.784	17.648	24.786
	35.300	124.536	24.786
SUMME AKTIVA	1.007.201	2.293.371	2.193.621
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000
Kapitalrücklage	962.644	2.159.578	2.159.578
Jahresüberschuss	0	0	4.581
Bilanzgewinn	13.659	8.089	0
	1.001.303	2.192.667	2.179.997
Rückstellungen	3.500	3.500	3.500
Verbindlichkeiten	2.398	97.204	10.124
SUMME PASSIVA	1.007.201	2.293.371	2.193.621

* Rumpfgeschäftsjahr vom 22. November bis 31. Dezember 2013

Die Finanzanlagen (indirekte RWE AG-Beteiligung) wurden zum Bilanzstichtag unter Zugrundelegung des Börsenkurses der RWE AG-Aktie auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Stichtag abgeschrieben.

Ertragslage

RW Beteiligungsgesellschaft II mbH			
-Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in €	2015	2014	2013*
Sonstige betriebliche Erträge	1.060	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.246	7.635	4.581
Erträge aus Beteiligungen	67.549	211.887	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.196.934	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 1.133.570	204.253	-4.581
Jahresergebnis	- 1.133.570	204.253	-4.581
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	8.089	-4.581	
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	1.196.934	0	
Ausschüttung	57.793	191.583	
Bilanzgewinn	13.659	8.089	

* Rumpfgeschäftsjahr vom 22. November bis 31. Dezember 2013

Ausblick

Die künftige wirtschaftliche Entwicklung der RW Beteiligungsgesellschaft II mbH ist im Wesentlichen von der wirtschaftlichen Entwicklung und Dividendenausschüttung der RWE AG abhängig. (siehe hierzu -> RWE AG).

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Rheinland konnte im Haushaltsjahr 2015 Gewinnausschüttungen in Höhe von 63.307 € (brutto 75.209 €) ertragswirksam vereinnahmen.

Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA GmbH)

VKA GmbH

 Rüttenscheider Straße 62 Telefon: +49 201/ 24 34 39
 45130 Essen Telefax: +49 201/ 22 29 74

 Internet: www.vka-rwe.de
 E-Mail: info@vka-rwe.de

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	1929
Wirtschaftsjahr:	1 Juli bis 30. Juni
Gegenstand des Unternehmens:	
Gegenstand der Gesellschaft ist die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung bei der RWE AG. Ausgeschlossen ist die Ausübung beherrschenden Einflusses im Sinne des § 17 Aktiengesetz. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.	
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	127.822,97 €
Beteiligung in %:	8,84
Beteiligung absolut:	11.299,55 €
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Dr. Gert Ammermann
<u>Verwaltungsrat</u>	
Vorsitz:	- Dagmar Mühlenfeld
<u>Geschäftsführung</u>	
	- Roger Graef - Ernst Gerlach

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2015	2014	2013
Anzahl der Mitarbeiter	5	4	4
Eigenkapitalquote in %	90,8	92,2	93,8
Eigenkapitalrentabilität in %	negativ	negativ	negativ

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit dem Jahre 1989 an der VKA GmbH beteiligt. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Der Gesellschaft obliegen hierbei die Aufgaben

- darauf hinzuwirken, dass weiterhin auf die von den kommunalen Aktionären gehaltenen Aktien die Mehrheit der Stimmen in der RWE-Hauptversammlung entfällt,
- in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses tätig zu werden,
- die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Ver- und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber der RWE AG, den staatlichen Stellen, anderen Verbänden und der Öffentlichkeit zu vertreten,
- die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Ver- und Entsorgung zu beraten,
- bei Streitigkeiten zwischen der RWE AG und deren kommunalen Vertragspartnern auf Wunsch beider Seiten zu vermitteln.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014/2015

Mit der Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft sind laufende Aufwendungen verbunden, die nicht durch entsprechende Erträge gedeckt werden können. Dementsprechend führt die Geschäftstätigkeit regelmäßig zu Jahresverlusten, die das Eigenkapital mindern. Die Fehlbeträge werden zu einem wesentlichen Teil durch Nachschüsse der Gesellschafter, die unmittelbar in die Kapitalrücklage der Gesellschaft eingestellt werden, ausgeglichen. Allerdings haben die Nachschüsse in den vergangenen Jahren nicht ausgereicht, um die Fehlbeträge jeweils vollständig auszugleichen.

Zur Sicherung der Liquidität wurden in 2015 Aktien aus dem bisherigen Bestand des Finanzanlagevermögens der Gesellschaft veräußert. Die Bilanzsumme erhöhte sich um rund 27 T€ auf 429 T€. Das Eigenkapital der Gesellschaft wurde durch Zuzahlung der Gesellschafter in Höhe von 173 T€ (Einstellung in die Kapitalrücklage) gestärkt und entspricht 90,8 % (30. Juni 2014 92,2 %) der Bilanzsumme. Aus der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben ergibt sich für das Geschäftsjahr 2014/ 2015 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 145 T€, der das Eigenkapital entsprechend mindert. Unter Berücksichtigung der Verlustvorträge aus Vorjahren ergibt sich somit zum 30. Juni 2015 ein Bilanzverlust von 1.494 T€.

Vermögenslage

VkA GmbH -Bilanz-			
Werte in T€ zum 30. Juni	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Sachanlagen	1	2	1
Finanzanlagen	163	273	274
	164	275	275
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	15	11	10
Guthaben bei Kreditinstituten	251	116	173
	265	126	183
SUMME AKTIVA	429	402	458
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	128	128	127
Kapitalrücklagen	1.355	1.181	994
Gewinnrücklagen	400	400	400
Ergebnisvortrag	-1.349	-1.091	-840
Jahresergebnis	-145	-247	-251
	389	370	430
Rückstellungen	35	23	22
Verbindlichkeiten	4	9	6
SUMME PASSIVA	429	402	458

Ertragslage

VkA GmbH -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Sonstige betriebliche Erträge	120	1	0
Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	15	20	17
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	2	3
	136	22	20
Aufwendungen			
Personalaufwand	200	179	177
Abschreibungen auf Sachanlagen	1	1	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	80	89	92
	281	269	271
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-145	- 247	-251
Jahresergebnis	-145	- 247	-251

Ausblick

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung bei der Struktur der Gesellschaft weiterhin davon aus, dass auch künftig die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft daher weiterhin darauf angewiesen sein wird, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden.

Auch für das Geschäftsjahr 2015/ 2016 erwartet die Geschäftsführung einen Jahresfehlbetrag, der ohne weitere Maßnahmen leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2013/ 2014 liegen wird. Wesentliche Erträge sind nicht zu erwarten und könnten nur durch die weitere Verwertung des vorhandenen Vermögens erzielt werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gemäß Gesellschaftsvertrag sind die Gesellschafter verpflichtet, zur Deckung der laufenden Ausgaben der Gesellschaft Nachschüsse in der durch die Gesellschafterversammlung festzusetzenden Höhe zu leisten. Die Nachschüsse wurden ab dem Geschäftsjahr 2012/ 2013 in Höhe der jeweiligen Stammeinlage um 50 % erhöht. Der auf den Landschaftsverband Rheinland entfallende Anteil liegt seitdem bei 16.958 €.

C. Kultur

- Rheinland Kultur GmbH
- vogelsang ip gGmbH
- ENERGETICON gGmbH
- digiCULT- Verbund eG
- Zentrum für verfolgte Künste GmbH

Rheinland Kultur GmbH

Rheinland Kultur GmbH

Abtei Brauweiler

Telefon: +49 2234/ 99 21-0

Internet: www.rheinlandkultur.de

50259 Pulheim

Telefax: +49 2234/ 99 21-219

E-Mail: info@rheinlandkultur.de

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	1983
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	
Die Rheinland Kultur GmbH ist die Service- und Betriebsgesellschaft des Landschaftsverbandes Rheinland. Das Kerngeschäft der Gesellschaft umfasst die Unterhaltung, den Betrieb sowie die Vermarktung von Kultureinrichtungen mit Publikumsverkehr, Museen und Baudenkmälern, die Verpachtung und den Betrieb dortiger Besucher-Service-Einrichtungen, Serviceleistungen für den Landschaftsverband Rheinland sowie den Handel mit Verlagserzeugnissen.	
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	525 T€
Beteiligung in %:	100
Beteiligung absolut:	525 T€
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek - Helga Loepp (Stimmführerin)
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm (Vorsitzender) - Prof. Dr. Leo Peters (stellvertretender Vorsitzender) - Renate Hötte - Michael-Ezzo Solf - Prof. Dr. Jürgen Rolle - Hans-Otto Runkler
<u>Geschäftsführung</u>	- Sebastian Emunds

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2015	2014	2013
Anzahl der Mitarbeiter	1.253	1.196	1.156
Eigenkapitalquote in %	32,7	38,9	38,5
Eigenkapitalrentabilität in %	2,5	5,3	negativ
Verwaltungskostenquote in %*	5,8	5,8	5,9

* Overheadkosten im Verhältnis zum Umsatzvolumen

Öffentlicher Zweck

Die Ausübung der Tätigkeiten der Gesellschaft im Bereich der Unterhaltung, des Betriebs sowie der Vermarktung von Kultureinrichtungen, Museen und Baudenkmalern sowie der Verpachtung und des Betriebs dortiger Besucher-Service-Einrichtungen ist auf das Verbandsgebiet des Landschaftsverbandes Rheinland beschränkt. Die Serviceleistungen, z. B. in den Bereichen Reinigung, Bewachung und Veranstaltungsorganisation, erbringt sie für den Landschaftsverband Rheinland.

Die Rheinland Kultur GmbH unterstützt den Landschaftsverband Rheinland insofern bei der Erbringung seiner Aufgaben gemäß § 5 LVerbO.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2015

Im Jahr 2015 war, wie auch in den Vorjahren, der Landschaftsverband Rheinland der einzige Auftraggeber der Rheinland Kultur GmbH.

Auf der Grundlage des Beschlusses des Landschaftsausschusses des Landschaftsverbandes Rheinland vom 30. März 2012 besteht bei der Gebäudereinigung bis zum 31.12.2017 eine Abnahmeverpflichtung für alle LVR-Dezernate, LVR-Außenstellen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR gegenüber der Rheinland Kultur GmbH.

Die Prozessabläufe der Zusammenarbeit mit dem LVR sowie die marktkonformen Preise unterliegen einer stetigen Überprüfung und –bearbeitung.

Wie bereits in den Vorjahren konnte auch im Berichtsjahr 2015 ein leicht steigender Gesamtumsatz verzeichnet werden.

Das im Lagebericht des Geschäftsjahres 2014 prognostizierte Ergebnis vor Steuern in Höhe von 138 T€ konnte insbesondere aufgrund der negativen Auswirkungen eines Diebstahls sowie gestiegener Betriebskosten nicht erreicht werden.

Im Zuge des vorhandenen Qualitätsmanagementsystems hat das Unternehmen auch im Jahr 2015 weiterhin Prozessoptimierungen und Strukturverbesserungen durchgeführt.

Vermögenslage

Rheinland Kultur GmbH			
-Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	142,3	168,1	165,6
Sachanlagen	715,7	707,5	737,3
	858,1	875,6	902,9
Umlaufvermögen			
Vorräte	39,0	26,0	15,6
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.584,2	2.941,1	2.803,8
Liquide Mittel	627,8	340,2	290,9
	4.251,0	3.307,2	3.110,3
Rechnungsabgrenzungsposten	3,0	4,6	2,7
SUMME AKTIVA	5.112,1	4.187,5	4.015,9
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	525,0	525,0	525,0
Gewinnrücklagen	600,0	600,0	600,0
Bilanzergebnis	547,8	505,7	419,6
	1.672,8	1.630,7	1.544,6
Rückstellungen	369,8	186,7	223,0
Verbindlichkeiten	3.069,5	2.370,0	2.248,3
SUMME PASSIVA	5.112,1	4.187,5	4.015,9

Das Anlagevermögen der Gesellschaft ist im Berichtsjahr 2015 um 17,6 T€ gesunken.

In das Sachanlagevermögen wurden 269,5 T€ investiert. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen (259,6 T€) und Abgänge (1,7 T€) hat sich der Bestand in unwesentlichem Maße (+8,2 T€) erhöht.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind gegenüber dem Vorjahr um 25,8 T€ gesunken. Ursächlich hierfür waren Abschreibungen in Höhe von 48,9 T€ sowie Zugänge in Höhe von 23,1 T€. Bei den Zugängen handelt es sich um nachträgliche Anschaffungskosten für das Zeiterfassungssystem SP-EXPERT.

Das Umlaufvermögen hat insbesondere durch einen 612,6 T€ hohen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zugenommen. Im Verhältnis zu den ebenfalls gestiegenen Umsatzerlösen machen die Leistungsforderungen nun 11,9% (Vorjahr: 10,6%) aus. Der durchschnittliche Finanzierungszeitraum von der Umsatzrealisierung bis zum Zahlungseingang beträgt 42 (Vorjahr: 39) Tage.

Die Gesellschaft verfügte zum Bilanzstichtag 31.12.2015 über ein Eigenkapital von 1.672,8 T€ (Vorjahr: 1.630,7 T€). Die Eigenkapitalquote lag bei rund 32,7 % (Vorjahr: 38,9 %).

Die Steuerrückstellungen betreffen die Gewerbesteuer für die Jahre 2014 und 2015 sowie die Körperschaftsteuer für das Jahr 2015.

Die sonstigen Rückstellungen decken vor allem Risiken und Verpflichtungen aus dem Umsatz-, Personal- und Einkaufsbereich ab. Der Anstieg der Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Berücksichtigung einer zu erwartenden Nachzahlung aus dem Vertragsverhältnis für den Betrieb der Plattform Triangle.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 187,0 T€ gestiegen. Der Anstieg ist überwiegend auf die stichtagsbezogene Betrachtung zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Landschaftsverband Rheinland beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling, aus laufenden Verrechnungen und Umsatzsteuer.

Ertragslage

Rheinland Kultur GmbH			
-Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Umsatzerlöse	29.276,3	27.221,5	25.545,0
Sonstige betriebliche Erträge	55,5	18,2	43,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	3,1	0,0
	29.331,9	27.242,8	25.588,6
Aufwendungen			
Materialaufwand	4.830,6	4.577,8	4.430,4
Personalaufwand	21.933,7	20.543,6	19.082,9
Abschreibungen	308,4	317,4	277,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.150,0	1.738,4	1.754,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,8	2,4	2,3
	29.223,5	27.179,6	25.547,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	108,5	63,2	41,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-24,9	32,2	-54,0
Sonstige Steuern	-7,6	-9,2	-6,4
Außerordentliche Aufwendungen	-33,9	0	0
Jahresergebnis	42,0	86,2	- 18,9
Gewinnvortrag (+)/ Verlustvortrag (-)	505,7	419,6	438,4
Bilanzgewinn	547,8	505,7	419,6

Das Geschäftsjahr wurde mit einem Jahresüberschuss von +42,0 T€ abgeschlossen (Vorjahr: +86,2 T€).

Die Umsatzerlöse beliefen sich im Berichtsjahr auf 29.276,3 T€ und konnten damit um 2.054,8 T€ gesteigert werden. Maßgeblich hierfür sind hinzugewonnene Aufträge sowie Tariflohnsteigerungen, die teils auf die Preise umgelegt werden konnten.

Die Umsatzrentabilität (vor Ertragsteuern) lag mit 0,3 % über Vorjahresniveau.

Die Materialaufwandsquote in Höhe von 16,5 % ist im Vergleich zum Vorjahr (16,8 %) nahezu unverändert.

Der Personalaufwand hat um 1.390,1 T€ bzw. 6,8 % zugenommen. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen Tariflohnsteigerungen. Im Jahresvergleich ist die Personalaufwandsquote aufgrund eines überproportionalen Umsatzanstiegs von 75,5 % auf 74,9 % gesunken.

Ausblick

Die Erbringung von qualitativ hochwertigen Dienstleistungen und die Sicherstellung dieser Qualität bilden die Hauptaufgaben, denen sich die Rheinland Kultur GmbH in der Zukunft zu stellen hat. Unter den Aspekten des demografischen Wandels, aber auch der Entwicklung im tariflichen Bereich (Tarifentwicklung, Mindestlöhne) hat das Unternehmen die Aufgabe, hier Lösungen zu finden und Konzepte zu entwickeln, die diese Aspekte für die nächsten Jahre berücksichtigen.

Der LVR plant für die kommenden Jahre diverse umfangreiche Bauprojekte, deren Realisierung sowohl Risiken durch die Verschiebung bzw. den Wegfall von Aufträgen als auch Chancen durch Zusatzaufträge im Reinigungs- und Bewachungsbereich mit sich bringen.

Die in den Haushalten der öffentlichen Hand laufenden Konsolidierungsmaßnahmen bilden dabei eine zusätzliche Herausforderung für das Unternehmen.

Für die Folgejahre wird daher mit einer moderaten Angebotsausweitung und ebenfalls moderat positiven Ergebnissen gerechnet. Wesentliche Veränderungen der Vermögens- und Finanzlage werden ebenso wie bestandsgefährdende Risiken nicht erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Da die Rheinland Kultur GmbH ausschließlich für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen tätig ist, handelt es sich bei den Umsätzen der Gesellschaft in überwiegendem Maße um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

vogelsang ip gGmbH

vogelsang ip gGmbH

Forum vogelsang
53937 SchleidenTelefon: +49 2444/ 91579-0
Telefax: +49 2444/ 91579-29Internet: www.vogelsang-ip.de
E-Mail: info@vogelsang-ip.de

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	2008
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember

Gegenstand des Unternehmens:

Seit dem 01. Januar 2006 ist das Gelände der ehemaligen „NS-Ordensburg“ vogelsang für Besucher geöffnet. Unter der Dachmarke "vogelsang ip INTERNATIONALER PLATZ IM NATIONALPARK EIFEL" werden Geländerundgänge, Führungen, Veranstaltungen, ein Besucherzentrum, Gastronomie sowie andere touristische Serviceleistungen angeboten. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Internationaler Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur, Völkerverständigung, Umwelt- und Landschaftsschutz, Denkmalschutz, regionaler Identität sowie demokratischen Gesellschaftsstrukturen.

Rechtsform:	gGmbH
Stammkapital:	27.300 €
Beteiligung in %:	50
Beteiligung absolut:	13.650 €

Eigentümerstruktur:

Landschaftsverband Rheinland	50,00 %
Kreis Euskirchen	28,57 %
Kreis Düren	4,76 %
Kreis Heinsberg	2,38 %
Stadt Schleiden	4,76 %
Städteregion Aachen	7,14 %
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	2,38 %

Organe:Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch:	- Renate Hötte (stellvertretende Stimmführerin)
	- Rolf Einmahl (Stimmführer)
	- Prof. Dr. Jürgen Rolle (Vorsitzender)

Aufsichtsrat

Vertretung des LVR durch:	- Milena Karabaic
	- Urban-Josef Jülich
	- Prof. Dr. Leo Peters
	- Thomas Böll
	- Prof. Dr. Jürgen Rolle (stellvertretender Vorsitzender)
	- Johannes Bortlitz-Dickhoff

Geschäftsführung

- Albert Moritz
- Ulrich Hammes

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2015	2014	2013
Anzahl der Mitarbeiter	29	31	29
Besucherzahlen	168.500	156.500	150.500

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Dazu gehört die Förderung von:

- Wissenschaft und Forschung,
- Bildung und Erziehung,
- Kunst und Kultur,
- Internationaler Gesinnung,
- Toleranz auf allen Gebieten der Kultur,
- Völkerverständigung,
- Umwelt- und Landschaftsschutz,
- Denkmalschutz,
- regionaler Identität sowie
- demokratischen Gesellschaftsstrukturen.

Der öffentliche Zweck wird vor allem durch die laufenden Aktivitäten der Gesellschaft in Bezug auf Erziehung, Bildung und Kultur verwirklicht. Die zunehmende Etablierung als außerschulischer Lernort, die trotz Baustellensituation weiterhin hohe Wirkung und Ausstrahlung als kulturtouristische Destination sowie das Angebot hochwertiger kultureller Veranstaltungen sind hierbei als Leuchtturm-Effekte zu nennen.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2015

Seit dem 01.01.2009 führt die GmbH zum einen den Betrieb der **zentralen Besucherinformation** von vogelsang ip sowie eine Vielzahl standortbezogener **Bildungsaktivitäten** durch. Dies umfasst als **regelmäßige Aktivitäten** unter anderem

- den Betrieb des Informationszentrums von vogelsang ip mit Counter, Informationszone, Bookshop und Gastronomie,
- das Angebot eines Netzes von Besucherrundwegen sowie des zentralen Besucherparkplatzes,
- die Organisation von täglichen offenen sowie zusätzlich individuell buchbaren Geländeführungen, Seminaren, Workshops und anderen Bildungsangeboten in der Jugend- wie der Erwachsenenbildung,
- die Durchführung von Kulturveranstaltungen und Sonderprogrammen, die Begleitung von Tagungen und Konferenzen sowie
- das Angebot von Wechsausstellungen.

2012 erfolgte der temporäre Umzug des gesamten Betriebes vom Forum Vogelsang in das Kulturkino. Bedingt war dieser Umzug durch die zum gleichen Zeitpunkt beginnenden Sanierungs- und Umbauarbeiten im Bereich des „Forums Vogelsang“, was mit einer kompletten Einzäunung und Sperrung dieses zentralen Geländeteils sowie gravierenden Einschränkungen für den Besucherbetrieb einherging.

Trotz der wesentlich eingeschränkten Nutzungsbedingungen konnte die Nachfrage auch in 2015 auf hohem Niveau gehalten werden.

Die **Besucherzahlen** lagen mit rund 168.500 Besuchern um 8 % höher als im Vergleich zum Vorjahr bzw. 16 % niedriger als im letzten „normalen“ Betriebsjahr 2011 mit 200.500 Besuchern. Bei den rund 1.306 angebotenen **Bildungsformaten** mit circa 25.900 Teilnehmenden entspricht dies einem Anstieg von 9 % zum Vorjahr bzw. minus 32 % zum letzten „normalen“ Betriebsjahr 2011, in dem 2.200 Bildungsformate mit circa 38.000 Teilnehmenden angeboten wurden. Im Bereich der **Formate für Schulklassen und Jugendgruppen** wurde mit circa 275 Veranstaltungen (Vorjahr 300 Veranstaltungen) annähernd die Zahl des Vorjahres erreicht.

Im Bildungsbereich wurden im Jahr 2015 zudem mehrere **Sonderprojekte** durchgeführt. Hierzu zählen vor allem diverse Jugendbildungsprojekte. Weiterhin war die Gesellschaft zusammen mit dem Kreis Euskirchen Partner im Landeskulturprogramm „Kulturrucksack NRW“ und kulturpädagogischer Träger bei den dortigen Kulturprogrammen.

Neben dem laufenden Betrieb wurden im Jahr 2015 die aus EU-, Bundes- und Landesmitteln mit einem Fördersatz von jeweils 90 % geförderten Maßnahmen

- Forum Vogelsang: Sanierung und Umbau (Volumen: 35,1 Mio. €) zzgl. bis zu 10 Mio. € Mehrkosten durch Unvorhergesehenes,
- NS-Dokumentation: Ausstellungsprojekt (Volumen: 3 Mio. €)
- Besucherzentrum/ SchauFenster Eifel: Ausstattung und Informationswelten (Volumen: 1,2 Mio. €)

durchgeführt. Der Eigenanteil in Höhe von 10 % wird durch Finanzierungsanteile der Gesellschafter sichergestellt.

Bereits im Jahre 2014 wurde zu deutlichen Mehrkosten im Projekt Sanierung und Umbau berichtet. Weitere unvorhersehbare Bauzustände, erhebliche Komplikationen im Bauablauf sowie mehrere Firmenkündigungen (u. a. die erforderliche Kündigung der mit den Starkstromarbeiten beauftragten und zwischenzeitlich insolventen Firma Imtech) haben sich negativ auf die Bauzeit ausgewirkt und den finanziellen Mehraufwand auf eine Summe von bis zu 10 Mio. € erhöht. Die Finanzierung wird über von der Gesellschaft aufzunehmende Darlehen sichergestellt.

Der beschriebene, höchst angespannte Projektverlauf führte ganzjährig und zunehmend zu einem ständigen Change- und Krisenmanagement sowie einer außerordentlichen, projektbezogenen Einbindung der Geschäftsführung und verschiedener Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in die Abwicklung der investiven Maßnahmen. Die wachsende zeitliche Belastung war Anlass zu einer ab November 2015 laufenden, interimsmäßigen personellen Verstärkung der Geschäftsführung in Bezug auf das Projekt Sanierung und Umbau.

Vermögenslage

vogelsang ip gGmbH -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	27,5	17,2	27,9
Sachanlagen	37.878,8	24.689,3	14.532,4
	37.906,3	24.706,4	14.560,4
Umlaufvermögen			
Vorräte	21,5	18,0	16,9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.787,6	1.093,2	1.185,1
Liquide Mittel	2.036,9	1.841,9	844,2
	3.846,0	2.953,0	2.046,2
Rechnungsabgrenzungsposten	24,3	15,5	24,7
SUMME AKTIVA	41.776,7	27.674,9	16.631,3
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	27,3	27,3	27,3
Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	6,9	6,9	6,9
Jahresfehlbetrag	-9,3	0,0	0,0
	11,1	20,4	20,4
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	34.012,1	21.325,8	11.753,6
Rückstellungen	113,7	52,8	58,5
Verbindlichkeiten	7.384,3	6.274,1	4.790,7
Rechnungsabgrenzungsposten	255,5	1,9	8,1
SUMME PASSIVA	41.776,7	27.674,9	16.631,3

Die Bilanz der Gesellschaft ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch Sachanlagen in Höhe von insgesamt 37.878 T€ geprägt, darüber hinaus durch das Umlaufvermögen, hier insbesondere durch Umsatzsteuerforderungen in Höhe von 364 T€, durch noch nicht abgerechnete Projektförderungen in Höhe von 426 T€ sowie liquide Mittel in Höhe von 2.037 T€.

Dem stehen auf der Passivseite insbesondere Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen von 34.012 T€, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus Projektfinanzierung in Höhe von 6.710 T€ und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 632 T€ gegenüber.

Das Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 27.300 € ist in voller Höhe eingezahlt.

Ertragslage

vogelsang ip gGmbH			
-Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Umsatzerlöse	432,8	375,9	412,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	150,0	21,1	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.629,7	1.525,0	1.690,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3,2	4,5	8,5
	2.215,7	1.926,5	2.111,5
Aufwendungen			
Materialaufwand	54,0	56,6	40,2
Personalaufwand	1.301,7	1.249,7	1.255,7
Abschreibungen	133,2	104,3	110,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	730,1	501,5	697,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6,0	14,4	8,5
	2.225,0	1.926,5	2.111,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-9,3	0,0	0,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	0,0	0,0
Steuern	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	-9,3	0,0	0,0

Den Umsatzerlösen und den erhaltenen Projektzuschüssen standen insbesondere Ausgaben für Löhne und Gehälter sowie Fremdarbeiten gegenüber.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wies zum 31.12.2015 einen Verlust „vor Gesellschafterausgleich“ in Höhe von 509,3 T€ aus. Der Verlust lag um 9.305,88 € über dem durch den Gesellschaftsvertrag definierten Rahmen, der eine Übernahme von Verlusten bis zu einem Volumen von 500 T€ vorsieht. Der Verlustvortrag aus den Vorjahren in Höhe von insgesamt 6,9 T€ wurde vorgetragen.

Ausblick

Der Geschäftsbetrieb im Jahr 2016 wurde zunächst weiterhin durch die Durchführung der Restmaßnahmen im Zusammenhang mit der Realisation des Umbaus des "Forums Vogelsang" sowie kleineren Restmaßnahmen aus den Projekten „NS-Dokumentation“ und „Besucherzentrum/ SchauFenster Eifel“ bestimmt.

Die durch die Maßnahmen am Forum bedingte, bis Spätsommer 2016 andauernde Verlagerung der wesentlichen Aktivitäten der Gesellschaft und des Besucherzentrums in das „Kulturkino“ einerseits sowie die anhaltende Baustellensituation rund um das Forum andererseits hat weiterhin zu Einschränkungen im Besucherverhalten geführt. Die Eröffnung ist am 11. September 2016 erfolgt. Aufgrund der Eröffnung rechnet die Gesellschaft mit einer insgesamt erhöhten Anzahl an Besuchern für das Jahr 2016.

Sie erwartet für das Geschäftsjahr 2016 ein ausgeglichenes Ergebnis im Rahmen des durch den Gesellschaftsvertrag festgelegten maximalen Gesellschafterzuschusses in Höhe von 500 T€. Basis für das prognostiziert ausgeglichene Ergebnis ist die Realisierung der geplanten Erlöse der Gesellschaft.

Im Zusammenhang mit der Darlehensfinanzierung der zuvor beschriebenen Mehrkosten in Höhe von 10 Mio. € im Projektbereich Sanierung und Umbau plant die Gesellschaft ab 2017 mit erhöhten Betriebskostenzuschüssen der Gesellschafter. Entsprechende Beschlussfassungen in den Gremien der Gesellschaft sowie in den Gremien der Gesellschafter sind für Ende 2016 vorgesehen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Rheinland hat sich verpflichtet, entsprechend seines Anteils einen Betriebskostenzuschuss von bis zu 250 T€ pro Jahr und einen Beitrag zu den Investitionsmaßnahmen in Höhe von bis zu 2.214 T€ zu leisten. Im Jahr 2015 hat der Landschaftsverband Rheinland einen Betriebskostenzuschuss für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von rd. 240,1 T€ sowie anteilige Beträge für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 von rd. 3,5 T€ geleistet. In 2015 sind keine Auszahlungen für Investitionsmaßnahmen abgeflossen.

Der Landschaftsverband Rheinland hat der vogelsang ip gGmbH darüber hinaus ein Darlehen von bis zu 6,7 Mio. € gewährt, durch das Liquiditätsengpässe im Zusammenhang mit der Bereitstellung von zugesagten Fördermitteln vermieden werden sollen.

ENERGETICON gGmbH

ENERGETICON gGmbH

Konrad-Adenauer-Allee 7
52477 AlsdorfTelefon: +49 24 04/ 59911-0
Telefax: +49 24 04/ 59911-19Internet: www.energeticon.de
E-Mail: info@energeticon.de

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr: 2010**Wirtschaftsjahr:** 1. Januar bis 31. Dezember**Gegenstand des Unternehmens:**

Es gehört zu den Grundanliegen des ENERGETICON-Konzepts, die Baudenkmäler auf dem Gelände des ehemaligen Steinkohlebergwerks Anna II zu erhalten, die Pflege und Erhaltung von Kulturwerten zu fördern, die denkmalwerten Industriegebäude für die Allgemeinheit sinnvoll zu nutzen und die Zukunft der Region kulturell, ökologisch, wirtschaftlich und sozial mitzugestalten.

Rechtsform:	gGmbH
Stammkapital:	26.000 €
Beteiligung in %:	50
Beteiligung absolut:	13.000 €

Eigentümerstruktur:

Landschaftsverband Rheinland	50,00 %
Stadt Alsdorf	25,00 %
Städteregion Aachen	10,00 %
Stadt Eschweiler	2,50 %
Stadt Stolberg	2,50 %
Stadt Baesweiler	2,50 %
Stadt Herzogenrath	2,50 %
Pro ENERGETICON e.V.	2,50%
Verein Bergbaumuseum Grube Anna e.V.	2,50 %

Organe:Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch:

- Frank vom Scheidt
- Axel Wirtz (Vorsitzender+ Stimmführer)
- Margret Schulz
(stellvertretende Stimmführerin)

Aufsichtsrat

Vertretung des LVR durch:

- Milena Karabaic
- Willi Bündgens
- Dr. Christiane Leonards-Schippers
- Nicole-Susanne Weiden-Luffy
(stellvertretende Vorsitzende)
- Jürgen Zierus

Geschäftsführung

- Harald Richter

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2015	2014	2013
Anzahl der Mitarbeiter (Vollzeit)	4	5	5
Besucherzahlen	33.616	16.185	10.660

Öffentlicher Zweck

Das Gelände der zwei Steinkohlebergwerke Anna I und Anna II mit Kokerei und Kraftwerk im Herzen der Stadt Alsdorf war fast 150 Jahre lang das Zentrum des „Wurmreviers“, des ersten industriellen Steinkohlebergbaus auf dem europäischen Kontinent. Auf diesem Areal von rund 50 ha waren bis zu 7.000 Menschen beschäftigt. Die Kokerei war längere Zeit die größte Koksproduktion in Westeuropa.

Aus der langjährigen Geschichte des Ortes heraus wurde die Idee geboren, über das ursprünglich geplante Bergbaumuseum hinaus, einen Ort der Energiegeschichte und der Energiezukunft zu schaffen: das ENERGETICON. Die Verbindung aus Historie und Zukunft des am Ort verankerten Themas Energie stellt die Einzigartigkeit und Zukunft des Standortes dar.

ENERGETICON will Geschichte und Zukunft des Themas Energie miteinander verbinden. Ausgehend von der Geschichte des Steinkohlebergbaus sollen die Besucherinnen und Besucher die Grundlagen der Energie sowie neue Technologien aus Alltag, Wissenschaft und Forschung erleben. Das ENERGETICON wird konzipiert als erlebnisorientierte Ausstellung, Fachinformationszentrum, außerschulischer Lernort sowie Kulturstätte.

Entsprechend richtet es sich an verschiedene Zielgruppen:

- An Familien: Es stellt als erlebnisorientiertes Museum das Leben der Bergleute in den 1850er-Jahren ebenso dar wie die Entwicklung der Biogas-, Wind- und Geothermie-Nutzung für das Eigenheim.
- An Kinder, Schulen, Studentinnen und Studenten: Als außerschulischer Lernort mit museumspädagogischem Programm.
- An Fachbesucherinnen und -besucher: Als Kompetenzzentrum für neue Entwicklungen rund um das Thema Energie, mit produktneutralen Informationen und Fördermöglichkeiten.
- An kleine und mittlere Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen (RWTH Aachen und FH Aachen): Die Gesellschaft will als Plattform für Demonstrationzwecke und zum Informationsaustausch dienen und so den Wissenstransfer zwischen Forschung und Unternehmen fördern.
- An Freizeit- und Kulturinteressierte: Die Gesellschaft bietet mit dem Fördermaschinenhaus den Rahmen für Kunst.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von

- Wissensvermittlung über energiegeschichtliche und –technische Entwicklung,
- Bildung und Erziehung,
- Kunst und Kultur,
- Umwelt und Landschaftsschutz,
- Denkmalschutz sowie
- Heimatpflege und Heimatkunde.

Die Gesellschaftszwecke werden verwirklicht durch

- die Errichtung und den Betrieb des „ENERGETICON – Euregionales Zentrum für Energieentwicklung und Bergbaugeschichte“, eines Ausstellungs-, Fachinformati- ons- und Veranstaltungszentrums rund um die Themen Energie, Energieentwick- lung und – zukunft als außerschulischer Lernort und Museum auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf,
- die Erstellung von Nutzungskonzepten für Industriedenkmäler unter Einbeziehung und Berücksichtigung des langfristigen Erhalts dieser Denkmäler auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf sowie deren sinnvoller Nutzung und Zugang für die Allgemeinheit.

Bereits in der Vergangenheit hat sich der Landschaftsverband Rheinland für die Geschich- te des Wurmreviers sehr engagiert und Projekte des Bergbaumuseumsvereins und des Pro ENERGETICON e.V. gefördert.

Durch die Beteiligung des Landschaftsverbandes Rheinland an der gemeinnützigen Be- triebführungsgesellschaft kommt er seiner Zuständigkeit aus § 5 Absatz 1 lit. b Nrn. 1, 2 und 3 LVerbO nach. Danach obliegen den Landschaftsverbänden im Rahmen der Land- schaftlichen Kulturpflege die Aufgaben der Denkmalpflege sowie die Aufgaben der Pflege und Förderung der Heimatmuseen.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2015

Das Wirtschaftsjahr 2015 ist das erste Vollbetriebsjahr des ENERGETICON. Die Bauphase wurde 2014 abgeschlossen. 2015 erfolgten noch kleinere Nachinvestitionen in den Berei- chen Besucherinfrastruktur und Außenanlagen.

Das Geschäftsfeld „pädagogische Angebote“ stand 2015 im Mittelpunkt der Tätigkeiten. Der Aufbau eines Netzwerks von Kooperationsschulen, mit denen das ENERGETICON künftig besonders engen Austausch pflegen wird, hat begonnen. Die Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro der StädteRegion Aachen konnte erneut intensiviert werden.

Die gGmbH intensivierte parallel dazu den fachbezogenen und kulturellen Betrieb des ENERGETICON im Fördermaschinenhaus und den Panoramaräumen. Hierbei handelte es sich neben Privatvermietungen insbesondere um öffentliche Kulturveranstaltungen und Tagungen.

Die Privatisierung der gastronomischen Einrichtung in der Schmiede an einen erfahrenen Gastropartner (BG Gastronomie GmbH) hat sich bewährt. Das Bistro/ Restaurant Eduard entwickelte sich zwischenzeitlich zu einer bekannten Adresse für hochwertige Küche in attraktivem Industrieambiente.

Der Museumsshop neben dem Schalter im Foyer wird in Eigenregie der gGmbH betrie- ben. Im Wirtschaftsjahr 2015 erweiterte die Gesellschaft ihr Angebot nachfrageorientiert und erreichte damit eine deutliche Steigerung der Umsätze.

Insgesamt verzeichnet das ENERGETICON eine sehr hohe Besucherzufriedenheit.

Unter Nutzung aller Medien intensivierte die Gesellschaft mit Erfolg regionale und euregionale Werbemaßnahmen, um den Bekanntheitsgrad der Einrichtung zu erhöhen. Die Markenbildung und die Markteinführung des ENERGETICON sind im vergangenen Jahr gut vorangekommen.

Kooperationen mit starken Partnern fanden auch 2015 eine Fortsetzung oder wurden neu ins Leben gerufen. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Gesellschafter Verein Bergbaumuseum Grube Anna II fand insbesondere durch aktive Unterstützung bei der

Detailgestaltung der Ausstellung und bei Führungen durch die Ausstellung ihren Ausdruck.

Einnahmen aus dem Vermietungsgeschäft des Fördermaschinenhauses an Fremdveranstalter (Unternehmen, Institutionen, Vereine, Privatpersonen) konnten im Geschäftsjahr 2015 auf hohem Niveau gehalten werden. Dieses Geschäftsfeld soll in den kommenden Geschäftsjahren noch kontinuierlich ausgebaut werden. Die regionale Bekanntheit dieses Baudenkmals als außergewöhnliche, multifunktionale Veranstaltungsstätte nimmt erfreulich zu.

Vermögenslage

ENERGETICON gGmbH			
-Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	1.159,4	1.224,5	4,0
Sachanlagen	7.150,4	7.376,3	2.642,6
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	8.309,8	8.600,8	2.646,6
Umlaufvermögen			
Vorräte	7,5	8,3	0,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	19,9	327,2	35,1
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	241,5	253,6	1.019,7
	268,9	589,1	1.054,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,4
SUMME AKTIVA	8.578,7	9.189,9	3.701,8
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	26,0	26,0	26,0
Kapitalrücklagen	602,6	706,4	897,7
Bilanzgewinn	0,8	0,8	0,8
	629,4	733,2	924,4
Rückstellungen	22,6	36,8	229,8
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	7.696,0	8.017,5	2.450,1
Verbindlichkeiten	130,8	402,3	97,4
Rechnungsabgrenzungsposten	100,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	8.578,7	9.189,9	3.701,8

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 611,2 T€ gesunken.

Der Rückgang ist im Wesentlichen mit der Verminderung des Anlagevermögens und der sonstigen Vermögensgegenstände begründet. Unter Berücksichtigung der Anlagenzugänge in Höhe von 104 T€ und der planmäßigen Abschreibung in Höhe von 395 T€ vermindert sich das Anlagevermögen der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr um 291 T€.

Ertragslage

ENERGETICON gGmbH			
-Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Umsatzerlöse	263,2	117,1	65,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	23,8	87,8	49,8
Sonstige betriebliche Erträge	577,0	291,5	208,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	0,2	9,6
	864,1	496,6	333,0
Aufwendungen			
Materialaufwand	48,1	26,3	13,2
Personalaufwand	272,3	263,0	170,3
Abschreibungen	397,5	145,1	17,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	245,0	243,6	181,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3,4	0,0	0,0
	966,4	678,0	381,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-102,3	-181,4	- 48,6
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	8,2	0,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1,5	1,4	1,0
Steuern	0,0	0,2	0,2
Jahresergebnis	-103,8	-191,2	-49,8
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,8	0,8	0,8
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	103,8	191,2	49,8
Bilanzgewinn	0,8	0,8	0,8

Im Geschäftsjahr 2015 konnten die Umsatzerlöse insgesamt um rund 146 T€ gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 263,2 T€ erhöht werden. Dies ist im Wesentlichen mit der Eröffnung der Kernaussstellung begründet und entspricht einer Steigerung von 125 %.

Die Erhöhung des Personalaufwandes auf 272 T€ (Vorjahr: 263 T€) ist mit der Erhöhung der Arbeitnehmerzahl im Bereich der Minijobs begründet. Die Personalaufwandsquote ist durch die zusätzlichen Einnahmen in Folge der Eröffnung der Kernaussstellung um rund 33 Prozentpunkte auf 95% gesunken.

Die Materialaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um rund 22 T€ auf 48 T€ im Geschäftsjahr angestiegen. Im Wesentlichen ist der Anstieg der Materialaufwendungen mit dem Anstieg der Aufwendungen für gezahlte Honorare für Besuchsbegleiter und pädagogische Kräfte begründet. Insgesamt nahmen die Aufwendungen für gezahlte Honorare im Geschäftsjahr um rund 17 T€ zu. Des Weiteren nahm auch der Wareneinkauf für den Museumsshop im Geschäftsjahr um rund 6 T€ zu. Die Materialaufwandsquote ist gegenüber dem Vorjahr von 13 % auf 17 % im Geschäftsjahr angestiegen.

Insgesamt ist der Jahresfehlbetrag um rund 87 T€ gegenüber dem Vorjahr gesunken und betrug im Geschäftsjahr rund 104 T€.

Ausblick

Die positive Resonanz der Besucher im ersten Vollbetriebsjahr weist aus, dass die Angebote des ENERGETICON sehr positiv bewertet werden. Das Produkt ENERGETICON wird voll bestätigt. Trotz steigender Tendenz lagen die Besucherzahlen 2015 noch nicht in der Größenordnung, die der Wirtschaftsplan als Zielgröße vorgibt. Sie müssen in etwa verdoppelt werden, wenn der sukzessive Eigenkapitalverzehr vermieden werden soll.

Die Geschäftsführung begegnet dem Risiko eines damit einhergehenden Liquiditätssengpasses und eines Verzehr von Eigenkapital mit verschiedenen Maßnahmen, z. B. einer Optimierung des Personaleinsatzes sowie der Öffnungszeiten. Der Gefahr des defizitären Betriebes muss weiterhin durch den konsequenten Ausbau des Vermietungs- und Veranstaltungsgeschäftes sowie durch Sparmaßnahmen entgegengewirkt werden. Allerdings ist absehbar, dass allein durch diese Maßnahmen das strukturelle Defizit voraussichtlich nicht vollständig aufgefangen werden kann. In Abstimmung zwischen der Gesellschaft und den Gesellschaftern werden derzeit Lösungsmöglichkeiten zur auskömmlichen Fortführung des Geschäftsbetriebs entwickelt.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks hat sich der Landschaftsverband Rheinland verpflichtet, einen jährlichen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 100 T€ zu leisten.

digiCULT-Verbund eG

digiCULT-Verbund eG

Wrangelstraße 16
24105 KielTelefon: +49 431/ 908914-70
Telefax: +49 431/ 908914-99Internet: www.digicult-verbund.de
E-Mail: grit.giese@digicult-verbund.de

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	2010
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung der Mitglieder auf ihrem Weg in die Wissensgesellschaft durch Einführung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien, bevorzugt die Förderung der kooperativen digitalen Bestandserschließung, -dokumentation und -publikation von Sammlungsobjekten im Rahmen der deutschen und europäischen Zielsetzung zur Sicherung und Zugänglichmachung des kulturellen Erbes.
Rechtsform:	Genossenschaft
Beteiligung:	Der Landschaftsverband Rheinland hat Genossenschaftsanteile in Höhe von insgesamt 5.000,- € gezeichnet.
Organe:	
<u>Vorstand</u>	
Vorsitz:	- Dr. Jens Ahlers
Vertretung des LVR durch:	- Maike Lücke
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Rainer Raber
Vertretung des LVR durch:	- Dr. Markus Krause
<u>Generalversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Elmar Knieps
<u>Geschäftsführerin</u>	- Frauke Rehder

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit 01.04.2011 Mitglied der digiCULT-Verbund eG. In den Gremien der digiCULT-Verbund eG hat der Landschaftsverband Rheinland ein Besetzungsrecht in der Generalversammlung. Gemäß § 25 Absatz 3 der digiCULT-Verbund-Satzung üben juristische Personen ihr Stimmrecht durch den gesetzlichen Vertreter aus. Wegen der unmittelbaren Verknüpfung zum operativen Geschäft wird der

Landschaftsverband Rheinland in der Generalversammlung durch die LVR-Direktorin vertreten. Das Vertretungsrecht hat die Direktorin auf Herrn Elmar Knieps delegiert.

Zentrum für verfolgte Künste GmbH
--

Zentrum für verfolgte Künste GmbH

Wuppertaler Straße 160
42653 SolingenTelefon: +49 212/ 258 14 0
Telefax: +49 212/ 258 14 44Internet: www.verfolgte-kuenste.de
E-Mail: info@verfolgte-kuenste.de

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	2015
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand der Zentrum für verfolgte Künste GmbH ist unmittelbar und ausschließlich die Förderung von Kunst und Kultur.
Rechtsform:	gGmbH
Stammkapital:	26.000 €
Beteiligung in %:	66,67
Beteiligung absolut:	17.332 €
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	66,66 %
Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH	33,34 %
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Renate Hötte - Ursula Schulz (stellvertretende Vorsitzende und stellvertretende Stimmführerin) - Prof. Dr. Leo Peters (Vorsitzender und Stimmführer)
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Milena Karabaic - Dorothee Daun (Vorsitzende) - Margarete Wietelmann - Michael-Ezzo Solf - Bernd Krebs - Rolf Fliß - Lars Oliver Effertz
<u>Geschäftsführung</u>	- Dr. Rolf Jessewitsch

Kennzahlen	Geschäftsjahr
	2015
Anzahl der Mitarbeiter	5
Besucherzahlen	2.772

Öffentlicher Zweck

Mit Datum vom 6. Januar 2015 wurde die Zentrum für verfolgte Künste GmbH mit Sitz in Solingen gegründet.

Gegenstand der Zentrum für verfolgte Künste GmbH ist unmittelbar und ausschließlich die Förderung von Kunst und Kultur. Zu diesem Zweck, der als gemeinnützig anerkannt ist, arbeitet die Gesellschaft eng mit der Kunstmuseum Solingen Betriebsgesellschaft mbH auf Basis einer Zusammenarbeitsvereinbarung und mit der "Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum - Kunstsammlung Gerhard Schneider" auf Basis einer Kooperationsvereinbarung zusammen. Laut dieser Kooperationsvereinbarung inventarisiert, dokumentiert und erforscht die Zentrum für verfolgte Künste GmbH die Bestände der Kunstsammlung der Bürgerstiftung und vermittelt diese in Ausstellungen und Katalogen zum Thema. Eine restauratorisch-konservatorische Betreuung gehört ebenfalls dazu.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2015

Nach der formalrechtlichen Gründung der GmbH mit Gesellschaftsvertrag vom 6. Januar 2015 erfolgte am 9. Februar 2015 die Eintragung ins Handelsregister. Die offiziellen Eröffnungsfeierlichkeiten mit einem Festakt und zahlreichen in- und ausländischen Gästen aus Kunst, Kultur, Wissenschaft, Politik und Verwaltung fanden am 8. Dezember 2015 statt.

Trotz der Gründungsarbeiten konnten im Verlaufe des Jahres 2015 alle geplanten Veranstaltungen, d. h. Ausstellungen, Konzerte und Vorträge wie geplant durchgeführt werden. Wichtigste Veranstaltungen waren die George Grosz-Ausstellungen sowie die Zusammenarbeit mit dem Museum für Gegenwartskunst in Krakau (MOC AK). Organisiert wurden die George Grosz-Ausstellungen in Solingen und Bayreuth (zur Festspielzeit) sowie Ausstellungen "70 Jahre nach 1945 - der Tod hat nicht das letzte Wort" im Deutschen Bundestag und im Museum für zeitgenössische Kunst in Krakau. Höhepunkt waren die aufwändigen, aber auch sehr erfolgreichen Ausstellungen zur feierlichen Eröffnung, über die weltweit berichtet wurde.

Vermögenslage

Zentrum für verfolgte Künste GmbH	
-Bilanz-	
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015*
AKTIVA	
Anlagevermögen	
Immaterielle Vermögenswerte	8,2
Sachanlagen	3,6
Finanzanlagen	0,0
	11,8
Umlaufvermögen	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,4
Sonstige Vermögenswerte	11,8
Liquide Mittel	47,9
	62,1
SUMME AKTIVA	73,9
PASSIVA	
Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	26,0
Kapitalrücklagen	435,0
Jahresfehlbetrag	-420,1
	40,9
Rückstellungen	19,4
Verbindlichkeiten	13,6
SUMME PASSIVA	73,9

*Geschäftsjahr vom 6. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die Bilanz der Gesellschaft ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch die liquiden Mittel geprägt, darüber hinaus durch immaterielle Werte des Anlagevermögens sowie sonstige Werte des Umlaufvermögens, bei denen es sich um Forderungen aus Verrechnungen mit der Kunstmuseum Solingen Betriebsgesellschaft mbH handelt.

Die Gesellschafter haben in 2015 gemäß der gesellschaftsvertraglichen Regelungen 435 T€ in die Kapitalrücklage eingezahlt.

Die Gesellschaft verfügte somit unter Berücksichtigung des gezeichneten Kapitals und des Jahresfehlbetrages zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2015 über ein Eigenkapital von 40,9 T€. Die Eigenkapitalquote lag bei rund 55,3 %.

Ertragslage

Zentrum für verfolgte Künste GmbH -Gewinn- und Verlustrechnung-	
Werte in T€	2015*
Erträge	
Umsatzerlöse	29,6
Sonstige betriebliche Erträge	80,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0
	110,3
Aufwendungen	
Materialaufwand	12,6
Personalaufwand	85,6
Abschreibungen	3,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	428,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0
	530,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-420,1
Jahresergebnis	-420,1

*Geschäftsjahr vom 6. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die Gesellschaft erzielte in 2015 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 420 T€. Unter Berücksichtigung der gesellschaftsvertraglich geregelten Zuschüsse in Höhe von 435 T€ verblieb eine Überdeckung in Höhe von 15 T€.

Neben den Kostenpositionen hängt die Höhe dieser Über- oder einer eventuellen Unterdeckung maßgeblich von der Höhe der sonstigen neutralen Erträge ab. Darunter fallen im Zentrum eingeworbene Zuschüsse, Spenden und ähnliche Erträge. Hier konnte das Zentrum zwei Zuschüsse über 72 T€ bzw. 8 T€ vom Außenministerium für die Ausstellung in Krakau einwerben.

Im Gründungsjahr 2015 konnten knapp 30 T€ Umsatzerlöse erzielt werden. Diese lagen somit geringfügig über dem Planwert von 24 T€. Neben den Erlösen aus Eintritten in Höhe von rund 11 T€ enthalten die Umsätze 14 T€ aus der Weiterbelastung von Ausstellungskosten an Kooperationspartner. Die verbleibenden Umsätze resultieren im Wesentlichen aus Shop-Verkäufen.

Ausblick

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung der Zentrum für verfolgte Künste GmbH von einer anhaltend positiven Entwicklung mit jeweils niedrigen Jahresüberschüssen unter Berücksichtigung der gesellschaftsvertraglich geregelten Zuschüsse aus.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird ein leichter Rückgang der Gesamtleistung gegenüber 2015 erwartet. Geringere Umsätze wegen fehlender Weiterbelastung von Ausstellungskosten an Kooperationspartner werden nur teilweise durch steigende Umsatzerlöse aus Eintritten ausgeglichen, die mit einer höheren Besucherzahl aufgrund eines zunehmenden Bekanntheitsgrads begründet werden. Diese Kosten werden als neutraler Aufwand gebucht. Insgesamt sollen die Ausstellungskosten im Vergleich zum Jahr 2015, in dem

besondere Aufwendungen für die Eröffnung angefallen sind, jedoch signifikant zurückgehen, u. a. auch aufgrund verstärkter Eigenleistungen.

Die Personalkosten werden deutlich ansteigen, wegen

- des Personalaufbaus in der Geschäftsführung durch einen neuen kaufmännischen Geschäftsführer (50 %-Stelle ab Januar 2016),
- der geplanten Aufstockung der Stellen von Teilzeit auf Vollzeit der beiden Mitarbeitenden im wissenschaftlichen Bereich ab November 2016 und
- der Verbuchung der künstlerischen Geschäftsführung und des Sekretariats als Personalkosten.

Die GmbH hat für das Jahr 2016 Wechselausstellungen in Solingen geplant. Größte und wichtigste Ausstellung ist die Ringelnetzausstellung (29. April 2016 bis 26. Juli 2016). Weitere geplante Ausstellungen beziehen sich auf die Werke von Edgar Hilsenrath und Käthe Löwenthal. Zusätzliche Veranstaltungen sollen in Abhängigkeit von der Gewinnung von weiteren Drittmitteln oder Spenden realisiert werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks hat sich der Landschaftsverband Rheinland verpflichtet, einen jährlichen Gesellschafterzuschuss in Höhe von 290 T€ zu leisten.

D. Wohnungsbau

- Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH

Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH

Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH

Gebrüder-Coblenz-Straße 14
50679 KölnTelefon: +49 221/ 98 03 90
Telefax: +49 221/ 98 03 99Internet: www.rbbg.de
E-Mail: info@rbbg.de

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	1927
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von öffentlich geförderten, mit Wohnungsfürsorgemitteln errichteten und frei finanzierten Wohnungen und Folgeeinrichtungen.
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	3.834.689,11 €
Beteiligung in %:	90
Beteiligung absolut:	3.451.220,20 €
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	90 %
Provinzial Rheinland Versicherung AG	10 %
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Anne Henk-Hollstein
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Renate Hötte - Klaus Kösling (Vorsitzender) - Cornelia Schmerbach - Ullrich Sonntag - Frank Boss - Ralf Klemm
<u>Geschäftsführung</u>	- Thomas Schmidt

<u>Kennzahlen</u>	Geschäftsjahr		
	2015	2014	2013
Anzahl der Mitarbeiter	7	7	7
Eigenkapitalquote in %	39,3	35,8	34,3
Eigenkapitalrentabilität in %	11,9	5,8	5,3
Verwaltungskostenquote in %	11,2	10,9	11,0

Öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von öffentlich geförderten, mit Wohnungsfürsorgemitteln errichteten und frei finanzierten Wohnungen und Folgeeinrichtungen. Die Rheinische Beamten-Baugesellschaft stellt damit den gesellschaftsvertraglichen Auftrag zur Wohnraumversorgung der breiten Bevölkerungsschichten sicher. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Darüber hinaus ist sie berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist im historischen Kontext ableitbar. Nach Gründung der Gesellschaft im Jahre 1927 in Düsseldorf begann die aktive Geschäftstätigkeit im Wesentlichen erst mit der Verlegung des Landschaftsverbandes Rheinland 1953 nach Köln. Um am neuen Standort die Wohnraumversorgung der überzusiedelnden Mitarbeiter/-innen sicherzustellen, wurde die Gesellschaft mit umfangreichem Bauauftrag nach Köln verlagert. Später sind auch diverse Investitionen an anderen Standorten des Hauptgesellschafters getätigt worden.

Bis Anfang 1990, also zur Zeit der Wohnungsgemeinnützigkeit, war die Geschäftspolitik ausschließlich an den Interessen der Mietenden orientiert. Dieses spiegelte sich vor allem in Wohnungsbesetzungsrechten und im Kostenmietprinzip, die Bedingung für die Vergabe von Wohnungsfürsorgedarlehen und Ausgabe von Erbbaurechten durch den Mehrheitsgesellschafter waren, wider.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2015

Wohnraumbewirtschaftung

Die Gesellschaft bewirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr öffentlich geförderte, mit Wohnungsfürsorgemitteln errichtete und freifinanzierte Wohnungen sowie Folgeeinrichtungen und stellte damit den gesellschaftsvertraglichen Auftrag zur Wohnraumversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung sicher.

Am 31.12.2015 wurden von der Gesellschaft nachstehend aufgeführte Einheiten bewirtschaftet:

116	Häuser
895	Wohnungen
468	Einzel- und Sammelgaragen, Stellplätze
5	gewerbliche Einheiten zur Fremdnutzung
2	gewerbliche Einheiten zur Eigennutzung
1	Sonstige Einheiten

Dabei verteilte sich der Wohnungsbestand auf nachfolgend aufgeführte Standorte:

Köln	392
Düsseldorf	174
Bonn/ Hangelar/ Hennef	110
Langenfeld	90
Pulheim- Brauweiler	66
Aachen/ Düren	45
Essen	18
Gesamt	895

Leerstand und Fluktuation

Die Ertragsausfälle wegen Leerstandes sind 2015 von 168 T€ auf 100,9 T€ gesunken. Das entspricht einer Reduktion von 39,9 %, die im Wesentlichen aus dem Verkauf der Objekte in Solingen und Euskirchen resultierte.

Insgesamt fallen 1,7 % der Sollmieten aufgrund von Leerständen ohne Mietminderungen aus (Vorjahr 2,8 %). Zum 31.12.2015 waren elf Wohnungen nicht vermietet. Davon standen 3 Wohnungen modernisierungsbedingt leer.

Die Mieterwechsel im Berichtszeitraum haben sich von 58 um einen Fall auf 59 Auszüge erhöht. Somit hat sich die Anzahl der Kündigungen verstetigt.

Neubautätigkeit

Am Standort Bonn ist eine Wohnraumbebauung geplant. Die hierfür erforderliche Grundstücksteilfläche von ca. 14.000 m² wurde von der LVR-Klinik Bonn erworben.

Im März 2015 ist die Baugenehmigung für den Bau eines Studentenwohnheims in Köln-Deutz, Gebrüder-Coblenz-Straße 13, erteilt worden. Das Investitionsvolumen liegt bei 9,2 Mio. €. An Bauvorbereitungskosten sind bis zum Jahr 2015 bereits 725,7 T€ angefallen. Mit der Fertigstellung des Rohbaus ist bis Ende 2016 zu rechnen.

Im Zuge der energetischen Sanierung der Wohnanlage Köln-Dellbrück, Biesfelder Straße 1-7, wurden vier neue Wohnungen durch den Ausbau der Dachgeschosse erstellt. Die Erstvermietung dieser neu geschaffenen Wohnungen erfolgte zum 01.03.2015, 16.04.2015 sowie 01.06.2015. Die Baumaßnahme wurde in 2015 abgeschlossen.

Modernisierungstätigkeit

Modernisierungen von freigezogenen Wohnungen wurden im Einzelfall fortgesetzt.

2015 wurde die Großmodernisierung der Wohnanlage in Sankt Augustin begonnen. Das Bauvolumen für diese Maßnahme liegt bei voraussichtlich 1,5 Mio. € und soll in 2016 fertiggestellt werden.

Die Maßnahmen sind geeignet, den CO₂-Ausstoß zu senken, die Objekte vermietbar zu halten und den Mietern Einsparungen bei den Energiekosten zu ermöglichen.

Die Maßnahme Bonn, Graurheindorfer Str. 143, wurde zurückgestellt. Eine Modernisierung soll zusammen mit dem Neubau des Wohnparks Bonn-Castell erfolgen.

Instandhaltung

Für die Erhaltung des eigenen Wohnungsbestandes wurden in 2015 1.224,6 T€ (ohne Verwaltungskostenanteile gemäß Betriebsabrechnung) investiert. Zusätzlich wurden 97,2 T€ als Instandhaltungsanteil bei den laufenden Modernisierungsbaumaßnahmen im Aufwand erfasst.

Bezogen auf die zum 31.12.2015 bewirtschaftete Wohn- und Nutzfläche von 66.643,49 m² wurden für den gesamten Hausbesitz im Mittel rund 19,84 €/m² (Vorjahr 20,08 €/m²) für Instandhaltung und nicht aktivierte Instandhaltungsanteile an den Modernisierungsausgaben aufgewendet.

Sonstige Leistungsindikatoren

Wesentliche Leistungsindikatoren werden anhand folgender Kennzahlen dargestellt:

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Sollmieten (in T€)	5.867,4	6.002,5	5.855,2
Ø-Sollmieten (€/m²/p.m.)	6,83	6,62	6,58
Ø-Instandhaltung (€/m²/p.a.)	18,38	18,88	19,06
Ø-Modernisierung (€/m²/p.a.)	1,46	1,20	1,03

Vermögenslage

Das Anlagevermögen belief sich auf 52.079,8 T€ und betrug damit rund 93,9 % der Bilanzsumme. Es war durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel gedeckt.

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital war gegenüber dem Vorjahr nominal um 2.282,0 T€ angestiegen und betrug 21.777,9 T€. Die Eigenkapitalquote lag zum 31.12.2015 bei 39,3 % und ist damit gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.

Rheinische-Beamten- Baugesellschaft mbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	4,2	7,1	4,1
Sachanlagen	52.075,5	51.755,9	50.187,8
	52.079,8	51.763,1	50.191,9
Umlaufvermögen			
Vorräte	1.823,2	1.933,6	1.931,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	73,1	86,7	154,8
Liquide Mittel	1.459,0	742,6	1.249,3
	3.355,3	2.762,9	3.335,1
Rechnungsabgrenzungsposten	17,2	14,5	20,8
SUMME AKTIVA	55.452,3	54.540,5	53.547,8
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	3.834,7	3.834,7	3.834,7
Gewinnrücklagen	15.267,3	13.667,3	13.632,0
Gewinnvortrag	87,1	0,0	24,1
Unverteilter Gewinn	0,0	908,1	0,0
Jahresergebnis	2.588,7	1.121,1	983,1
Einstellung in/ Entnahme aus Rücklagen	0,0	- 35,3	- 99,0
	21.777,9	19.495,9	18.374,8
Rückstellungen	424,0	502,7	661,7
Verbindlichkeiten	33.250,4	34.541,9	34.511,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	55.452,3	54.540,5	53.547,8

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2015 schloss wirtschaftlich mit einem Jahresüberschuss von 2.589 T€ (Vorjahr 1.121,1 T€) ab. Die Veränderung des Jahresergebnisses 2015 betrug 1.467,6 T€ und war im Wesentlichen auf ein stark verbessertes Hausbewirtschaftungsergebnis sowie eine Erhöhung des neutralen Ergebnisses zurückzuführen.

Die Steigerung der Ertragskraft war auf die konsequente Sanierung des Hausbesitzes und die hieraus resultierenden Mietanpassungen zurückzuführen.

Rheinische Beamten- Baugesellschaft mbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Umsatzerlöse	7.645,7	7.750,6	7.587,5
Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen	- 94,0	- 3,8	48,1
Sonstige betriebliche Erträge	1.445,6	195,8	173,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4,2	5,5	8,8
	9.001,5	7.948,2	7.817,8
Aufwendungen			
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	3.216,4	3.454,7	3.472,6
Personalaufwand	654,0	637,8	622,3
Abschreibungen	1.512,4	1.604,6	1.510,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	359,1	237,8	334,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	669,0	890,4	893,1
	6.411,0	6.825,3	6.833,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.590,6	1.122,9	984,8
Steuern	1,9	1,7	1,7
Jahresergebnis	2.588,7	1.121,1	983,1
Gewinnvortrag	87,1	0,0	24,1
Einstellung in Rücklagen	0,0	35,3	99,0
Bilanzgewinn	2.675,8	1.085,8	908,1

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als geordnet und stabil zu bezeichnen.

Ausblick

Wie bisher wird sich die Gesellschaft vorrangig mit der Wohnraumerstellung und Wohnraumbewirtschaftung befassen, wobei zukünftig der Schwerpunkt auf der Realisierung inklusiver Wohnprojekte liegen soll. In diesem Bereich sollen auch entsprechende Kompetenzen entwickelt und vorgehalten werden. Entsprechende Ansätze hierzu werden aktuell auf Ebene der Gesellschafter geprüft.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der auf den Landschaftsverband Rheinland entfallende Anteil an den Gewinnausschüttungen für die Jahre 2013 und 2014 in Höhe von 232 T€ (brutto 276 T€) wurde im Haushaltsjahr 2015 ertragswirksam vereinnahmt.

E. Gesundheit und Soziales

- Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH
- Klinikum Oberberg GmbH
- Haus Freudenberg GmbH
- Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft
Kommunaler Krankenhäuser eG

Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH
--

Tagesklinik

Alteburger Straße gGmbH

Alteburger Straße 8 – 12
50678 Köln

Telefon: +49 221/ 33 94 -0

Telefax: +49 221/ 33 94 -158

Internet: www.tka-koeln.de

E-Mail: info@tka-koeln.de

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	1981
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb der Tagesklinik zur Betreuung geistig oder seelisch Kranker, die auf ärztliche Betreuung und Hilfe angewiesen sind.
Rechtsform:	gGmbH
Stammkapital:	100 T€
Beteiligung in %:	49
Beteiligung absolut:	49 T€
Eigentümerstruktur:	
Aktion gemeindenahe Psychiatrie Köln e.V.	51 %
Landschaftsverband Rheinland	49 %
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Detlef Sachse
Vertretung des LVR durch:	- Martina Wenzel-Jankowski - Dr. Ralph Elster (stellvertretender Vorsitzender) - Thomas Böll - Katrin Barion
<u>Geschäftsführung</u>	- Sabine Goetzke-Zimmermann - Dr. Elisabeth Rohrbach

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2015	2014	2013
Anzahl der Mitarbeiter	123	120	119
Eigenkapitalquote in %	35,4	33,4	30,9
Eigenkapitalrentabilität in %	10,5	11,3	11,1

Öffentlicher Zweck

Ziel der Beteiligung ist eine ausreichende und zweckmäßige medizinische Versorgung der Bevölkerung. Die Tagesklinik Alteburger Straße ist eine Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit Standort in der Kölner Südstadt, die sowohl tagesklinische und stationäre Kapazitäten als auch ambulante Behandlungsmöglichkeiten vorhält.

Durch den Gesellschafterbeitritt des Landschaftsverbandes Rheinland zum 01.01.2006 wurden zahlreiche Potentiale erschlossen, die insbesondere in einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen den LVR-Kliniken und der Tagesklinik Alteburger Straße sowie in den sich ergänzenden Leistungsprofilen und Stärken der Häuser liegen.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2015**Vermögenslage**

Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH			
-Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	44,2	60,8	58,6
Sachanlagen	3.522,8	3.678,3	3.824,7
Finanzanlagen	5,0	5,0	5,0
	3.572,0	3.744,1	3.888,3
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	947,2	1.047,6	1.273,0
Flüssige Mittel	4.259,1	3.523,5	2.807,7
	5.206,3	4.571,1	4.080,7
Rechnungsabgrenzungsposten	48,5	56,0	60,0
SUMME AKTIVA	8.826,8	8.371,2	8.028,9
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	100,0	100,0	100,0
Gewinnrücklagen	916,3	916,3	916,3
Gewinnvortrag	1.780,9	1.464,4	1.189,1
Jahresüberschuss	328,1	316,6	275,2
	3.125,3	2.797,2	2.480,6
Sonderposten	3.498,4	3.664,5	3.796,8
Rückstellungen	1.310,6	1.314,5	1.375,7
Verbindlichkeiten	892,5	594,9	375,8
SUMME PASSIVA	8.826,8	8.371,2	8.028,9

Die Bilanzsumme lag zum Ende des Geschäftsjahres 2015 bei 8.826,8 T€ nach 8.371,2 T€ im Vorjahr.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich mit einem Eigenkapitalanteil von 3.125,3 T€ (Vorjahr: 2.797,2 T€) auf 35,4 % (Vorjahr: 33,4 %).

Ertragslage

Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH			
-Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	6.497,0	6.202,5	6.006,4
Erlöse aus ambulanten Leistungen	440,5	399,7	368,5
Sonstige betriebliche Erträge	126,7	133,4	51,0
Zuwendungserträge zur Finanzierung von Investitionen	199,5	193,0	190,0
Sonstige Zuweisungen, Zuschüsse der öffentlichen Hand	0,0	0,0	0,0
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach KHG u. aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	255,0	252,5	255,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3,7	12,7	18,0
	7.522,5	7.193,7	6.889,6
Aufwendungen			
Materialaufwand	838,7	866,2	805,8
Personalaufwand	5.042,6	4.763,0	4.576,3
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach KHG u. aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	199,5	193,0	190,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	264,7	264,1	279,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	848,8	790,9	762,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
	7.194,3	6.877,1	6.614,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	328,1	316,6	275,2
Steuern	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	328,1	316,6	275,2
Gewinnvortrag (+)/ Verlustvortrag (-)	1.780,9	1.464,4	1.189,1
Bilanzgewinn	2.109,0	1.780,9	1.464,4

Im laufenden Geschäftsjahr wurden die erwarteten Personalkosten aufgrund der geringeren tariflichen Personalkostensteigerung und der langfristigen Erkrankung mehrerer Mitarbeiter unterschritten.

Für das Budgetjahr 2015 konnte per 31.12.2015 noch keine Vereinbarung mit den Kostenträgern getroffen werden, so dass der in 2014 für 2015 vereinbarte weitergeltende Basisentgeltwert ohne Ausgleich und Zuschläge durchgängig abgerechnet wurde.

Diese beiden Faktoren führten dazu, dass das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 328,1 T€ (Vorjahr: 316,6 T€) abschloss.

Leistungsdeterminanten

	Vereinbarung für 2015	IST 2015	IST 2014	IST 2013
Betten	96	96	96	96
Nutzungsgrad in %	99,9	101,1	101,8	100,0
Berechnungstage	28.582	29.015	29.111	28.592
- davon <i>teilstationär</i>	<i>13.982</i>	<i>14.293</i>	<i>14.244</i>	<i>13.982</i>
Vollstationäre Fälle	626	663,5	574	627
Teilstationäre Fälle	380	367,5	360	378

Die Anzahl der erbrachten Berechnungstage wurde um 433 Tage gegenüber den vereinbarten vollstationären und teilstationären Berechnungstagen überschritten. Die Verweildauer ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Tage gesunken.

Personalentwicklung

Die Personalbesetzung blieb im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert.

Ausblick

Hauptrisiko stellt weiterhin die Sanierungsbedürftigkeit der Altsubstanz des Gebäudes Alteburger Straße 8-12 in 50678 Köln dar. Zwar sind für anstehende Sanierungen von Flachdächern und Fenstern bereits in früheren Jahresabschlüssen Rückstellungen gebildet worden, aber auch in den technischen Anlagen zeigen sich zunehmend Mängel und Reparaturbedarfe. Insoweit ist seitens des Trägers die bestehende gute Ausstattung mit Eigenkapital auch erforderlich, um für früher oder später erforderliche Sanierungen im Bereich der Gebäudesubstanz gerüstet zu sein. Mit der Durchführung der Baumaßnahmen soll noch in 2016 begonnen werden und diese werden im laufenden Klinikbetrieb stattfinden. Erlöseinbußen aufgrund vorübergehender rückläufiger Behandlungstage sind nicht auszuschließen.

Aufgrund der hohen Therapieintensität ergibt sich ein vergleichsweise hoher Anteil der Personalkosten in Relation zum Gesamtertrag der Klinik. Zukünftige Tarifsteigerungen, die nicht durch entsprechend angesparte Vergütungen und Budgets ausgeglichen werden können, stellen einen latenten Risikofaktor dar. Gleichzeitig bewirken strukturelle Vorgaben zusätzliche Personalkosten, für die kein Ausgleich bei den Vergütungen geschaffen wird.

Veränderungen in der Versorgungsstruktur sollen künftig in Richtung auf eine stärkere segmentübergreifende Verzahnung ambulanter und stationärer Leistungen gehen. Für entsprechende Modellvorhaben stellt der sogenannte Innovationsfonds der gesetzlichen Krankenversicherung voraussichtlich ab 2016 erhebliche Finanzmittel bereit. Die Klinik verfügt für entsprechende Innovationen über sehr gute Voraussetzungen und die Geschäftsführung beabsichtigt, sich nach Möglichkeit in entsprechende Modellvorhaben frühzeitig aktiv einzubringen, um für veränderte Anforderungen und Bedarfslagen am Standort gerüstet zu sein. Schon jetzt bestehen Sondervereinbarungen mit einzelnen Krankenkassen zur Sicherung eines schnellen Zugangs bedürftiger Patienten zu geeigneten Therapieangeboten. Diese Kooperation soll möglichst fortgesetzt und ausgebaut werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

Klinikum Oberberg GmbH

Klinikum Oberberg GmbH
Am Hüttenberg 1
51643 Gummersbach

Telefon: +49 2261/ 17 0
Telefax: +49 2261/ 17 2002
Internet: www.klinikum-oberberg.de
E-Mail: info@klinikum-oberberg.de

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	2008
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	<p>Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Erziehung und der Berufsbildung im Rahmen des öffentlichen Gesundheitswesens. Darüber hinaus wird der Satzungszweck dadurch verwirklicht, dass die Gesellschaft als Förderkörperschaft im Sinne von § 58 Nr. 1 der Abgabenordnung (AO) tätig ist, indem sie Mittel für die steuerbegünstigte Körperschaft Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH und deren Tochtergesellschaften für die Verwirklichung derer steuerbegünstigter Zwecke beschafft.</p> <p>Ziel der Gesellschaft ist vor allem die Sicherstellung einer fachlich hoch qualifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens durch den Betrieb einer Krankenpflegeschule. Damit sollen auch die allgemeinen gesundheitspolitischen Anforderungen im Gesundheitswesen, die in einer hochwertigen, am individuellen Patientenwohl orientierten medizinische Versorgung der Bevölkerung im Einzugsgebiet bestehen, unterstützt werden.</p>
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	1.965.000 €
Beteiligung in %:	28
Beteiligung absolut:	550.200 €
Eigentümerstruktur:	
Oberbergischer Kreis	47,85%
Landschaftsverband Rheinland	28,00%
Stadt Gummersbach	22,00%
Stadt Waldbröl	1,25%
Stadt Wiehl	0,90%
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Martina Wenzel-Jankowski - Michael Nabbefeld (Stimmführer) - Margret Schulz - Martin Kresse
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Jochen Hagt
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Ulrike Lubek - Jürgen Kleine - Michael Stefer - Ursula Mahler - Peter Kiehlmann - Ilona Schäfer

<u>Geschäftsführung</u>	- Joachim Finklenburg (Hauptgeschäftsführer) - Magnus Kriesten - Sascha Klein
-------------------------	--

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2015	2014	2013
Anzahl der Vollkräfte	1.889	1.887	1.903
Eigenkapitalquote in %	17,2	16,1	15,0
Eigenkapitalrentabilität in %	3,3	7,7	15,1

Die Klinikum Oberberg GmbH wurde am 25.06.2008 rückwirkend zum 01.01.2008 aus dem Zusammenschluss der ehemaligen Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH und der Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH gegründet. Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte eine handelsrechtliche Verschmelzung der Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH (Betriebsstätte Waldbröl) auf die Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH (Betriebsstätten Gummersbach und Marienheide) zu der Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH rückwirkend zum 01.01.2012. Bei der Klinikum Oberberg GmbH handelt es sich um eine Beteiligung an einer Holdinggesellschaft, deren Struktur sich wie folgt abbildet:



Bis zum 31.12.2007 war der Landschaftsverband Rheinland mit 33,33 % an der Kreis-krankenhaus Gummersbach GmbH beteiligt. Seit dem 01.01.2008 ist der Landschaftsverband Rheinland mit einem Anteil von 28 % an der Klinikum Oberberg GmbH beteiligt. Die ursprüngliche Beteiligung erfolgte durch Einbringung der am 31.12.1984 vorhandenen Vorräte und des Inventars der Rheinischen Landeslinik Marienheide in die Kreis-krankenhaus Gummersbach GmbH. Der Gegenwert, der nicht aus KHG-Fördermitteln finanziert worden ist, wurde der Gesellschaft als unverzinsliches Darlehen zur Verfügung gestellt. Die für den Krankenhausbetrieb erforderlichen Grundstücke und Gebäude wurden der Gesellschaft zur unentgeltlichen Nutzung überlassen.

Öffentlicher Zweck

Zweck der Klinikum Oberberg GmbH ist die Förderung der Erziehung und der Berufsbildung im Rahmen des öffentlichen Gesundheitswesens. Das Ziel einer fachlich hochqualifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens wird mit dem Betrieb einer Krankenpflegeschule erreicht. Darüber hinaus ist die Gesellschaft als Förderkörperschaft tätig, indem sie Mittel für die Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH und deren Tochtergesellschaften für die Verwirklichung derer Zwecke beschafft.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2015

Der Konzernjahresüberschuss der Klinikum Oberberg GmbH betrug rund 725,5 T€ (Vorjahresüberschuss rund 1.571,9 T€). Als wesentlicher Grund für die Verschlechterung um rund 846,4 T€ war vor allem die tariflich bedingte Personalkostensteigerung um 2,8 % sowie die Vollkräfteerhöhung im Ärztlichen Dienst anzusehen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr durchschnittlich rund 1.889 Vollkräfte beschäftigt. Darunter befanden sich 134 Krankenpflegeschülerinnen und –schüler. Im Medizinisch Technischen Dienst wurden 8,1 Vollkräfte weniger beschäftigt, da das Pathologische Institut durch die Universität Köln betrieben wird.

Der Personalaufwand des Konzerns erhöhte sich dennoch im Geschäftsjahr um rund 3,1 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €) auf rund 113,7 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung von 2,8 % (Vorjahr 2,1 %). Diese Erhöhung war vor allem auf tarifliche Lohnerhöhung zurückzuführen.

Der Materialaufwand hingegen konnte gegenüber dem Vorjahr um rund 0,1 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €) auf rund 38,5 Mio. € (Vorjahr 39,6 Mio. €) reduziert werden. Die Abschreibungen sanken ebenfalls um rund 0,1 Mio. €. Dagegen stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 1,7 Mio. € auf 24,2 Mio. € an, wofür periodenfremde Aufwendungen ursächlich waren.

Vermögenslage

Der Rückgang der Bilanzsumme um 4,1 Mio. € auf 131,6 Mio. € resultiert neben dem geminderten Anlagenbestand (-1,5 Mio. €) aus dem reduzierten Umlaufvermögen (-2,4 Mio. €). Vorwiegend sind die Forderungen um 2,2 Mio. € gesunken. Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital um rund 0,7 Mio. € an. Dagegen sanken die Verbindlichkeiten um rund 1,1 Mio. € und die Sonderposten um rund 1,8 Mio. €. Die Minderung der Rückstellungen um 1,8 Mio. € ist auf einen geringeren Rückstellungsbedarf im Personalbereich sowie für Steuern zurückzuführen.

Der Konzern war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die Hausbanken des Konzerns gewährten die unveränderte Kreditlinie.

Klinikum Oberberg GmbH -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	338,7	490,6	795,6
Sachanlagen	100.897,3	102.295,3	103.019,2
Finanzanlagen	315,3	293,3	281,0
	101.551,4	103.079,2	104.095,8
Umlaufvermögen			
Vorräte	4.512,1	5.224,1	5.540,5
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	22.740,3	24.688,6	22.162,6
Flüssige Mittel	2.584,8	2.363,2	3.747,6
	29.837,2	32.276,0	31.450,7
Rechnungsabgrenzungsposten	207,0	303,2	153,9
SUMME AKTIVA	131.595,6	135.658,4	135.700,4
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	1.965,0	1.965,0	1.965,0
Konzernbilanzergebnis	2.565,2	1.883,2	408,7
Ausgleichsposten für Minderheitsgesellschafter	1.557,6	1.514,0	1.416,7
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	16.509,9	16.509,9	16.509,9
	22.597,7	21.872,2	20.300,3
Sonderposten	55.967,2	57.810,1	60.301,5
Rückstellungen	6.192,8	8.002,7	8.227,5
Verbindlichkeiten	46.773,8	47.923,7	46.843,3
Rechnungsabgrenzungsposten	64,1	49,7	27,7
SUMME PASSIVA	131.595,6	135.658,4	135.700,4

Ertragslage

Die Umsatzerlöse des Konzerns stiegen im Geschäftsjahr 2015 auf 167,1 Mio. € (Vorjahr: 135,7 Mio. €) an. Die Erlöse aus Krankenhausleistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Mio. € auf 138,5 Mio. € angestiegen. Maßgebliche Ursache ist, dass im psychiatrischen Bereich mit den Kostenträgern eine doppelte Veränderungsrate des Budgets vereinbart werden konnte und zusätzlich periodenfremde Erlöse anfielen.

Die Erlöse aus ambulanten Leistungen stiegen ebenfalls um 0,6 Mio. €, aufgrund der Leistungssteigerung im Bereich Ambulante spezialfachärztliche Versorgung, an.

Klinikum Oberberg GmbH -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Umsatzerlöse	167.101,5	163.662,3	163.527,8
Erhöhung des Bestandes unfertiger Leistungen	0,0	133,9	77,3
Minderung des Bestandes unfertiger Leistungen	686,7	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	19.808,6	19.380,4	14.649,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8,3	35,8	6,8
	186.231,7	183.212,4	178.260,9
Aufwendungen			
Materialaufwand	38.503,4	38.603,8	39.885,2
Personalaufwand	113.709,1	110.584,6	108.275,9
Abschreibungen	7.621,3	7.753,3	9.094,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24.213,5	22.557,0	16.679,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.293,7	1.455,5	1.602,8
Abschreibungen auf Finanzanlage und Wertpapiere	0,0	0,0	0,0
	185.341,0	180.954,2	175.537,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	890,7	2.258,2	2.723,1
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	165,2	686,3	65,2
Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag	725,5	1.571,9	2.657,9
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	43,6	97,3	165,1
Konzernergebnis	681,9	1.474,5	2.492,8
Konzernergebnisvortrag	1.883,2	408,7	-2.084,1
Bilanzergebnis	2.565,2	1.883,2	408,7

Risiken

Die Betriebsergebnisse geraten zunehmend unter Druck, da die Veränderungsraten als Parameter für die Fortschreibung der Krankhausbudgets nicht ausreichen, um die Personal- und Sachkostenentwicklung angemessen zu finanzieren. Zudem sehen sich die Krankenhäuser einer völlig unzureichenden Investitionsfinanzierung durch die Länder ausgesetzt.

Die konkrete Ausgestaltung der geplanten Maßnahmen zur Einführung des neuen Psych-Entgeltsystems steht noch aus. Daher lassen sich die Auswirkungen auf den Konzern noch nicht abschätzen.

Durch die ausgeschöpften räumlichen Kapazitäten der Psychosomatischen Klinik Bergisch Gladbach ist die Leistungsentwicklung gedämpft. Es müssten weitere 5 Planbetten zur Suchtkrankenbehandlung Drogenabhängiger und weitere 22 Planbetten zur Suchtkrankenbehandlung Alkohol- und Medikamentenabhängiger geschaffen werden. Im Zuge der regionalen Bedarfsplanungsrunden wurde im Versorgungsgebiet Rheinisch-Bergischer-Kreis vereinbart, die gesamte Suchtkrankenversorgung an der Psychosomatischen Klinik Bergisch Land zu zentralisieren.

Das Land NRW hat dem Konzept zwischenzeitlich zugestimmt und der Feststellungsbescheid der Bezirksregierung Köln liegt vor. Insgesamt werden 69 Planbetten für die Versorgung von Drogen- sowie Alkohol- und Medikamentenabhängiger ausgewiesen. Die bauliche Erweiterung der Klinik ist von existenzieller Bedeutung.

Ausblick

In den kommenden Jahren sind (Ersatz-) Investitionen aus Fördermitteln geplant, um mit dem medizinischen Fortschritt mitzuhalten. Die Großsanierung des Bettenhauses in Waldbröl wird voraussichtlich 2016 abgeschlossen werden. Die bauliche Erweiterung zur Zentralisierung der Psychosomatischen Klinik in Bergisch Gladbach wird derzeit vorangetrieben. Eine Fertigstellung ist aufgrund des komplizierten Bebauungsplanverfahrens vor 2018 nicht realistisch.

Im Rahmen der Bereinigung der Konzernstruktur wurde im Geschäftsjahr 2015 die hundertprozentige Tochtergesellschaft KDW GmbH, Klinik Dienste Waldbröl, liquidiert. Im Geschäftsjahr 2016 wird zudem die ebenfalls hundertprozentige Tochtergesellschaft OKD GmbH, Oberbergische-Krankenhaus Dienste, liquidiert. Die Aufgaben und das Personal beider Gesellschaften wurden zuvor auf die Muttergesellschaft übertragen.

Die Geschäftsführung geht für das kommende Jahr trotz der vorgenannten Entwicklungen und den weiter schwierigen Rahmenbedingungen von einem positiven Konzern-Jahresergebnis aus.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

Haus Freudenberg GmbH

Haus Freudenberg GmbH

Am Freudenberg 40
47533 KleveTelefon: +49 2821/ 74 2-0
Telefax: +49 2821/ 47 8 58Internet: www.haus-freudenberg.de
E-Mail: info@haus-freudenberg.de

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	1983
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	
Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb einer Werkstatt für behinderte Menschen, die nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können.	
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	260.000 €
Beteiligung in %:	25,1
Beteiligung absolut:	65.260 €
Eigentümerstruktur:	
Kreis Kleve	68,4 %
Landschaftsverband Rheinland	25,1 %
Lebenshilfe gGmbH- Leben und Wohnen, Kleve	6,5 %
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Brigitte Wucherpennig
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Wolfgang Spreen
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek (stellvertretende Vorsitzende) - Heinz Joebges - Klaus Rohde - Martin Kresse
<u>Geschäftsführung</u>	- Barbara Stephan

<u>Kennzahlen</u>	Geschäftsjahr		
	2015	2014	2013
Anzahl der Mitarbeiter*	449	443	454
Eigenkapitalquote in %	74,6	72,8	71,1
Eigenkapitalrentabilität in %	5,2	5,6	3,0

*einschließlich Auszubildende, Praktikanten, Mitarbeiter im Rahmen des Bundesfreiwilligenjahres und Freiwilligen Sozialen Jahres

Öffentlicher Zweck

Die Haus Freudenberg GmbH ist gemäß § 142 Sozialgesetzbuch (SGB) IX eine von der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) und vom Finanzamt Kleve als gemeinnützig anerkannt.

Die Ziele und Aufgaben der Haus Freudenberg GmbH leiten sich aus den §§ 136 ff. SGB IX in Verbindung mit der Werkstättenverordnung (WVO) und der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (MWVO) ab. Nach der gesetzlichen Definition hat die Haus Freudenberg GmbH zwei gleichrangige Ziele zu erfüllen, und zwar:

- Menschen mit Behinderungen in das Arbeitsleben einzugliedern, denen der allgemeine Arbeitsmarkt üblicherweise versperrt ist, sowie
- nach wirtschaftlichen Grundsätzen die Werkstatt zu führen und sozial- rehabilitative Maßnahmen zu gewährleisten.

Die Haus Freudenberg GmbH beschäftigt primär geistig, psychisch und körperlich behinderte Menschen, die durch das Medium Arbeit sinnvoll gefördert werden sollen und nachfolgend als „Beschäftigte“ bezeichnet werden.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2015

Im Geschäftsjahr 2015 hat die Gesellschaft allen Menschen mit Behinderung, die eine Aufnahme in die Werkstatt für behinderte Menschen beehrten und deren Aufnahme der jeweils zuständige Kostenträger zugestimmt hat, einen der Art und Schwere ihrer Behinderung angepassten Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt. Die Werkstatt verfügt über 1.571 von der Bundesagentur für Arbeit anerkannte Plätze. Die Zahl der beschäftigten Menschen mit Behinderung lag am 31.12.2015 bei 1.935 Personen. Dies entspricht einer Überbelegung von rund 23 %. Insbesondere aus der weiterhin steigenden Nachfrage von Menschen mit einer psychischen Behinderung zeichnet sich künftig ein Bedarf zur Schaffung zusätzlicher Plätze ab.

In 2015 wurden 6 Menschen mit Behinderung in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt. Zur Förderung des Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt die Haus Freudenberg GmbH einen Integrationsassistenten. Zum Ende des Geschäftsjahres waren 131 Menschen mit Behinderung auf betriebsintegrierten Arbeitsplätzen eingesetzt, darunter 14 Einzelarbeitsplätze.

Die Haus Freudenberg GmbH hält ein umfangreiches Angebot verschiedener Produktions- und Dienstleistungsbereiche vor, um den unterschiedlichen Förderbedarfen und Fähigkeiten der Menschen mit Behinderung entsprechen zu können.

Vermögenslage

Haus Freudenberg GmbH			
-Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	88,9	86,2	168,0
Sachanlagen	26.109,0	26.382,3	26.843,2
Finanzanlagen	9.527,5	11.596,2	10.715,8
	35.725,4	38.064,7	37.727,0
Umlaufvermögen			
Vorräte	610,6	714,6	635,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.349,9	4.225,4	3.561,4
Kassenbestand	11.616,3	8.767,6	8.101,6
	17.576,8	13.707,6	12.298,0
Rechnungsabgrenzungsposten	56,2	50,3	53,0
SUMME AKTIVA	53.358,5	51.822,6	50.078,0
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	260,0	260,0	260,0
Kapitalrücklagen	832,9	832,9	832,9
Gewinnrücklagen	38.724,1	36.650,8	34.540,5
Bilanzgewinn	1,3	1,5	1,3
	39.818,3	37.745,2	35.634,8
Sonderposten	282,7	292,9	303,1
Rückstellungen	4.190,1	4.320,4	4.907,9
Verbindlichkeiten	8.514,9	8.830,6	8.630,8
Rechnungsabgrenzungsposten	552,5	633,6	601,4
SUMME PASSIVA	53.358,5	51.822,6	50.078,0

Die Bilanzsumme betrug 53.358,5 T€. Gegenüber dem Jahr 2014 stellte dies einen Zuwachs von 1.536 T€ dar. Die Eigenkapitalquote veränderte sich von 72,8 % auf 74,6 %.

Ertragslage

Haus Freudenberg GmbH -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Umsatzerlöse	40.753,4	38.679,8	38.656,8
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-77,5	56,8	- 16,6
Andere aktivierte Eigenleistungen	42,8	50,0	19,1
Sonstige betriebliche Erträge	12.543,5	12.092,9	11.492,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33,9	45,9	51,2
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	173,9	278,7	312,1
	53.469,9	51.204,1	50.515,3
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.746,9	3.737,2	4.895,2
Personalaufwand	35.263,8	33.706,9	32.494,8
Abschreibungen	2.456,0	2.503,9	2.603,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.704,0	8.868,6	9.166,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	180,4	237,1	246,9
	51.351,0	49.053,7	49.406,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.118,9	2.150,5	1.108,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10,2	4,5	6,2
Sonstige Steuern	35,6	35,6	34,5
Jahresergebnis	2.073,1	2.110,4	1.068,3
Gewinnvortrag	1,5	1,3	3,9
Entnahme aus der Gewinnrücklage	1.036,0	763,4	1.167,5
Einstellung in Gewinnrücklagen	-3.109,3	- 2.873,7	- 2.238,4
Bilanzgewinn	1,3	1,5	1,3

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 2.073,1 T€. Nach einem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 1,5 T€, einer Gewinnrücklagenentnahme von 1.036 T€ und Einstellungen in die Gewinnrücklagen in Höhe von 3.109,3 T€ ergab sich ein Bilanzgewinn von rund 1,3 T€ (Vorjahr: 1,5 T€).

Die Umsatzerlöse aus Arbeitsleistung lagen im Berichtsjahr mit 12,7 Mio. € über dem Wert des Vorjahres mit rund 11,9 Mio. €. Der Deckungsbeitrag 1 (Umsatzerlöse aus Arbeitsleistungen vermindert um den Materialaufwand) ist danach im Vergleich zum Vorjahresergebnis um rund 0,8 Mio. € gestiegen.

Die Erstattungsleistungen der Kostenträger lagen in Folge der gestiegenen Zahl der Beschäftigten und einer Steigerung der Maßnahmekostensätze mit 28,0 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres. Gleichzeitig stiegen die betreuungsspezifischen Sach- und Personalkosten. Gemäß der Ergänzungsvereinbarung mit dem Landschaftsverband Rheinland wurden die Maßnahmenentgelte für teilzeitbeschäftigte Menschen mit Behinderung seit Ende 2013 sowohl im Arbeits- als auch im Berufsbildungsbereich angewandt.

Die Arbeitsentgelte der Beschäftigten betragen 5,65 Mio. €, im Vergleichsjahr 2014 5,38 Mio. €. Im Monatsmittel entsprach dies einem durchschnittlichen Arbeitsentgelt von rund 289 € pro Beschäftigtem, welches deutlich über dem Bundes- oder Landesdurchschnitt lag. Die Personalaufwendungen betragen im Berichtsjahr 17,9 Mio. € gegenüber 17,1 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg war insbesondere durch Tarifsteigerungen begründet.

Ausblick

Für das Jahr 2015 wird laut Wirtschaftsplan wieder mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe tritt der LVR als Kostenträger auf.

Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG im Deutschen Städtetag (EKK eG)

Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG
im Deutschen Städtetag

Gereonstraße 18-32

50670 Köln

Telefon: +49 (0)2 21/34 03 99-0

Telefax: +49 (0)2 21/34 03 99-50

Internet: www.einkaufsgemeinschaft-kommunaler-krankenhaeuser.de

E-Mail: info@einkaufsgemeinschaft-kommunaler-krankenhaeuser.de

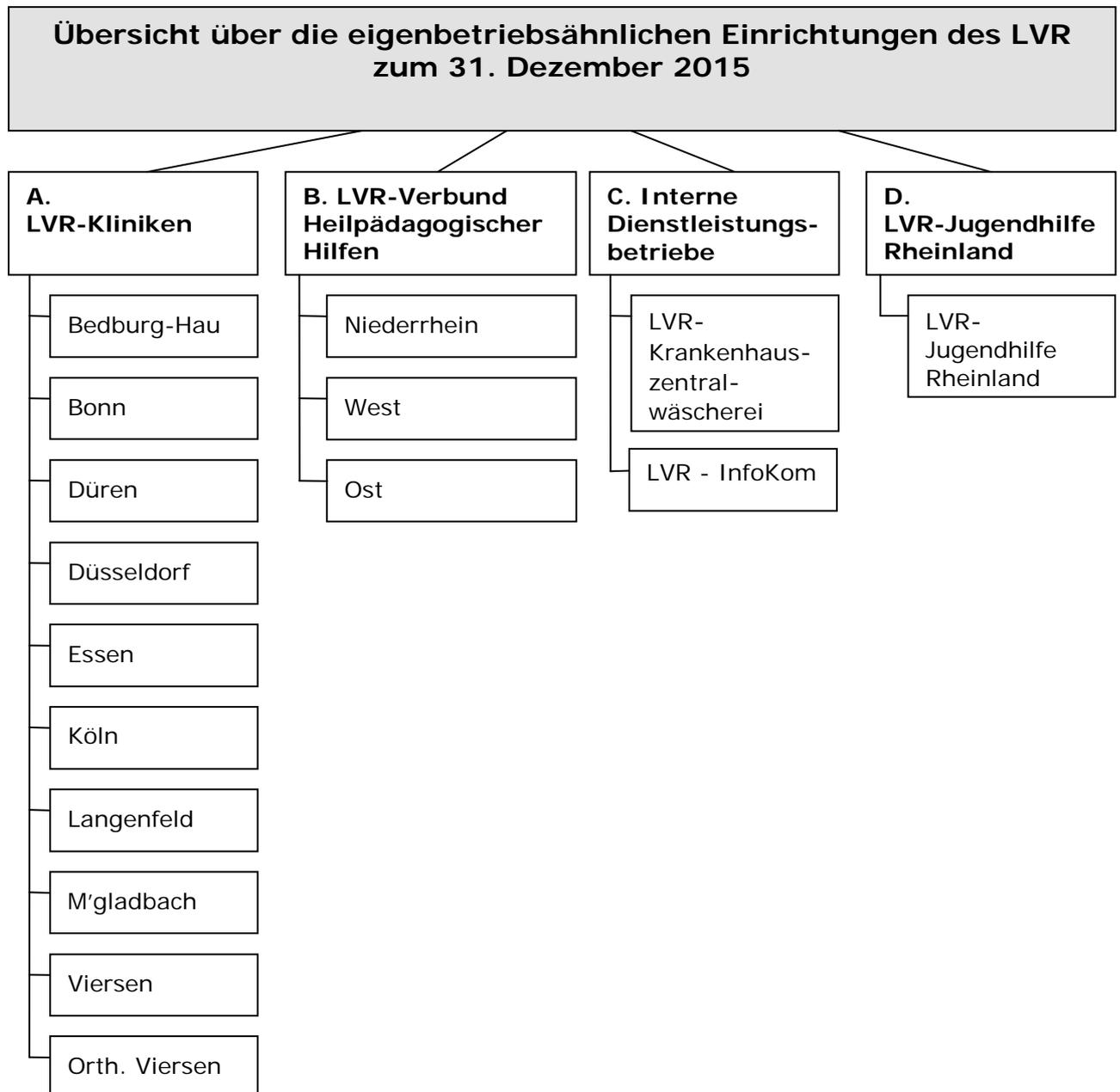
Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	1998
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	Zentrale Aufgabe der Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG (EKK eG) seit ihrer Gründung 1998 ist die Organisation eines gemeinschaftlichen, rechtskonformen Einkaufs von Artikeln des Krankenhausbedarfs. Ziel ist es, über gemeinsame Ausschreibungen für die Mitglieder günstigere Preiskonditionen am Markt zu erzielen. Darüber hinaus sollen die Mitglieder über die Dienstleistungen im Organisations- und Personalbereich bei der Hebung von Synergien unterstützt werden.
Rechtsform:	Genossenschaft
Beteiligung:	Der Landschaftsverband Rheinland hat Genossenschaftsanteile in Höhe von insgesamt 60.000 € gezeichnet.
Organe:	
<u>Vorstand</u>	
Vorsitz:	- Dr. Stephan Articus
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Dr. Roman Lovenfosse-Gehrt
<u>Generalversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Joachim Heister

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit 1. April 2011 Mitglied bei der EKK eG. In den Gremien der EKK eG hat der Landschaftsverband Rheinland ein Besetzungsrecht (ein Stimmrecht) in der Generalversammlung. Gemäß § 22 der EKK-Satzung üben Juristische Personen ihr Stimmrecht durch den gesetzlichen Vertreter aus. Wegen der unmittelbaren Verknüpfung zum operativen Geschäft wird der Landschaftsverband Rheinland in der Generalversammlung durch die Verwaltung vertreten.

IV. Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen des LVR



Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) unterhielt im Jahre 2015 die nachfolgend aufgelisteten 16 Einrichtungen, die wie Eigenbetriebe geführt werden.

LVR-Klinik Bedburg - Hau

LVR-Klinik Bonn

LVR-Klinik Düren

LVR-Klinikum Düsseldorf - Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf -

LVR-Klinik Köln

LVR-Klinikum Essen - Kliniken und Institut der Universität Duisburg - Essen -

LVR-Klinik Langenfeld

LVR-Klinik Mönchengladbach

LVR-Klinik Viersen

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

LVR-HPH-Netz Niederrhein

LVR-HPH-Netz West

LVR-HPH-Netz Ost

LVR-Krankenhauszentralwäscherei

LVR-InfoKom

LVR-Jugendhilfe Rheinland

Finanzwirtschaftlich gelten sie als Sondervermögen des LVR. Obwohl sie Teil der Verwaltung des LVR sind, verfügen sie über eine vom LVR-Haushalt getrennte, weitgehend nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches ausgestaltete Wirtschaftsführung, Buchführung und Rechnungslegung.

Sie verfügen einerseits über besondere Leitungs- und Kontrollorgane (Betriebsleitungen und Betriebsausschüsse), unterstehen aber andererseits der Landschaftsversammlung Rheinland/ dem Landschaftsausschuss und der Direktorin/ dem Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland als Leiterin/ Leiter der Verwaltung.

Wichtigste rechtliche Grundlagen sind die Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung, die Eigenbetriebsverordnung sowie die jeweiligen Betriebssatzungen.

Da es sich überwiegend um Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens und nicht um klassische wirtschaftliche Unternehmungen im Sinne des kommunalen Wirtschaftsrechts handelt, werden sie nur wie Eigenbetriebe geführt, d. h. nicht alle auf Eigenbetriebe anzuwendende Vorschriften finden hier Anwendung.

Nach ihrem Betriebszweck unterschieden ergibt sich folgende Klassifizierung

A. LVR-Kliniken

B. LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen

C. Interne Dienstleistungsbetriebe

(LVR-Krankenhauszentralwäscherei und LVR-InfoKom)

D. Jugendhilfe

(LVR-Jugendhilfe Rheinland)

A. LVR-Kliniken

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	1979
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR, eigenbetriebsähnliche Einrichtungen
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100,00 %
Organe:	
Betriebsausschuss	Krankenhausausschüsse 1 bis 4 (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Klinikvorstände</u>	
LVR-Klinik Bedburg-Hau	<ul style="list-style-type: none"> - Dr. Marie Brill (<i>Ärztliche Direktorin</i>) - Dr. Jack Kreuz (<i>Fachbereichsleiter Forensik</i>) - Christa Kreuzhof (bis 30. August 2015) (<i>Pflegedirektorin</i>) - Christiane Frenkel (seit 1. September 2015) (komm. <i>Pflegedirektorin</i>) - Stephan Lahr (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Bonn	<ul style="list-style-type: none"> - Prof. Dr. Markus Banger (<i>Ärztlicher Direktor</i>) - Heinz Lepper (<i>Pflegedirektor</i>) - Ludger Greulich (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Düren	<ul style="list-style-type: none"> - Dr. Ulrike Beginn-Göbel (<i>Ärztliche Direktorin</i>) - Sarina C. Schreiber (<i>Pflegedirektorin</i>) - Michael van Brederode (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)

LVR-Klinikum Düsseldorf	<ul style="list-style-type: none">- Prof. Dr. Wolfgang Gaebel <i>(Ärztlicher Direktor)</i>- Klemens Maas <i>(Pflegedirektor)</i>- Joachim Heinlein <i>(Kaufmännischer Direktor)</i>
LVR-Klinikum Essen	<ul style="list-style-type: none">- Prof. Dr. Norbert Scherbaum <i>(Ärztlicher Direktor)</i>- Christiane Frenkel <i>(Pflegedirektorin)</i>- Jane E. Splett <i>(Kaufmännische Direktorin)</i>
LVR-Klinik Köln	<ul style="list-style-type: none">- Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank <i>(Ärztliche Direktorin)</i>- Frank Allisat <i>(Pflegedirektor)</i>- Jörg Schürmanns <i>(Kaufmännischer Direktor)</i>
LVR-Klinik Langenfeld	<ul style="list-style-type: none">- Jutta Muysers <i>(Ärztliche Direktorin)</i>- Silke Ludowisy-Dehl <i>(Pflegedirektorin)</i>- Holger Höhmann <i>(Kaufmännischer Direktor)</i>
LVR-Klinik Mönchengladbach	<ul style="list-style-type: none">- Dr. Stephan Rinckens <i>(Ärztlicher Direktor)</i>- Jochen Möller <i>(Pflegedirektor)</i>- Dorothee Enbergs <i>(Kaufmännische Direktorin)</i>
LVR-Klinik Viersen	<ul style="list-style-type: none">- Dr. Ralph Marggraf <i>(Ärztlicher Direktor)</i>- Jörg Mielke <i>(Pflegedirektor)</i>- Dorothee Enbergs <i>(Kaufmännische Direktorin)</i>
LVR-Klinik für Orthopädie Viersen	<ul style="list-style-type: none">- Prof. Dr. Dietmar Pierre König <i>(Ärztlicher Direktor)</i>- Irmgard van Haeff <i>(Pflegedirektorin)</i>- Dorothee Enbergs <i>(Kaufmännische Direktorin)</i>

Aufgaben

Der Landschaftsverband Rheinland betreibt unter dem Namen „LVR-Kliniken“ neun psychiatrische Fachkrankenhäuser und eine Fachklinik für Orthopädie als wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtungen, die wie Eigenbetriebe geführt werden. Sie sind Bestandteil der durch die Krankenhausplanung des Landes Nordrhein-Westfalen festgelegten regionalen gemeindenahen Versorgungsstrukturen.

Die LVR-Kliniken verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Sie haben als Fachkrankenhäuser die Aufgabe

- durch ärztliche, pflegerische und medizinisch-rehabilitative Hilfeleistungen, die sie durch stationäre, vor- und nachstationäre und ambulante Behandlung erbringen, Krankheiten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern;
- mit dem Krankenhaus notwendige Ausbildungseinrichtungen zu betreiben;
- im Rahmen der ihnen erteilten Anerkennung die Aufgaben ärztlicher Weiterbildung wahrzunehmen;
- Maßregeln der Besserung und Sicherung nach dem Maßregelvollzugsgesetz des Landes NRW und sonstige strafgerichtlich angeordnete Unterbringungen und Behandlungen zu vollziehen.

In wirtschaftlich und fachlich eigenen Betriebsbereichen haben einige LVR-Kliniken auch

- Aufgaben der medizinischen und sozialen Rehabilitation und
- Aufgaben der Pflege nach dem Pflegeversicherungsgesetz und dem Bundessozialhilfegesetz übernommen.

Das LVR-Klinikum Essen und das LVR-Klinikum Düsseldorf nehmen darüber hinaus Aufgaben der Forschung und Lehre für das Land NRW wahr.

Organisation

Die Leitung der LVR-Kliniken obliegt dem jeweiligen Klinikvorstand, der sich aus der Ärztlichen Direktorin (leitende Ärztin)/ dem Ärztlichen Direktor (leitender Arzt), der Pflegedirektorin/ dem Pflegedirektor (leitende Pflegekraft) und der Kaufmännischen Direktorin/ dem Kaufmännischen Direktor (der Leiterin oder dem Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes) zusammensetzt. Aus dem Kreis der Mitglieder der Klinikvorstände wird auf Grund des Beschlusses des Gesundheitsausschusses durch die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland ein Mitglied zur/ zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Der Klinikvorstand hat die Stellung der Betriebsleitung nach der Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung NRW und ist in seiner Gesamtheit für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

Als Fachausschüsse hat die Landschaftsversammlung vier Krankenhausausschüsse gebildet, die für die LVR-Kliniken ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereiches die Funktion des Betriebsausschusses als Kontrollorgan der Betriebe wahrnehmen. Die allgemeine gesundheitspolitische Zielrichtung wird hierbei durch den Gesundheitsausschuss als überregionalen Fachausschuss koordiniert.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2015

LVR-Klinken	Ergebnis 2015 in T€	Ergebnis 2014 in T€	Ergebnis 2013 in T€
Bedburg-Hau	134	-135	1.368
Bonn	173	481	449
Düren	82	209	2.721
Düsseldorf	31	-767	625
Essen	80	38	634
Köln	53	50	841
Langenfeld	454	199	1.345
Mönchengladbach	472	50	525
Viersen	493	637	992
Orth. Viersen	6	88	-20
Summe Gewinne	1.976	1.753	9.502
Summe Verluste	0	-902	-20

Im Berichtsjahr 2015 konnten alle Kliniken ein positives Jahresergebnis erzielen. Die LVR-Klinik Orthopädie Viersen hat mit rund 6 T€ zum zweiten Mal einen Jahresüberschuss erwirtschaftet und damit die wiederholt defizitären Ergebnisse verlassen. Auch die LVR-Kliniken Bonn und Düsseldorf haben gegenüber dem letztjährigen Defizit in diesem Jahr ein positives Ergebnis erwirtschaften können.

Im Berichtsjahr hat sich die Gesamtanzahl der Vollkräfte um -56,1 (Vorjahr +53,3) reduziert und liegt nun bei 7.561,0 (Vorjahr 7.617,1).

Die teilweise alte Bausubstanz der LVR-Kliniken stellt ein nicht unerhebliches wirtschaftliches Risiko für den LVR-Klinikverbund dar. Dem Risiko wurde mit der Erstellung eines Gesamtkonzeptes Rechnung getragen, welches die Chance bietet, die Gebäudesubstanz nachhaltig zu verbessern und die Wirtschaftlichkeit durch Energieeinsparung, Reduktion des Instandhaltungsaufwands und Verbesserung der Prozesse zu erhöhen.

Der Landschaftsverband Rheinland wird hierbei als Träger der LVR-Kliniken einen wesentlichen Finanzierungsbeitrag für die bauliche Entwicklung leisten.

Neuerungen

Im Juli 2012 wurde das Gesetz zur Einführung eines pauschalierenden Psych-Entgeltsystems (PsychEntgG) beschlossen. Durch das Gesetz zur Weiterentwicklung der Finanzstruktur und der Qualität in der gesetzlichen Krankenversicherung gilt die budgetneutrale aber verpflichtende Anwendung des neuen pauschalierenden Psych-Entgeltsystems (PEPP) ab dem 1. Januar 2017. Bereits im Jahr 2014 wurde die Möglichkeit eines freiwilligen Umstiegs für acht LVR-Kliniken genutzt. Der Umstieg der neunten Klinik erfolgte im Dezember 2015. Die Vorteile wurden neben den verbesserten Ausgleichssätzen in der frühzeitigen Anpassung der IT-Systeme und der internen Prozesse gesehen. Gleichzeitig wird frühzeitig ein großer Wissens- und Erfahrungspool bezüglich des PEPP-Systems in den LVR-Kliniken aufgebaut, der bei der weiteren Optimierung der Dokumentations- und Abrechnungsprozesse benötigt wird.

Die finanziellen Folgen der Systemeinführung sind weiterhin durch den hohen Einführungsaufwand gekennzeichnet. Dieser betrifft dabei nicht nur die IT-Kosten, sondern insbesondere den erhöhten personellen Aufwand der Abrechnungsvorbereitung und die Bearbeitung der in 2015 stark angestiegenen Anfragen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK).

Weiterhin beteiligt sich der LVR aktiv an der Weiterentwicklung des neuen Entgeltsystems durch die drei Kalkulationshäuser Bedburg-Hau, Bonn und Düsseldorf sowie an der Teilnahme am Vorschlagsverfahren des Institutes für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK-Vorschlagsverfahren).

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und den LVR-Kliniken bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden. Verflechtungen ergeben sich insbesondere durch die Einbringung von Immobilien des Landschaftsverbandes in das Sondervermögen. Daneben leistet der Träger für seine Einrichtungen Investitionskostenzuschüsse.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel des Landschaftsverbandes Rheinland auszugleichen. Ein Verlustausgleich ist aufgrund der positiven Ergebnissituation der LVR-Kliniken derzeit nicht erforderlich.

Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe tritt der Landschaftsverband Rheinland auch als Kostenträger für die von den LVR-Kliniken erbrachten Leistungen auf.

LVR-Klinik Bedburg-Hau

LVR-Klinik Bedburg- Hau
 Bahnstraße 6
 47551 Bedburg-Hau

Telefon: 02821 / 81-0
 Telefax: 02821 / 81-1098
 Email: lvr-klinik-bedburg-hau@lvr.de
 Internet: <http://www.klinik-bedburg-hau.lvr.de/>

LVR-Klinik Bedburg-Hau -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	67,3	97,1	98,5
Sachanlagen	62.914,4	64.351,4	66.560,2
Finanzanlagen	143,3	143,3	143,3
	63.125,1	64.591,8	66.802,0
Umlaufvermögen			
Vorräte	678,1	714,7	806,9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	23.328,4	21.470,4	16.974,3
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	356,1	350,1	314,8
	24.362,6	22.535,2	18.096,0
Rechnungsabgrenzungsposten	2,8	2,7	2,7
SUMME AKTIVA	87.490,4	87.129,7	84.900,7
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	3.528,5	3.528,5	3.528,3
Rücklagen	6.457,4	6.345,8	6.413,3
Bilanzgewinn	22,8	0,0	67,8
	10.008,7	9.874,3	10.009,5
Sonderposten	43.033,8	45.258,3	47.672,7
Rückstellungen	20.680,0	18.942,0	19.402,4
Verbindlichkeiten	13.755,3	13.047,3	7.769,3
Rechnungsabgrenzungsposten	12,7	7,9	46,8
SUMME PASSIVA	87.490,4	87.129,7	84.900,7

LVR-Klinik Bedburg-Hau -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	95.187,0	92.132,5	92.231,9
Erlöse aus Wahlleistungen	23,3	16,3	9,6
Erlöse aus ambulanten Leistungen	5.612,5	5.031,0	5.094,9
Nutzungsentgelte der Ärzte	221,1	194,9	214,3
Erhöhung d. Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Verminderung d. Bestandes an unfertigen Leistungen	6,0	53,0	3,6
aktivierte Eigenleistungen	13,4	23,0	25,6
Zuweisungen und Zuschüsse d. öffentlichen Hand	1.364,8	604,1	852,4
Sonstige betriebliche Erträge	3.974,3	3.839,2	3.447,1
	106.390,4	101.788,1	101.872,2
Aufwendungen			
Personalaufwand	79.012,3	78.581,6	76.618,8
Materialaufwand	13.133,5	12.456,3	12.895,4
	92.145,9	91.037,9	89.514,2
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	3.176,1	2.292,5	2.494,8
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	3.438,0	3.494,0	3.618,4
	6.614,0	5.786,5	6.113,1
Aufwendungen aus der Zuführung v. Sonderposten	2.693,2	1.798,7	2.015,7
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	495,7	503,5	482,0
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	1.044,8	265,7	353,4
	4.233,7	2.567,8	2.851,0
Abschreibungen	3.520,2	3.589,8	3.748,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.574,3	10.175,4	10.095,9
	16.094,5	13.765,2	13.844,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27,2	44,7	1,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	286,0	249,8	288,9
	-258,8	-205,1	-287,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	271,6	-1,4	1.488,5
Steuern	137,2	133,8	120,6
Jahresergebnis	134,4	-135,2	1.367,9
Gewinnvortrag	0,0	67,8	169,1
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	118,4	627,3	91,3
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	230,0	559,8	1.560,5
Bilanzgewinn	22,8	0,0	67,8

LVR-Klinik Bedburg-Hau			
Strukturdaten	2015	2014	2013
Planbetten/ Ist	929	942	942
Pflegetage	349.988	348.639	363.421
Nutzungsgrad in %	112,1	110,0	114,6
durchschnittliche Vollkräfte	1.233,1	1.271,1	1.278,0

LVR-Klinik Bonn

LVR-Klinik Bonn
Kaiser-Karl-Ring 20
53111 Bonn

Telefon: 0228 / 551 – 1
Telefax: 0228 / 551 – 28 67
Email: klinik-bonn@lvr.de
Internet: <http://www.rk-bonn.lvr.de/>

LVR-Klinik Bonn -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,9	2,2	2,6
Sachanlagen	43.392,0	44.266,0	46.392,2
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	43.393,0	44.268,2	46.394,7
Umlaufvermögen			
Vorräte	1.958,8	568,3	898,6
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	20.287,3	23.468,2	24.093,7
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	79,9	116,9	43,7
	22.326,0	24.153,3	25.036,0
Rechnungsabgrenzungsposten	2.960,9	1.085,7	145,5
SUMME AKTIVA	68.679,9	69.507,2	71.576,3
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.208,9	1.208,9	1.208,9
Rücklagen	4.901,8	4.729,0	4.247,6
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
	6.110,8	5.937,9	5.456,6
Sonderposten	34.543,8	36.813,4	38.905,5
Rückstellungen	16.855,5	16.644,4	18.298,6
Verbindlichkeiten	11.041,0	9.982,4	8.743,4
Rechnungsabgrenzungsposten	128,8	129,1	172,3
SUMME PASSIVA	68.679,9	69.507,2	71.576,3

LVR-Klinik Bonn			
-Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	81.094,0	82.666,6	80.274
Erlöse aus Wahlleistungen	252,0	118,4	19,2
Erlöse aus ambulanten Leistungen	7.708,8	7.123,3	6.639,4
Nutzungsentgelte der Ärzte	508,4	547,9	569,9
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	1.393,3	0,0	130,4
Verminderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	402,4	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	76,1	135,9	12,0
Sonstige betriebliche Erträge	3.532,7	4.710,2	3.873,8
	94.565,2	94.900,0	91.519,6
Aufwendungen			
Personalaufwand	70.129,2	70.891,8	69.277,6
Materialaufwand	12.028,4	11.453,4	10.828,2
	82.157,7	82.345,2	80.105,9
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.543,3	2.576,1	2.697,0
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	2.867,6	2.894,1	2.945,3
	5.410,8	5.470,1	5.642,3
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.713,9	1.954,7	1.860,4
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	430,3	412,4	409,9
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	101,4	225,1	473,0
	2.245,6	2.592,2	2.743,2
Abschreibungen	3.002,3	3.036,1	3.085,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.209,6	11.746,4	10.480,0
	15.211,9	14.782,5	13.565,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,4	8,5	12,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	144,6	203,2	200,9
	-144,2	-194,7	-188,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	216,7	455,6	559,1
Steuern	43,8	-25,8	110,0
Jahresergebnis	172,8	481,3	449,1
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	114,7	186,8	115,3
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	287,5	668,1	564,5
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0

LVR-Klinik Bonn			
Strukturdaten	2015	2014	2013
Planbetten/ Ist	854	834	834
Pflegetage	267.948	274.448	270.524
Nutzungsgrad in %	97,7	98,8	97,4
durchschnittliche Vollkräfte	1.108,4	1.137,4	1.144,3

LVR-Klinik Düren

LVR-Klinik Düren
 Meckerstraße 15
 52353 Düren

Telefon: 02421 / 40 – 0
 Telefax: 02421 / 40 - 25 99
 Email: rk.dueren@lvr.de
 Internet: <http://www.klinik-dueren.lvr.de>

LVR-Klinik Düren			
-Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	3,9	1,3	2,3
Sachanlagen	57.941,6	49.441,7	49.068,0
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	57.945,4	49.443,0	49.070,3
Umlaufvermögen			
Vorräte	170,7	205,1	201,5
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	38.028,3	29.120,2	33.413,7
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	40,6	47,2	30,2
	38.239,6	29.372,6	33.645,5
Rechnungsabgrenzungsposten	3,9	4,1	4,4
SUMME AKTIVA	96.188,9	78.819,7	82.720,2
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.607,5	1.607,5	1.607,5
Rücklagen	12.699,0	12.628,4	12.453,3
Gewinnvortrag	465,9	431,6	0,0
Bilanzgewinn	10,9	34,3	431,6
	14.783,4	14.701,8	14.492,4
Sonderposten	24.532,6	21.614,0	21.898,7
Rückstellungen	23.111,3	20.066,2	19.161,1
Verbindlichkeiten	33.745,3	22.400,9	27.131,2
Rechnungsabgrenzungsposten	16,4	36,8	36,8
SUMME PASSIVA	96.188,9	78.819,7	82.720,2

LVR-Klinik Düren			
-Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	63.755,9	61.271,4	59.174,9
Erlöse aus Wahlleistungen	204,2	184,5	121,4
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.345,1	1.850,5	1.793,3
Nutzungsentgelte der Ärzte	0,0	2,3	45,3
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Aktivierete Eigenleistungen	3,2	2,8	20,9
Zuweisungen und Zuschüsse d. öffentlichen Hand	1.147,7	1.511,4	1.181,6
Sonstige betriebliche Erträge	2.367,5	2.176,6	2.535,9
	69.823,6	66.999,6	64.873,4
Aufwendungen			
Personalaufwand	52.388,5	52.206,3	49.210,9
Materialaufwand	6.863,8	6.548,1	6.697,1
	59.252,2	58.754,4	55.908,0
Erträge aus Zuwendungen z. Finanzierung von Investitionen	6.849,7	2.111,9	4.229,7
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.688,4	1.746,8	1.740,3
	8.538,2	3.858,7	5.970,0
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	6.372,6	1.668,7	3.971,0
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	496,6	463,4	345,5
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	154,9	312,4	0,0
	7.024,0	2.444,5	4.316,5
Abschreibungen	1.871,8	1.923,1	1.946,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.490,5	6.872,6	5.716,2
	11.362,3	8.795,6	7.662,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	22,5	2,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	631,0	666,4	229,2
	-631,0	-643,8	-226,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	92,2	220,0	2.729,9
Steuern	10,6	10,7	8,8
Jahresergebnis	81,6	209,4	2.721,1
Gewinnvortrag	465,9	431,6	395,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	159,4	154,9	189,7
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	230,0	330,0	2.874,7
Bilanzgewinn	476,8	465,9	431,6

LVR-Klinik Düren			
Strukturdaten	2015	2014	2013
Planbetten/ Ist	736	722	722
Pflegetage	253.606	257.083	251.275
Nutzungsgrad in %	97,8	101,2	98,6
durchschnittliche Vollkräfte	808,5	819,8	807,2

LVR-Klinikum Düsseldorf

LVR-Klinikum Düsseldorf
 Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
 Bergische Landstraße 2
 40629 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 922 - 0

Telefax: 0211 / 922 - 10 10

Email: klinikum-duesseldorf@lvr.de

Internet: <http://www.rk-duesseldorf.lvr.de/>

LVR-Klinikum Düsseldorf			
-Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	62,6	75,3	81,9
Sachanlagen	73.854,5	68.267,3	64.480,4
Finanzanlagen	93,0	93,0	92,7
	74.010,1	68.435,6	64.655,0
Umlaufvermögen			
Vorräte	191,1	205,5	221,2
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	38.017,9	30.001,9	25.772,8
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	77,9	50,9	31,3
	38.286,8	30.258,3	26.025,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME AKTIVA	112.296,9	98.693,9	90.680,3
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.415,5	1.415,5	1.415,5
Rücklagen	20.367,9	20.490,5	21.303,7
Gewinnvortrag	0,0	0,0	78,5
Bilanzgewinn	340,8	187,1	62,1
	22.124,2	22.093,2	22.859,8
Sonderposten	32.183,4	30.051,1	31.799,4
Rückstellungen	28.099,9	26.320,5	25.404,3
Verbindlichkeiten	29.889,4	20.229,1	10.636,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	112.296,9	98.693,9	90.680,3

LVR-Klinikum Düsseldorf -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	63.503,0	59.610,3	58.210,4
Erlöse aus Wahlleistungen	466,1	508,0	471,2
Erlöse aus ambulanten Leistungen	6.920,1	6.550,9	6.067,1
Nutzungsentgelte der Ärzte	852,9	902,2	875,7
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	10,1	5,4
Verminderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	0,6	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	3.951,2	3.975,3	3.919,1
Sonstige betriebliche Erträge	3.226,9	2.998,3	2.994,6
	78.919,6	74.555,2	72.543,5
Aufwendungen			
Personalaufwand	56.474,5	54.670,6	52.339,9
Materialaufwand	8.614,7	7.883,8	7.972,1
	65.089,2	62.554,5	60.312,0
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	5.701,7	1.824,6	1.474,2
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	2.293,0	2.230,4	2.258,9
	7.994,7	4.055,0	3.730,9
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	5.701,7	1.827,7	1.474,2
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	0,0	0,0	0,0
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	5.701,7	1.827,7	1.474,2
Abschreibungen	2.608,2	2.553,1	2.585,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.202,3	12.281,9	11.144,7
	15.810,5	14.835,1	13.730,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	16,1	3,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	234,4	164,5	117,2
	-234,2	-148,4	-114,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	78,6	-755,5	644,0
Steuern	47,6	11,1	18,9
Jahresergebnis	31,1	-766,6	625,2
Gewinnvortrag	187,1	62,1	78,5
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	122,6	911,6	120,4
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	0,0	20,0	762,0
Bilanzgewinn	340,8	187,1	62,1

LVR-Klinikum Düsseldorf			
Strukturdaten	2015	2014	2013
Planbetten/ Ist	707	687	675
Pflegetage	231.941	229.296	224.520
Nutzungsgrad in %	92,8	97,3	94,2
durchschnittliche Vollkräfte	872,7	860,1	850,0

LVR-Klinikum Essen

LVR-Klinikum Essen
 Kliniken und Institut der Universität Duisburg-Essen
 Altendorfer Straße 97-101
 45143 Essen

Telefon: 0201 / 72 27 - 0
 Telefax: 0201 / 72 27 - 301
 Email: klinikum-essen@lvr.de
 Internet: <http://www.rk-essen.lvr.de/>

LVR-Klinikum Essen			
-Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	5,1	2,1	2,7
Sachanlagen	56.331,6	55.906,3	48.180,2
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	56.336,7	55.908,3	48.182,9
Umlaufvermögen			
Vorräte	22,8	22,9	38,7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17.245,9	14.745,0	15.458,0
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	16,1	65,3	29,5
	17.284,8	14.833,3	15.526,2
Rechnungsabgrenzungsposten	19,7	10,6	5,5
SUMME AKTIVA	73.641,2	70.752,2	63.714,6
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	5.284,7	5.284,7	5.284,7
Rücklagen	2.627,6	2.691,6	2.838,2
Bilanzgewinn	487,3	343,4	158,4
	8.399,6	8.319,8	8.281,3
Sonderposten	44.631,6	46.299,5	38.516,9
Rückstellungen	5.738,0	5.538,3	5.394,0
Verbindlichkeiten	14.871,9	10.594,6	11.521,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,0	0,6
SUMME PASSIVA	73.641,2	70.752,2	63.714,6

LVR-Klinikum Essen -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	37.056,8	35.418,5	34.339,6
Erlöse aus Wahlleistungen	414,2	141,6	51,7
Erlöse aus ambulanten Leistungen	4.713,1	4.496,5	4.794,1
Nutzungsentgelte der Ärzte	136,8	113,3	140,4
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	2.869,6	4.279,7	8.149,4
Sonstige betriebliche Erträge	632,9	647,5	1.286,9
	45.823,4	45.097,2	48.762,0
Aufwendungen			
Personalaufwand	36.544,5	36.847,6	35.463,9
Materialaufwand	4.926,1	4.715,6	4.745,1
	41.470,6	41.563,2	40.209,0
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	769,0	10.051,4	13.371,9
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.788,5	1.671,0	1.254,5
	2.557,4	11.722,3	14.626,4
Aufwendungen aus der Zuführung Sonderposten	142,9	9.633,6	12.961,0
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	626,2	817,9	4.954,3
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	769,1	10.451,5	17.915,3
Abschreibungen	2.043,9	1.711,0	1.352,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.904,6	2.928,0	3.197,6
	5.948,5	4.639,0	4.549,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14,4	6,1	4,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	122,7	125,7	76,3
	-108,3	-119,6	-71,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	84,4	46,1	643,0
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	4,6	7,7	8,6
Jahresergebnis	79,8	38,4	634,4
Gewinnvortrag	343,4	158,4	70,8
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	664,0	146,5	0,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	600,0	0,0	546,7
Bilanzgewinn	487,3	343,4	158,4

LVR-Klinikum Essen			
Strukturdaten	2015	2014	2013
Planbetten/ Ist	374	374	374
Pflegetage	119.760	118.175	117.385
Nutzungsgrad in %	92,5	91,4	90,8
Durchschnittliche Vollkräfte	564,6	583,8	589,5

LVR-Klinik Köln

LVR-Klinik Köln
 Wilhelm-Griesinger-Straße 23
 51109 Köln

Telefon: 0221 / 8993-0
 Telefax: 0221 / 897-664
 Email: klinik-koeln@lvr.de
 Internet: <http://www.klinik-koeln.lvr.de/>

LVR-Klinik Köln -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	22,0	40,2	60,5
Sachanlagen	37.703,8	36.299,4	37.687,6
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	37.725,8	36.339,5	37.748,1
Umlaufvermögen			
Vorräte	304,8	303,4	257,2
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	18.860,7	18.929,6	14.995,9
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	92,7	121,3	104,7
	19.258,2	19.354,2	15.357,8
Rechnungsabgrenzungsposten	32,5	42,1	16,2
SUMME AKTIVA	57.016,5	55.735,8	53.122,1
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	3.693,3	3.693,3	3.693,3
Rücklagen	5.971,1	6.181,8	6.181,1
Bilanzgewinn	176,7	49,6	0,0
	9.841,1	9.924,7	9.874,4
Sonderposten	24.336,4	25.616,2	26.967,2
Rückstellungen	12.959,5	12.459,6	10.640,8
Verbindlichkeiten	9.879,5	7.735,3	5.638,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	1,2
SUMME PASSIVA	57.016,5	55.735,8	53.122,1

LVR-Klinik Köln -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	68.949,4	65.998,7	63.613,3
Erlöse aus Wahlleistungen	34,6	55,0	57,8
Erlöse aus ambulanten Leistungen	3.793,6	3.611,0	3.462,8
Nutzungsentgelte der Ärzte	163,4	140,2	136,4
aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	562,9	6,5	58,7
Sonstige betriebliche Erträge	1.429,1	1.454,8	1.258,6
	74.933,0	71.266,2	68.587,5
Aufwendungen			
Personalaufwand	53.377,9	51.218,1	49.429,2
Materialaufwand	11.957,2	10.857,2	10.175,2
	65.335,1	62.075,2	59.604,4
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.852,2	1.785,9	1.544,4
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.703,5	1.762,6	1.764,0
	3.555,7	3.548,5	3.308,4
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.717,2	1.654,1	1.105,5
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	26,0	26,5	340,7
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	1.743,1	1.680,6	1.446,2
Abschreibungen	1.869,1	1.930,5	1.920,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.367,6	8.940,0	7.942,4
	11.236,7	10.870,5	9.863,1
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	4,0	5,5	1,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	110,5	126,5	128,9
	-106,6	-121,0	-127,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	67,1	67,4	854,5
Steuern	14,5	17,2	13,2
Jahresergebnis	52,5	50,2	841,3
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	74,6	76,7	78,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	0,0	77,3	919,2
Bilanzgewinn	127,2	49,6	0,0

LVR-Klinik Köln			
Strukturdaten	2015	2014	2013
Planbetten/ ist	746	746	746
Pflegetage	282.823	279.762	270.542
Nutzungsgrad in %	107,6	106,2	102,7
Durchschnittliche Vollkräfte	838,9	829,0	815,9

LVR-Klinik Langenfeld

LVR-Klinik Langenfeld
Kölner Strasse 82
40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 102 - 0

Telefax: 02173 / 102 - 1990

Email: klinik-langenfeld@lvr.de

Internet: <http://www.klinik-langenfeld.lvr.de/>

LVR-Klinik Langenfeld			
-Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	20,6
Sachanlagen	49.374,2	46.661,4	45.666,4
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	49.374,2	46.661,4	45.687,0
Umlaufvermögen			
Vorräte	398,4	400,8	365,2
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	30.868,8	23.993,4	19.371,6
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	34,1	25,2	33,8
	31.301,3	24.419,4	19.770,5
Rechnungsabgrenzungsposten	11,9	7,0	6,8
SUMME AKTIVA	80.687,4	71.087,9	65.464,3
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	2.682,1	2.682,1	2.682,1
Rücklagen	15.160,0	14.722,3	14.688,5
Bilanzgewinn	432,2	416,3	251,3
	18.274,4	17.820,7	17.621,9
Sonderposten	22.134,9	21.824,0	23.233,6
Rückstellungen	14.367,0	12.216,0	10.708,9
Verbindlichkeiten	25.905,2	19.221,7	13.890,6
Rechnungsabgrenzungsposten	5,9	5,6	9,3
SUMME PASSIVA	80.687,4	71.087,9	65.464,3

LVR-Klinik Langenfeld -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	58.950,0	56.656,1	52.765,8
Erlöse aus Wahlleistungen	0,0	0,0	0,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	3.835,8	3.500,1	3.144,0
Nutzungsentgelte der Ärzte	58,3	45,6	73,2
Aktivierte Eigenleistungen	30,9	14,8	47,2
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	410,3	381,7	643,5
Sonstige betriebliche Erträge	5.907,1	5.065,0	5.609,9
	69.192,2	65.663,3	62.283,6
Aufwendungen			
Personalaufwand	51.442,3	49.799,3	45.763,4
Materialaufwand	8.840,1	8.599,1	8.365,1
	60.282,4	58.398,5	54.128,5
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.495,6	1.969,9	1.589,2
Erträge aus der Auflösung Sonderposten	1.838,0	1.787,9	1.952,7
	4.333,6	3.757,8	3.541,9
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	2.507,6	1.988,3	1.813,6
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	0,0	0,0	0,0
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	69,5	13,3	165,6
	2.577,0	2.001,5	1.979,2
Abschreibungen	1.882,6	1.896,9	1.908,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.235,9	6.907,9	6.446,5
	10.118,5	8.804,8	8.355,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11,6	5,4	4,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	94,0	12,4	10,6
	-82,4	-7,0	-6,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	465,5	209,4	1.356,4
Steuern	11,8	10,6	11,3
Jahresergebnis	453,6	198,8	1.345,1
Gewinnvortrag	416,3	251,3	251,3
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,0	0,0	0,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	437,7	33,8	1.345,2
Bilanzgewinn	432,2	416,3	251,3

LVR-Klinik Langenfeld			
Strukturdaten	2015	2014	2013
Planbetten/ ist	633	633	623
Pflegetage	238.105	240.607	230.818
Nutzungsgrad in %	106,6	107,8	105,2
Durchschnittliche Vollkräfte	789,3	777,0	749,8

LVR-Klinik Mönchengladbach

LVR-Klinik Mönchengladbach
 Heinrich-Pesch-Straße 39-41
 41239 Mönchengladbach

Telefon: 02166 / 618 – 0
 Telefax: 02166 / 618 1199
 Email: klinik-mg@lvr.de
 Internet: <http://www.klinik-moenchengladbach.lvr.de/>

LVR-Klinik Mönchengladbach			
-Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,2	4,4	3,7
Sachanlagen	19.232,5	16.268,0	14.626,0
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	19.234,6	16.272,4	14.629,6
Umlaufvermögen			
Vorräte	74,1	83,5	97,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9.877,6	6.708,8	6.993,8
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	23,5	16,8	21,3
	9.975,3	6.809,1	7.112,2
Rechnungsabgrenzungsposten	13,4	5,6	10,9
SUMME AKTIVA	29.223,3	23.087,1	21.752,7
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	946,8	946,8	946,8
Rücklagen	2.936,6	2.464,9	2.414,5
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
	3.883,4	3.411,6	3.361,3
Sonderposten	10.354,1	10.375,1	10.768,1
Rückstellungen	4.254,8	3.805,8	2.847,7
Verbindlichkeiten	10.731,0	5.494,6	4.772,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	3,6
SUMME PASSIVA	29.223,3	23.087,1	21.752,7

LVR-Klinik Mönchengladbach -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	16.033,1	15.447,9	14.804,1
Erlöse aus Wahlleistungen	283,7	180,3	202,4
Erlöse aus ambulanten Leistungen	992,0	938,8	964,3
Nutzungsentgelte der Ärzte	58,6	78,8	78,2
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	68,3	72,3	73,7
Sonstige betriebliche Erträge	491,0	325,5	274,4
	17.926,7	17.043,7	16.397,0
Aufwendungen			
Personalaufwand	11.977,8	11.632,9	11.072,5
Materialaufwand	1.394,6	1.396,6	1.379,1
	13.372,4	13.029,6	12.451,6
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	457,6	432,3	426,2
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	479,6	478,9	505,3
	937,1	911,2	931,5
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	423,4	400,8	399,1
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	63,6	60,9	56,0
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	487,0	461,6	455,1
Abschreibungen	580,5	531,0	554,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.902,9	3.835,2	3.310,7
	4.483,4	4.366,1	3.865,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,3	5,0	1,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	45,8	49,2	27,7
	-45,6	-44,2	-26,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	475,4	53,4	530,5
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	3,7	3,1	5,2
Jahresergebnis	471,8	50,3	525,3
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	16,8	12,3	351,8
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	488,6	62,6	877,1
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0

LVR-Klinik Mönchengladbach			
Strukturdaten	2015	2014	2013
Planbetten/ ist	208	208	208
Pflegetage	72.448	73.797	74.510
Nutzungsgrad in %	100,9	102,8	103,9
Durchschnittliche Vollkräfte	190,0	188,9	183,8

LVR-Klinik Viersen

LVR-Klinik Viersen
 Johannisstraße 70
 41749 Viersen

Telefon: 02162 / 96 - 31
 Telefax: 02162 / 80 - 642
 Email: klinik-viersen@lvr.de
 Internet: <http://www.rk-viersen.lvr.de/>

LVR-Klinik Viersen			
-Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	97,7	144,9	167,5
Sachanlagen	95.437,8	97.900,4	98.902,4
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	95.535,6	98.045,3	99.069,9
Umlaufvermögen			
Vorräte	990,7	1.105,6	1.200,1
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	37.518,1	30.189,8	28.978,5
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	113,9	100,1	126,9
	38.622,7	31.395,4	30.305,5
Rechnungsabgrenzungsposten	40,7	99,9	92,7
SUMME AKTIVA	134.198,9	129.540,6	129.468,1
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	3.124,0	3.124,0	3.124,0
Rücklagen	11.996,5	11.376,3	10.739,2
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
Bilanzverlust	0,0	0,0	0,0
	15.120,5	14.500,3	13.863,3
Sonderposten	73.349,5	76.378,7	82.011,0
Rückstellungen	19.845,8	17.640,4	16.911,0
Verbindlichkeiten	25.816,8	20.903,0	16.551,4
Rechnungsabgrenzungsposten	66,4	118,2	131,4
SUMME PASSIVA	134.198,9	129.540,6	129.468,1

LVR-Klinik Viersen -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	74.174,4	70.912,5	69.300,5
Erlöse aus Wahlleistungen	0,0	0,0	0,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	5.105,8	4.365,9	4.277,5
Nutzungsentgelte der Ärzte	26,2	33,4	17,4
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	2.064,1	2.249,5	2.138,7
Sonstige betriebliche Erträge	11.185,0	10.954,5	10.331,3
	92.555,4	88.515,8	86.065,3
Aufwendungen			
Personalaufwand	66.889,5	64.727,4	63.031,7
Materialaufwand	13.172,2	12.732,9	12.941,0
	80.061,7	77.460,4	75.972,7
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	3.399,0	1.931,9	5.041,4
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	4.144,0	4.206,1	2.978,8
	7.543,0	6.138,0	8.020,2
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	3.150,0	1.630,5	4.612,7
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	176,4	234,6	282,0
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	84,5	18,2	46,7
	3.411,0	1.883,2	4.941,4
Abschreibungen	4.443,6	4.497,6	3.176,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.165,5	9.587,2	8.655,4
	15.609,1	14.084,8	11.831,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15,2	22,4	94,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	519,5	592,7	422,5
	-504,3	-570,3	-327,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	512,3	655,2	1.012,2
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	19,0	18,1	19,8
Jahresergebnis	493,3	637,0	992,4
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	92,6	93,6	27,3
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	585,9	730,6	1.019,7
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0

LVR-Klinik Viersen			
Strukturdaten	2015	2014	2013
Planbetten/ ist	822	828	828
Pflegetage	278.619	282.771	284.791
Nutzungsgrad in %	95,94%	97,4	98,1
durchschnittliche Vollkräfte	1.047,5	1.048,3	1.043,3

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen
 Horionstraße 2
 41749 Viersen

Telefon: 02162 / 966 - 0
 Telefax: 02162 / 966 - 327
 Email: orthopaedie.viersen@lvr.de
 Internet: <http://www.orthopaedie-viersen.lvr.de/>

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen			
-Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	7,5	7,2	14,5
Sachanlagen	11.152,3	11.312,1	11.015,9
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	11.159,8	11.319,3	11.030,4
Umlaufvermögen			
Vorräte	190,4	72,7	131,8
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.751,6	4.624,0	4.038,6
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1,0	1,3	0,8
	3.943,0	4.697,9	4.171,1
Rechnungsabgrenzungsposten	8,6	4,6	4,1
SUMME AKTIVA	15.111,3	16.021,8	15.205,6
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	141,1	141,1	141,1
Rücklagen	3.090,0	3.084,4	3.149,4
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
Bilanzverlust	0,0	0,0	152,7
	3.231,1	3.225,5	3.137,7
Sonderposten	7.915,7	7.906,1	7.620,0
Rückstellungen	1.709,4	1.868,3	1.909,9
Verbindlichkeiten	2.254,9	3.021,0	2.538,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,9	0,0
SUMME PASSIVA	15.111,3	16.021,8	15.205,6

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	14.256,5	14.078,0	13.078,4
Erlöse aus Wahlleistungen	375,2	374,9	369,2
Erlöse aus ambulanten Leistungen	352,4	254,5	287,8
Nutzungsentgelte der Ärzte	468,9	530,9	458,2
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	61,2	0,0	0,0
Verminderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	19,2	3,5
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	47,2	118,4	48,8
Sonstige betriebliche Erträge	1.612,5	1.481,0	1.396,9
	17.173,9	16.818,5	15.635,9
Aufwendungen			
Personalaufwand	8.171,8	7.762,9	7.455,5
Materialaufwand	6.043,9	6.003,3	5.511,0
	14.215,7	13.766,2	12.966,5
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	424,9	899,2	4.217,8
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	538,4	543,3	539,3
	963,2	1.442,5	4.757,1
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	425,2	415,3	4.213,4
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	8,7	8,5	8,3
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	1,2	477,5	0,0
	435,1	901,2	4.221,7
Abschreibungen	649,0	651,6	639,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.817,8	2.820,2	2.548,0
	3.466,8	3.471,8	3.187,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,5	1,9	0,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9,8	25,8	37,1
	-9,3	-23,9	-36,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10,3	97,9	-19,1
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	4,7	10,0	1,3
Jahresergebnis	5,6	87,8	-20,4
Verlustvortrag	0,0	152,7	1.174,1
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	87,0	87,0	86,5
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	92,6	22,0	59,4
Verlustausgleich des Trägers aus Vorjahren	0,0	0,0	1.014,7
Bilanzgewinn/ -verlust	0,0	0,0	-152,7

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen			
Strukturdaten	2015	2014	2013
Planbetten/ Ist	160	160	160
Pflegetage	22.118	22.581	23.377
Nutzungsgrad in %	37,9	38,7	40,0
Durchschnittliche Vollkräfte	108,0	101,7	102,0

Krankenhausausschuss Nr. 1

zum 31. Dezember 2015

LVR-Kliniken Bonn und Düren

Mitglieder:**CDU**

Bündgens, Willi
Feilen, Hans-Peter
Fenninger, Georg
Mucha, Constanze
Naumann, Jochen
Schavier, Karl
Solf, Michael-Ezzo
Sonntag, Ullrich
Wirtz, Axel

SPD

Berg, Frithjof
Eichner, Harald
Kox, Peter
Pöhler, Raoul
Recki, Gerda
Schmitz, Hans
Schulz, Margret

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beu, Rolf Gerd
Deussen-Dopstadt, Gabi
Scholz, Tobias

FDP

Müller-Rech, Franziska
Radoch-Hamzic, Amila

Die Linke.

Hamm, Gudrun

Freie Wähler/Deine Freunde

Spies, Erich

stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Dr. Ammermann, Gert
Boss, Frank
Jülich, Urban-Josef
Loepp, Helga
Natus-Can, Astrid
Rohde, Klaus
Dr. Schlieben, Nils Helge
Dr. Schooser, Martin
Stieber, Andreas-Paul
Tondorf, Bernd

SPD

Böll, Thomas
Heinisch, Iris
Kösling, Klaus
Krupp, Ute
Mederlet, Frank
Schmidt-Zadel, Regina
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beck, Corinna
Bortlitz-Dickhoff, Johannes
Johlke, Gisela
Kappel, Angelica-Maria

FDP

Buschhorn, Julia Katharina
Pabst, Petra
Rauw, Peter

Die Linke.

Groeneveld, Uwe

Freie Wähler/Deine Freunde

Gundelach, Karl
Lennartz, Rudi E.

Krankenhausausschuss Nr. 2

zum 31. Dezember 2015

LVR-Kliniken Köln, Langenfeld und LVR-Klinikum Düsseldorf

Mitglieder:**CDU**

Bündgens, Willi
Dr. Elster, Ralph
Kleine, Jürgen
Loepp, Helga
Mucha, Constanze
Rohde, Klaus
Dr. Schlieben, Nils Helge
Stieber, Andreas-Paul
Wirtz, Axel

SPD

Ciesla-Baier, Dietmar
Gabriel, Joachim
Kaske, Axel
Schmidt-Zadel, Regina
Schulz, Margret
Strauß, Rajiv
Zepuntke, Klaudia

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Barion, Katrin
Schäfer, Ilona
Zsack-Möllmann, Martina

FDP

Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes
Wirtz, Robert

Die Linke.

Glagla, Daniela

Freie Wähler/Deine Freunde

Bosch, Robert

stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Boss, Frank
Giebels, Harald
Krebs, Bernd
Müller, Michael
Natus-Can, Astrid
Schavier, Karl
Dr. Schoser, Martin
Schroeren, Michael
Sonntag, Ullrich
Tondorf, Bernd

SPD

Eichner, Harald
Mederlet, Frank
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Schmerbach, Cornelia
Schnitzler, Stephan
Schultes, Monika
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Emmler, Stephan
Klemm, Ralf
Peil, Stefan
Warnecke, Uwe Marold

FDP

Paßmann, Bernd
Pohl, Mark Stephen
Wallutat, Philipp

Die Linke.

Detjen, Ulrike
Hamm, Gudrun

Freie Wähler/Deine Freunde

Benoit, Andreas
Dr. Grumbach, Hans-Joachim

Krankenhausausschuss Nr. 3

zum 31. Dezember 2015

LVR-Kliniken Viersen, Mönchengladbach, Orthopädie Viersen und
LVR-Krankenhauszentralwäscherei

Mitglieder:**CDU**

Dr. Ammermann, Gert
Blondin, Marc
Boss, Frank
Hohl, Peter
Meies, Fritz
Prof. Dr. Peters, Leo
Schroeren, Michael
Sillekens, Stephan
Sonntag, Ullrich

SPD

Berten, Monika
Eichner, Harald
Kaiser, Manfred
Kiehlmann, Peter
Lüngen, Ilse
Nottebohm, Doris
Nüse, Theodor

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Johlke, Gisela
Kresse, Martin
Platz, Dorothea-Luise

FDP

Feiter, Stefan
Paßmann, Bernd

Die Linke.

Inderbieten, Georg

Freie Wähler/Deine Freunde

Gundelach, Karl

stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Dickmann, Bernd
Diekmann, Klaus
Henk-Hollstein, Anne
Jülich, Urban-Josef
Kisters, Dietmar
Dr. Leonards-Schippers, Christiane
Müller, Michael
Nabbefeld, Michael
Rohde, Klaus

SPD

Böll, Thomas
Gabriel, Joachim
Joebges, Heinz
Recki, Gerda
Schmidt-Zadel, Regina
Schulz, Margret
Servos, Gertrud
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Gormanns, Karl Friedrich
Janicki, Doris
Kremers, Heinz-Josef

FDP

Boos, Regina
Haupt, Stephan
Runkler, Hans-Otto

Die Linke.

Hofmann, Mathias

Freie Wähler/Deine Freunde

Alsdorf, Georg
Dr. Flick, Martina

Krankenhausausschuss Nr. 4

zum 31. Dezember 2015

LVR-Klinik Bedburg-Hau und LVR-Klinikum Essen

Mitglieder:**CDU**

Dickmann, Bernd
Diekmann, Klaus
Fischer, Peter
Hohl, Peter
Isenmann, Walburga
Kersten, Gertrud
Kisters, Dietmar
Schönberger, Frank
Simon, Bernhard

SPD

Böll, Thomas
Engler, Gerd
Kaiser, Manfred
Kiehlmann, Peter
Nüse, Theodor
Soloch, Barbara
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Blanke, Andreas
Fliß, Rolf
Peters, Anna

FDP

Haupt, Stephan
Runkler, Hans-Otto

Die Linke.

Zierus, Jürgen

Freie Wähler/Deine Freunde

Reinhard, Lothar

stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Blondin, Marc
Boss, Frank
Henk-Hollstein, Anne
Kühlwetter, Joachim
Dr. Leonards-Schippers, Christiane
Meies, Fritz
Nabbefeld, Michael
Prof. Dr. Peters, Leo
Stefer, Michael
Wörmann, Josef

SPD

Eichner, Harald
Franz, Michael
Gabriel, Joachim
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Schulz, Margret
Schulz, Ursula
Wietheger, Karin

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Gormanns, Karl Friedrich
Müller-Hechfellner, Christine
Tuschen, Johannes-Jürgen

FDP

Grün, Rainer
Hermann, Petra
Müller-Rech, Franziska

Die Linke.

Hamm, Gudrun

Freie Wähler/Deine Freunde

Dzur, Waltraud
Vallot, Margret

B. LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	2006
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR, eigenbetriebsähnliche Einrichtungen
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100,00 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitungen</u>	
LVR-HPH-Netz Niederrhein	<ul style="list-style-type: none"> - Thomas Ströbele (Fachlicher Direktor) - Ralf Klose (Kaufmännischer Direktor)
LVR-HPH-Netz West	<ul style="list-style-type: none"> - Ida Nottelmann (Fachliche Direktorin) - Michael Kasten (Kaufmännischer Direktor)
LVR-HPH-Netz Ost	<ul style="list-style-type: none"> - Gerald Schueler (Fachlicher Direktor) - Norbert Klein (Kaufmännischer Direktor)

Aufgaben

Der Landschaftsverband Rheinland hat die ursprünglichen fünf Rheinischen Heilpädagogischen Heime in drei Heilpädagogische Netze umgewandelt, die in ihrer Gesamtheit seit dem 1. Januar 2006 unter dem Namen „LVR-Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen“ (LVR-Netzwerk HPH) betrieben wurden. Mit Inkrafttreten des Beschlusses der Landschaftsversammlung vom 28. Februar 2011 lautet der Name „LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen“. Sie haben sich die umfassende Beratung, Förderung, Betreuung sowie die ambulante und stationäre Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung zum Ziel gesetzt. Die drei Heilpädagogischen Netze werden jeweils als wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtungen -wie Eigenbetriebe- geführt.

Die Heilpädagogischen Netze verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Sie haben die Aufgabe, die von ihnen betreuten Menschen unter Beachtung der Prinzipien Normalität, Individualität und Integration zu fördern.

Organisation

Die Leitung der LVR-HPH-Netze obliegt der jeweiligen Betriebsleitung, die sich aus der Fachlichen Direktorin/ dem Fachlichen Direktor als Erste Betriebsleiterin/ Erstem Betriebsleiter (fachliche Leitung) und der Kaufmännischen Direktorin/ dem Kaufmännischen Direktor als kaufmännische Betriebsleiterin/ kaufmännischer Betriebsleiter zusammensetzt. Die Betriebsleitung ist nach Eigenbetriebsverordnung in ihrer Gesamtheit für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

Als Fachausschuss hat die Landschaftsversammlung den Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen gebildet, der für die LVR-HPH-Netze gleichzeitig die Funktion des Betriebsausschusses als Kontrollorgan der Betriebe wahrnimmt. Alle Maßnahmen und Regelungen, die für die Entwicklung der Einrichtung bedeutend sind und über den Rahmen der laufenden Betriebsführung hinausgehen, bedürfen der Zustimmung des Betriebsausschusses, wenn sie die Einrichtung unmittelbar betreffen und nicht einrichtungsübergreifend geregelt werden.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2015

Das Gesamtergebnis hat sich im Vorjahresvergleich um rund -1.006,2 T€ auf rund -2.473,1 T€ deutlich verschlechtert. Im Gesamtergebnis verringerte sich somit auch das Eigenkapital vom Vorjahreswert rund 24.094,8 T€ auf nunmehr rund 21.621,6 T€.

Auch im Berichtsjahr stieg der Personalaufwand aller drei Netze weiter an, was im Wesentlichen auf die Tariferhöhungen zurückzuführen ist. Im Vergleich zum Vorjahr betrug die Steigerung des Personalaufwands rund 3.936,2 T€. Der Gesamtpersonalaufwand beläuft sich zum Jahresabschluss 2015 auf rund 106.354,4 T€.

Das LVR-HPH-Netz Niederrhein hat das Geschäftsjahr erstmals mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 888,9 T€ abgeschlossen und verzeichnet damit im Vergleich zum Vorjahr eine Ergebnisverringerung in Höhe von rund 895,9 T€. Wesentlich beeinflusst wurde dieses Ergebnis durch eine Erhöhung des Personalaufwands in Höhe von rund 2.230,8 T€ und des Materialaufwands in Höhe von rund 404,8 T€. Bedingt durch die Erhöhung der Pflegesätze und durch Mehrleistungen in der stationären Betreuung und der ambulanten Pflege konnten um 5,0% beziehungsweise rund 2.392,5 T€ höhere Umsatzerlöse erzielt werden.

Das LVR-HPH-Netz West hat das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 789,1 T€ abgeschlossen und verzeichnet damit im Vergleich zum Vorjahr eine Ergebnisverbesserung in Höhe von rund 106,2 T€. Wesentlich beeinflusst wurde dieses Ergebnis durch eine Erhöhung der Umsatzerlöse in Höhe von rund 1.419,7 T€, dem Personalaufwandssteigerungen von rund 941 T€ und Materialaufwandssteigerungen von rund 125,9 T€ entgegenstanden.

Das LVR-HPH-Netz Ost hat das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 795,1 T€ abgeschlossen und verzeichnet damit im Vergleich zum Vorjahr eine Ergebnisverringerung in Höhe von rund 216,5 T€. Die Umsatzsteigerung von rund 1.104,1 T€ wurde durch die Erhöhung des Personalaufwands in Höhe von rund 764,4 T€ und des Materialaufwands in Höhe von rund 295,6 T€ neutralisiert, sodass die übrigen Kostensteigerungen das Ergebnis belasteten.

Ausblick

Der LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen mit seinen drei Einrichtungen wird auch in den nächsten Jahren seine Leistungsstrukturen konsequent weiterentwickeln. Ziel ist es, Menschen mit Behinderung die volle und gleichberechtigte Ausübung aller Menschenrechte und Grundfreiheiten im Rahmen der UN-Behindertenrechtskonvention zu ermöglichen und zu diesem Zweck bedarfsgerechte gemeindenahere Angebote für Menschen mit Behinderungen zu verwirklichen. Dabei wird dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ Rechnung getragen und die weitere Individualisierung und Differenzierung der Hilfeleistungen nachhaltig verfolgt.

Die schwierige Haushaltslage der Kommunen und der Kommunalverbände führt in den nächsten Jahren dazu, dass die Erlösentwicklung voraussichtlich nicht den Tarifentwicklungen und der allgemeinen Preisentwicklung entsprechen wird. Um Defiziten entgegenzuwirken sind die Neuverhandlung unterfinanzierter Bereiche, ein einheitlicher Personalstandard für alle HPH-Netze und die Optimierung der Infrastrukturbereiche als Konsolidierungsmaßnahmen geplant.

Die Einführung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) wird vermutlich große Veränderungen mit sich bringen, so ist derzeit u. a. davon auszugehen, dass andere Finanzierungsverfahren in Kraft treten werden und die Kategorien stationär und ambulant mehr und mehr aufgelöst werden.

Die demographische Entwicklung hat zur Folge, dass die Zahl der älteren Menschen mit Behinderung und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung in Deutschland stark ansteigen wird. Um der erhöhten Nachfrage nach Betreuung gerecht zu werden, wird der LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen seine Angebote für Menschen mit hohem Unterstützungs- und Pflegebedarf auch in den nächsten Jahren weiter ausbauen. Um qualifizierte Mitarbeiter zu erhalten, sind weitere Maßnahmen in der Personalentwicklung notwendig, die den altersbedingten Abgang von Beschäftigten ausgleichen können.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und dem LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden. Verflechtungen ergeben sich insbesondere durch die Einbringung von Immobilien des Landschaftsverbandes in das Sondervermögen.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel des Landschaftsverbandes Rheinland auszugleichen. Ein Verlustausgleich ist bei den LVR-HPH-Netzen derzeit nicht erforderlich. Verluste konnten durch die Auflösung von Rücklagen ausgeglichen werden.

Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe tritt der Landschaftsverband Rheinland auch als Kostenträger für die vom LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen erbrachten Leistungen auf.

LVR-HPH–Netz Niederrhein

LVR-HPH-Netz Niederrhein
 Nördlicher Rundweg 5
 47551 Bedburg-Hau

Telefon: 02821 / 81-4001

Telefax: 02821 / 81-4098

Internet: <http://www.hph-netz-niederrhein.lvr.de/>

Email: hph-netz-niederrhein@lvr.de

LVR-HPH-Netz Niederrhein			
-Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	16,3	18,8	21,3
Sachanlagen	10.040,6	10.422,0	10.768,9
	10.056,9	10.440,9	10.790,2
Umlaufvermögen			
Vorräte	0,0	0,1	2,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	16.490,5	17.126,2	17.867,1
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	208,6	182,0	145,0
	16.699,1	17.308,3	18.014,5
Rechnungsabgrenzungsposten	244,2	0,0	0,0
SUMME AKTIVA	27.000,3	27.749,2	28.804,7
			1
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	1.611,4	1.611,4	1.611,4
Gewinnrücklagen	6.634,3	7.464,0	7.455,1
Bilanzgewinn	7,1	66,4	68,4
	8.252,8	9.141,8	9.134,8
Sonderposten	7.099,4	7.464,2	7.894,8
Rückstellungen	10.422,8	9.832,8	10.473,0
Verbindlichkeiten	1.225,3	1.310,4	1.302,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	27.000,3	27.749,2	28.804,7

LVR-HPH-Netz Niederrhein -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Umsatzerlöse	50.057,6	47.665,1	46.306,6
Sonstige betriebliche Erträge	2.194,0	2.324,5	1.992,5
	52.251,6	49.989,6	48.299,0
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.615,6	3.210,8	3.206,4
Personalaufwand	42.444,3	40.213,5	37.993,8
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	681,8	583,2	580,0
Steuern, Abgaben, Versicherungen	219,0	369,3	530,7
Mieten, Pacht, Leasing	3.504,5	3.357,5	3.125,2
	50.465,2	47.734,3	45.436,0
Zwischenergebnis	1.786,4	2.255,4	2.863,0
Erträge aus Förderung von Investitionen	803,6	1.137,3	1.132,7
Erträge aus Auflösung von Sonderposten	736,4	765,8	2.917,7
Aufwendungen aus Zuführung von Sonderposten	803,6	1.137,3	1.132,7
Abschreibungen	683,1	730,6	675,6
Aufwendungen für Instandhaltung	740,5	586,2	592,8
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	1.893,5	1.708,7	4.233,0
Zwischenergebnis	-794,3	-4,4	279,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14,2	144,1	6,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	108,8	132,8	151,7
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	-888,9	6,9	134,5
Gewinnvortrag	66,4	68,4	58,0
Entnahme aus Gewinnrücklagen	830,4	62,5	26,8
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,7	71,5	150,9
Bilanzgewinn	7,1	66,4	68,4

LVR-HPH-Netz Niederrhein			
Strukturdaten	2015	2014	2013
Platzzahl stationär	680	680	680
Belegungstage insgesamt	247.456	248.375	246.750
Nutzungsgrad stationär	99,7%	100,1%	99,4%
Fachleistungsstunden (Betreutes Wohnen)	91.143	93.467	94.996
Fallzahlen Betreutes Wohnen	256	248	242
Fallzahlen Ambulante Pflege	94	93	78
durchschnittliche Vollkräfte	687,9	678,9	660,4

LVR-HPH-Netz West

LVR-HPH-Netz West
Dornbuscher Weg 10
41749 Viersen

Telefon: 02162 / 96 55 01
Telefax: 02162 / 96 55 02
Internet: <http://www.hph-netz-west.lvr.de/>
Email: hph-netz-west@lvr.de

LVR-HPH-Netz West -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,5	1,4
Sachanlagen	24.447,2	24.854,1	25.533,7
	24.447,2	24.854,6	25.535,1
Umlaufvermögen			
Vorräte	0,0	0,0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	11.306,3	12.669,3	14.190,5
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	177,5	196,2	182,3
	11.483,8	12.865,4	14.372,8
Rechnungsabgrenzungsposten	3,3	7,4	12,1
SUMME AKTIVA	35.934,3	37.727,4	39.919,9
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.873,5	5.873,5	6.000,4
Gewinnrücklagen	899,0	1.698,1	2.546,3
Bilanzgewinn	11,5	1,5	48,6
	6.784,0	7.573,1	8.595,3
Sonderposten	18.434,2	18.887,9	19.485,1
Rückstellungen	9.206,4	10.030,1	10.562,3
Verbindlichkeiten	1.503,0	1.229,7	1.271,0
Rechnungsabgrenzungsposten	6,7	6,6	6,3
Ausgleichsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	35.934,3	37.727,4	39.919,9

LVR-HPH-Netz West -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Umsatzerlöse	43.034,7	41.615,0	39.967,7
Sonstige betriebliche Erträge	2.050,1	1.979,0	2.534,5
	45.084,7	43.594,0	42.502,2
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.684,9	3.559,0	3.784,7
Personalaufwand	35.839,5	34.898,5	33.414,3
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	780,5	706,8	656,4
Steuern, Abgaben, Versicherungen	373,7	351,4	376,5
Mieten, Pacht, Leasing	1.749,7	1.642,4	1.589,9
	42.428,3	41.158,2	39.821,7
Zwischenergebnis	2.656,4	2.435,8	2.680,5
Erträge aus Förderung von Investitionen	1.641,7	1.408,7	1.446,1
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	873,0	834,2	953,0
Aufwendungen aus der Zuführung Sonderposten	1.641,7	1.408,7	1.446,1
Abschreibungen	896,8	840,9	953,3
Aufwendungen für Instandhaltung	1.423,6	1.246,0	1.025,7
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	1.791,4	1.919,4	1.620,5
Zwischenergebnis	-582,5	-736,3	34,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,6	41,8	0,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	207,3	200,8	194,4
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	-789,1	-895,3	-160,3
Gewinnvortrag	1,5	48,6	40,1
Entnahme aus Gewinnrücklagen	800,0	850,0	170,0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,9	1,8	1,1
Bilanzgewinn	11,5	1,5	48,6

LVR-HPH-Netz West			
Strukturdaten	2015	2014	2013
Platzzahl stationär	585	585	583
Belegungstage insgesamt	212.058	211.616	206.048
Nutzungsgrad stationär	99,3%	99,1%	96,8%
Fachleistungsstunden (Betreutes Wohnen)	64.247	65.420	65.911
Fallzahlen Betreutes Wohnen	246	240	235
Fallzahlen Ambulante Pflege	70	64	61
durchschnittliche Vollkräfte	561,8	570,4	558,0

LVR-HPH-Netz Ost

LVR-HPH-Netz Ost
 Kölner Straße 82
 40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 1014-0
 Telefax: 02173 / 1014-103
 Internet: <http://www.hph-netz-ost.lvr.de/>
 Email: hph-netz-ost@lvr.de

LVR-HPH-Netz Ost			
-Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	17,1	0,0	0,0
Sachanlagen	21.514,5	21.963,8	21.919,2
	21.531,6	21.963,8	21.919,2
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	10.531,0	11.924,6	14.191,9
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	79,9	68,5	62,9
	10.610,9	11.993,1	14.254,9
Rechnungsabgrenzungsposten	3,5	4,7	4,1
SUMME AKTIVA	32.146,0	33.961,7	36.178,2
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.151,2	5.151,2	5.151,2
Gewinnrücklagen	1.426,6	2.225,5	2.743,3
Bilanzgewinn	7,0	3,2	64,0
	6.584,8	7.379,9	7.958,5
Sonderposten	15.503,9	15.971,0	16.350,8
Rückstellungen	8.698,2	9.130,6	10.242,7
Verbindlichkeiten	1.359,2	1.478,2	1.626,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	2,0	0,0
SUMME PASSIVA	32.146,0	33.961,7	36.178,2

LVR-HPH-Netz Ost			
-Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Umsatzerlöse	33.311,9	32.207,9	31.251,1
Sonstige betriebliche Erträge	1.999,1	2.051,2	2.150,9
	35.311,1	34.259,0	33.402,1
Aufwendungen			
Materialaufwand	2.997,8	2.702,2	3.076,9
Personalaufwand	28.070,6	27.306,2	25.767,7
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	611,5	583,0	597,8
Steuern, Abgaben, Versicherungen	294,4	295,9	289,2
Mieten, Pacht, Leasing	1.873,1	1.817,0	1.710,4
	33.847,5	32.704,3	31.442,0
Zwischenergebnis	1.463,6	1.554,7	1.960,0
Erträge aus Förderung von Investitionen	1.295,6	1.285,9	1.369,4
Erträge aus Auflösung Sonderposten	760,8	843,1	902,5
Aufwendungen aus Zuführung Sonderposten	1.295,6	1.285,9	1.369,4
Abschreibungen	785,8	783,6	851,5
Aufwendungen für Instandhaltung	850,8	776,7	797,7
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	1.271,0	1.210,3	1.046,2
Zwischenergebnis	-683,2	-372,8	167,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11,5	0,2	1,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	123,3	206,1	149,5
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	-795,1	-578,6	19,0
Gewinnvortrag	3,2	64,0	46,4
Entnahme aus Gewinnrücklagen	800,0	520,0	0,0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	1,1	2,2	1,4
Bilanzgewinn	7,0	3,2	64,0

LVR-HPH-Netz Ost			
Strukturdaten	2015	2014	2013
Platzzahl stationär	481	481	481
Belegungstage insgesamt	174.848	174.645	173.572
Nutzungsgrad stationär	99,6%	99,5%	98,9%
Fachleistungsstunden (Betreutes Wohnen)	56.241	57.619	56.426
Fallzahlen Betreutes Wohnen	174	171	165
durchschnittliche Vollkräfte	429,9	442,0	432,8

Ausschuss für den LVR- Verbund Heilpädagogischer Hilfen

zum 31. Dezember 2015

Mitglieder**CDU**

Ensmann, Bernhard
Giebels, Harald
Hohl, Peter
Kromer-von Baerle, Wolfgang
Dr. Leonards-Schippers, Christiane
Müller, Michael
Nabbefeld, Michael
Rohde, Klaus
Wörmann, Josef

SPD

Arndt, Denis
Joebges, Heinz
Kaiser, Manfred
Nüse, Theodor
Recki, Gerda
Servos, Gertrud
Wucherpennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Janicki, Doris
Kresse, Martin
Tuschen, Johannes-Jürgen

FDP

Feiter, Stefan
Haupt, Stephan

Die Linke.

Ammann-Hilberath, Martina

Freie Wähler/Deine Freunde

Hagenbruch, Detlef

stellvertretende Mitglieder**CDU**

Bündgens, Willi
Fenninger, Georg
Kersten, Gertrud
Krebs, Bernd
Meies, Fritz
Naumann, Jochen
Pütz, Susanne
Schavier, Karl
Tondorf, Bernd

SPD

Berten, Monika
Böll, Thomas
Daun, Dorothee
Franz, Michael
Kox, Peter
Schultes, Monika
Schulz, Margret
Wietelmann, Margarete

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Johlke, Gisela
Peters, Anna
Scholz, Tobias

FDP

Grün, Rainer
Pabst, Petra
Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes

Die Linke.

Detjen, Ulrike
Jacob, Tobias

Freie Wähler/Deine Freunde

Bosch, Robert
Dzur, Waltraud

C. Interne Dienstleistungsbetriebe

LVR-Krankenhauszentralwäscherei

LVR-Krankenhauszentralwäscherei
 Bahnstraße 6
 47551 Bedburg-Hau

Telefon: 02821 / 811100
 Email: khzw.kundenbetreuung@lvr.de
 Internet: <http://www.khzw.lvr.de/>

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	1979
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR, eigenbetriebs-ähnliche Einrichtung
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	Krankenhausausschuss Nr. 3 (Mitglieder siehe gesonderte Aufstellung im Bereich der Kliniken)
<u>Betriebsleitung</u>	Udo Fechner

Aufgaben

Der Landschaftsverband Rheinland betreibt unter dem Namen „LVR-Krankenhauszentralwäscherei“ einen Wäschereibetrieb mit zwei Produktionsstätten (Bedburg-Hau und Viersen). Zweck des Betriebes ist die Sicherstellung der Wäscheversorgung von Einrichtungen des Landschaftsverbandes. Vorrangig handelt es sich hierbei um die Versorgung der LVR-Kliniken und des LVR-Verbundes Heilpädagogischer Hilfen.

Die LVR-Krankenhauszentralwäscherei wird als eine wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung wie ein Eigenbetrieb geführt.

Organisation

Die Leitung der LVR-Krankenhauszentralwäscherei obliegt der jeweiligen Betriebsleitung nach Maßgabe der Eigenbetriebsverordnung. Als Fachausschuss hat die Landschaftsversammlung dem Krankenhausausschuss Nr. 3 gleichzeitig die Funktion des Betriebsausschusses als Kontrollorgan der LVR-Krankenhauszentralwäscherei übertragen. Der Kran-

kenhausausschuss 3 als Betriebsausschuss bestimmt somit die unternehmenspolitische Zielrichtung.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2015

Die LVR-Krankenhauszentralwäscherei schloss das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von rund 20,8 T€ (Vorjahr 22,9 T€) ab. Sie erreicht durch einen Gewinnvortrag von rund 24,7 T€ einen Bilanzgewinn von rund 45,5 T€ (Vorjahr 24,7 T€).

Durch die verminderte Bilanzsumme und den leichten Anstieg des Eigenkapitals stieg die Eigenkapitalquote auf 68,6 % (Vorjahr 67,3 %).

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um -0,6 % marginal gesunken. Die Jahresgesamtleistung der LVR-Krankenhauszentralwäscherei 2015 beträgt -gemessen am Gewicht der ausgelieferten Wäsche- 4.011,1 Tonnen (Vorjahr 4.032,3 Tonnen). Die geplante Produktion wurde somit geringfügig unterschritten. Die Auslastung der LVR-Krankenhauszentralwäscherei ist um - 0,59 % im Vergleich zum Vorjahr marginal gesunken.

Die Anzahl der Vollkräfte hat sich vom Vorjahreswert 101,6 VK auf 98,7 VK im Jahr 2015, das heißt um 2,9 VK reduziert. Die Aufwendungen stiegen um + 2,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Personalaufwand ist mit + 1,0 % nur geringfügig gestiegen, hier wirkt sich die Verringerung der Vollkräfte gegenüber dem Vorjahr positiv aus.

Die LVR-Krankenhauszentralwäscherei ist seit 2007 ein anerkannter Integrationsbetrieb. In 2015 beschäftigte die LVR-Krankenhauszentralwäscherei durchschnittlich 28,25 (Vorjahr: 30) schwerbehinderte Beschäftigte im Produktionsprozess, dies bedeutet eine Quote von 29,6 % (Vorjahr 31,9 %). Für eine Anerkennung als Integrationsbetrieb ist eine Anzahl schwerbehinderter Beschäftigter von mindestens 25,0 % vorgeschrieben. Eine sukzessive Anpassung der Produktionsprozesse auf weitere Arbeitsplätze für schwerbehinderte Mitarbeiter ist für die Folgejahre geplant.

Ausblick

Aufgrund der zum Erstellungszeitpunkt vorliegenden Eckdaten (Umsatz, Personal- und Sachkosten) wird für das Wirtschaftsjahr 2016 ein positives Ergebnis in Höhe des im Wirtschaftsplan veranschlagten Wertes erwartet.

Da mit weiteren Preissteigerungen im Energiebereich gerechnet werden muss, werden auch zukünftig -entsprechend des Energiemanagements der LVR-Krankenhauszentralwäscherei- weitere Investitionen zur Senkung des Energieverbrauchs nach wirtschaftlichen und umweltfreundlichen Aspekten vorgenommen.

Bei den Leistungen der LVR-Krankenhauszentralwäscherei zeichnen sich steigende Kundenanforderungen ab, die sich in den nächsten Jahren weiterentwickeln werden. Besonders im Bereich der Schrankbelieferung, des Gardinenservice, der Matratzenreinigung und auch bei der desinfizierenden Wäsche von Bodenreinigungsartikeln ist eine erhöhte Nachfrage zu erwarten.

Um die höchste Sicherheit gegen Risiken im Bereich der mikrobiologischen Kontamination zu gewährleisten, wurde ein Hygienemanagementsystem implementiert, welches für die Betriebsstätte Bedburg-Hau in 2015 bereits Rezertifizierungsstatus besitzt. Das Hygienemanagement ist geprägt durch die Benennung hygienischer Risiken und identifiziert notwendige und sinnvolle Maßnahmen zur Kontrolle, Prüfung und Dokumentation, um diese Risiken auszuschließen.

Es werden Menschen mit Behinderung an die Tätigkeiten in einer Wäscherei herangeführt, meist in Kooperation mit den Integrationsfachdiensten (IFD) und anderen Kooperationspartnern (z. B. Haus Freudenberg oder das Heilpädagogische Zentrum Krefeld). Aktuell absolvieren 3 Menschen mit einer Schwerbehinderung in der LVR-Krankenhauszentralwäscherei ein Praktikum, um ihre Fähig- und Fertigkeiten in den verschiedenen Arbeitsbereichen der Wäscherei ausprobieren zu können. Die Grundlage dazu wurde mit einem Konzept geschaffen, nach dem zukünftig weitere Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen ermöglicht werden.

Zur Steuerung der Personalkosten wird auch im Wirtschaftsjahr 2016 eine restriktive Personalpolitik fortgeführt.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und der LVR-Krankenhauszentralwäscherei bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden. Da die LVR-Krankenhauszentralwäscherei im Wesentlichen für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen tätig ist, handelt es sich bei den Umsätzen daher in überwiegendem Maße um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel des Landschaftsverbandes Rheinland auszugleichen. Ein Verlustausgleich ist bei der LVR-Krankenhauszentralwäscherei derzeit aufgrund der positiven Ergebnissituation nicht erforderlich.

LVR-Krankenhauszentralwäscherei			
-Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	0,8	2,9	5,0
Sachanlagen	6.038,5	6.013,7	6.212,0
	6.039,4	6.016,7	6.217,1
Umlaufvermögen			
Vorräte	34,4	33,8	34,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.493,9	2.656,2	2.781,7
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1,1	3,3	6,9
	2.529,4	2.693,2	2.823,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME AKTIVA	8.568,8	8.709,9	9.040,1
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.625,0	5.625,0	5.625,0
Gewinnrücklagen	209,9	209,9	209,9
Bilanzgewinn	45,5	24,7	1,8
	5.880,4	5.859,6	5.836,7
Sonderposten	1.547,0	1.426,1	1.469,5
Rückstellungen	694,6	905,1	1.028,4
Verbindlichkeiten	446,7	519,2	705,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	8.568,8	8.709,9	9.040,1

LVR-Krankenhauszentralwäscherei -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Umsatzerlöse	6.771,0	6.811,6	6.649,7
Sonstige betriebliche Erträge	976,9	726,5	783,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	1,7	2,3
	7.748,0	7.539,7	7.435,0
Aufwendungen			
Materialaufwand	1.952,3	1.930,8	1.948,6
Personalaufwand	4.245,8	4.205,2	4.171,0
Abschreibungen	573,0	522,9	483,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	935,9	832,2	779,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15,7	21,2	23,1
	7.722,8	7.512,3	7.405,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	25,2	27,4	29,4
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	4,4	4,6	4,5
Jahresergebnis	20,8	22,9	24,9
Gewinnvortrag (+)/ Verlustvortrag (-)	24,7	1,8	66,9
Entnahme aus Gewinnrücklage	0,0	0,0	0,0
Einstellung in Gewinnrücklage	0,0	0,0	90,0
Bilanzgewinn	45,5	24,7	1,8

LVR-Krankenhauszentralwäscherei -Kennzahlen-			
	2015	2014	2013
Produktion in Tonnen	4.011	4.032	4.024
<i>davon:</i>			
-Betriebsstätte Bedburg-Hau	1.885	1.970	1.946
-Betriebsstätte Viersen	2.126	2.063	2.078
Auslastungsgrad in %	80,4	81,0	80,8
Durchschnittliche besetzte Stellen (Vollkräfte)	98,70	101,6	103,9

Der Betriebsausschuss für die Krankenhauszentralwäscherei ist der Krankenhaus-
ausschuss Nr. 3. Die Auflistung der Mitglieder und der stellvertretenden Mitglieder ist im
Bereich der LVR-Kliniken zu finden.

LVR-InfoKom

LVR-InfoKom
 Ottoplatz 2
 50679 Köln

Telefon: 0221 809 - 3769
 Telefax: 0221 809 - 2165
 E-Mail: infokom@lvr.de
 Internet: www.infokom.lvr.de

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	2005
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR, eigenbetriebs-ähnliche Einrichtung
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitung</u>	Dr. Wolfgang Weniger

Zum 01.01.2005 wurde das ehemalige Amt für Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik des Landschaftsverbandes Rheinland in eine wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung überführt, die unter dem Namen „LVR-InfoKom“ wie ein Eigenbetrieb nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen geführt wird.

Aufgaben

Der Betrieb LVR-InfoKom erbringt vorrangig für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik. Hierzu entwickelt, beschafft, betreibt, unterhält und steuert er die entsprechenden Systeme einschließlich der angeschlossenen Endgeräte, wie zum Beispiel Personalcomputer und Drucker sowie der im Netz integrierten intelligenten Komponenten.

Er ist für die Datensicherung und den Datenschutz der von ihm betreuten Serverplattformen einschließlich Netzwerk-Management und Nachrichtentechnik verantwortlich.

Organisation

Die Funktion der Betriebsleitung wird von einer Geschäftsführerin/ einem Geschäftsführer wahrgenommen. Diese/ Dieser ist dafür verantwortlich, dass der Betrieb nach wirtschaftlichen Grundsätzen geführt wird.

Als Betriebsausschuss hat die Landschaftsversammlung den Ausschuss für Personal- und allgemeine Verwaltung bestimmt, welcher insbesondere die unternehmenspolitische Zielrichtung und die Richtlinien der Geschäftsführung festlegt.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2015

Die Gewinn- und Verlustrechnung wies einen Jahresfehlbetrag von rund 2.143,5 T€ (Vorjahresüberschuss 1.477,0 T€) aus.

Operativ haben sich die Umsatzerlöse, verglichen mit 2014, um 8 % bzw. 4.514 T€ erhöht. Trotz der Tarifierhöhungen in 2015 bleiben die Preise für die Abrechnungssatzen konstant. Die Umsatzsteigerung ist in erster Linie auf höhere Erlöse aus der Projektentwicklung zurückzuführen.

Auf der Aufwandsseite haben sich die Personalaufwendungen um rund 249,8 T€ (Vorjahressteigerung rund 2,07 Mio. €) auf 25,7 Mio. € erhöht. Grund hierfür ist ein wesentlich geringerer Rückstellungsbedarf für Pensionen und Beihilfen. Die Anzahl der Mitarbeitenden stieg von Dezember 2014 bis Dezember 2015 von 404 auf 413, was umgerechnet 396 Vollkräften entspricht (Vorjahr 387). Davon befanden sich zum 31.12.2015 16 Personen in zeitlich befristeten Arbeitsverhältnissen (Vorjahr 35). Aufgrund der Auftragslage rechnet die Geschäftsführung auch in 2016 mit weiteren personellen Zuwächsen.

Maßgeblichen Einfluss auf das Ergebnis hatten die um 4.387 T€ höheren Abschreibungen im Vergleich zum Planwert für 2015 in Folge der außerordentlichen Abschreibung des Anlagevermögens durch die verkürzte Restnutzungsdauer des LVR-Hauses aufgrund des Rückbaus und der Neuerstellung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen um 1.603 T€ geringer aus. Hierzu beigetragen haben das Auslaufen von Leasingverträgen ohne nennenswerte Neuabschlüsse (904 T€), geringere Aufwendungen für IT-/TK-Verbrauchsmaterial (272 T€) und Softwarelizenzen (224 T€) sowie gesunkene Fortbildungsaufwendungen (197 T€).

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,3 % oder 971 T€ auf 43.950 T€ erhöht. Auf der Aktivseite ist dieser Anstieg im Wesentlichen auf die Erhöhung des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens um 719 T€ zurückzuführen. Einem Rückgang des Anlagevermögens um 2.512 T€ steht ein Zuwachs des Umlaufvermögens i. H. v. 2.765 T€ gegenüber. Auf der Passivseite stiegen die Rückstellungen um 632 T€. Das Eigenkapital sank aufgrund des Bilanzverlustes um 2.144 T€, während die Verbindlichkeiten um 2.502 T€ angestiegen sind.

Ausblick

Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag auch in 2016 bei der Bereitstellung von Dienstleistungen für den LVR. Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit verfolgt LVR-InfoKom weiterhin eine Kooperationsstrategie, um durch Kooperationen in der kommunalen Familie Synergien zu heben.

Dies wird auch über die Vertriebswege KDN und ProVitako ermöglicht.

Im Hinblick auf die erwartete demografische Entwicklung und auf die ebenfalls zu erwartenden Engpässe in der Rekrutierung von IT-Fachpersonal in den nächsten Jahren werden die Ausbildungsaktivitäten fortgeführt. Neben den bereits fest eingeplanten zusätzli-

chen drei Stellen für Landesinspektoren/-innen mit betriebswirtschaftlicher Fachrichtung wird weiterhin verstärkt um neue Auszubildende und Quereinsteiger geworben, die zukünftig durch Traineeprogramme fachlich weitergebildet werden sollen. Insbesondere die neuen dualen Studiengänge für Wirtschaftsinformatiker und „Scientific Programming“ (Kooperation mit der Fachhochschule Aachen) runden ein breites IT-Ausbildungsspektrum qualitativ zeitgemäß ab. Eine Reihe von Recruiting-Aktionen, so zum Beispiel eine Anpassung des Internetauftritts und verstärkte Schul- und Messeaktivitäten, wie die Teilnahme an der Fachmesse „Einstieg Abi“ oder am „Tag der Ausbildung“, konnten im Kontext der „demografischen Entwicklung“ erfolgreich etabliert werden.

Auf Basis der Beschlüsse der politischen Gremien des LVR sollen die Gebäude am Unternehmenssitz, Ottoplatz 2, rückgebaut und durch einen Neubau ersetzt werden. Für die Übergangszeit muss eine Zwischenlösung in zentraler Lage gefunden werden.

Gemeinsam mit der Stadt Köln soll zukünftig ein weiterer gemeinsamer Rechenzentrums-Standort zusätzlich zum Rechenzentrum Chorweiler betrieben werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und LVR-InfoKom bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden.

Da LVR-InfoKom hauptsächlich für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen tätig ist, handelt es sich bei den Umsätzen daher in überwiegendem Maße um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel des Landschaftsverbandes Rheinland auszugleichen. Für den Verlust aus dem Jahr 2015 wird eine Inanspruchnahme des Landschaftsverbandes Rheinland voraussichtlich nicht erforderlich, da Rücklagen in ausreichender Höhe zur Verfügung stehen.

LVR-InfoKom -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.398,5	3.025,8	3.464,1
Sachanlagen	12.152,5	15.037,4	14.605,1
Finanzanlagen	8,1	8,1	8,1
	15.559,2	18.071,3	18.077,4
Umlaufvermögen			
Vorräte	82,7	34,3	88,7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	24.910,0	22.193,8	21.070,4
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0
	24.992,7	22.228,1	21.159,1
Rechnungsabgrenzungsposten	3.397,9	2.679,3	3.048,8
SUMME AKTIVA	43.949,7	42.978,7	42.285,3
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stammkapital	4.300,0	4.300,0	4.300,0
Kapitalrücklage	256,9	256,9	256,9
Gewinnrücklagen	3.088,4	2.019,0	1.081,0
Bilanzgewinn	-1.705,0	1.508,0	969,0
	5.940,4	8.083,9	6.606,9
Sonderposten	45,7	65,4	53,9
Rückstellungen	25.889,4	25.257,0	24.339,6
Verbindlichkeiten	12.074,3	9.572,4	11.284,9
Passive latente Steuern	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	43.949,7	42.978,7	42.285,3

LVR-InfoKom -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Umsatzerlöse	60.898,3	56.384,2	56.045,4
Erhöhung des Bestandes an unfertig. Leistungen	48,5	0,0	9,7
Verminderung Bestand unfertig. Leistungen	0,0	54,5	0,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	25,2	38,2	85,9
Sonstige betriebliche Erträge	692,4	1.491,7	858,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	118,8	115,2	91,0
	61.783,2	57.974,7	57.089,9
Aufwendungen			
Materialaufwand	19.431,7	15.637,1	17.418,0
Personalaufwand	25.746,4	25.496,6	23.430,2
Abschreibungen	7.887,3	3.447,7	3.506,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.636,6	10.449,9	10.620,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.310,1	1.276,4	1.192,6
	64.012,0	56.307,6	56.167,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.228,9	1.667,1	922,2
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	-85,4	190,1	-15,8
Jahresergebnis	-2.143,5	1.477,0	938,0
Einstellen in Gewinnrücklage	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus Gewinnrücklagen	438,6	31,0	31,0
Bilanzgewinn	-1.705,0	1.508,0	969,0

LVR-InfoKom -Kennzahlen-			
	2015	2014	2013
Leistungsdaten (in Stunden) gesamt	471.578	505.708	508.538
<i>davon:</i>			
- Projektentwicklung	42.377	49.674	64.510
- Softwarepflege	145.661	133.861	131.020
- Externe Beratung	36.209	36.309	49.645
- SAP-CPU	247.331	285.864	263.363
PC's am Netz	11.377	11.140	11.269
SAP - User	16.347	15.654	13.997
Schulungen (Teilnehmer)	953	2.262	1.710
Durchschnittlich besetzte Stellen (Vollkräfte)	396	387	370

Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung

zum 31. Dezember 2015

Mitglieder:**CDU**

Boss, Frank
Decker, Ruth
Fenninger, Georg
Giebels, Harald
Kuckelkorn, Günter
Kühlwetter, Joachim
Petrauschke, Hans-Jürgen
Dr. Schlieben, Nils Helge
Zimball, Wolfgang

SPD

Arndt, Denis
Krupp, Ute
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Schmitz, Hans
Schulz, Ursula
Walter, Karl-Heinz
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Bortlitz-Dickhoff, Johannes
Peters, Anna
Rickes, Roland

FDP

Effertz, Lars Oliver
Runkler, Hans-Otto

Die Linke.

Zierus, Jürgen

beratende Mitglieder:**Freie Wähler/Deine Freunde**

Vallot, Margret

Stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Blondin, Marc
Bündgens, Willi
Dr. Elster, Ralph
Henk-Hollstein, Anne
Kisters, Dietmar
Nabbefeld, Michael
Schönberger, Frank
Dr. Schoser, Martin
Wörmann, Josef

SPD

Berg, Frithjof
Böll, Thomas
Joebgies, Heinz
Kiehlmann, Peter
Kösling, Klaus
Kox, Peter
Mahler, Ursula
Wietelmann, Margarete

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Barion, Katrin
Beck, Corinna
Beu, Rolf Gerd
Emmler, Stephan

FDP

Haupt, Stephan
Paßmann, Bernd
Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes

Die Linke.

Basten, Larissa
Groeneveld, Uwe

stellvertretende beratende Mitglieder:**Freie Wähler/Deine Freunde**

Bayer, Udo
Spies, Erich

D. LVR-Jugendhilfe Rheinland

LVR-Jugendhilfe Rheinland

LVR-Jugendhilfe Rheinland
Halfeshof 1
42651 Solingen

Telefon: 0212 / 40 07 - 0
Telefax: 0212 / 40 07 - 113
Email: halfeshof@lvr.de
Internet: <http://www.jugendhilfe-rheinland.lvr.de>

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	2007
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR, eigenbetriebs-ähnliche Einrichtung
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100%
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitung</u>	Stefan Sudeck-Wehr

Zum 1. Januar 2007 wurde das ehemalige Amt „Rheinischer Wohngruppenverbund“ des LVR (Amt 499) in eine wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung überführt, die unter dem Namen LVR-Jugendhilfe Rheinland wie ein Eigenbetrieb nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen geführt wird. Die Jugendhilfe Rheinland ist dezentral organisiert und bietet an den Standorten Solingen, Tönisvorst, Remscheid und Euskirchen Jugendhilfeleistungen an.

Aufgaben

Zweck und Ziel ist die Förderung der sozialen, emotionalen sowie schulisch-beruflichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Aufgabenstellung ergibt sich aus § 85 Abs. 2 Ziffer 3 Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII). Der überörtliche Träger ist sachlich zuständig für die Anregung und Förderung von Einrichtungen, Diensten und Veranstaltungen sowie deren Schaffung und Betrieb, soweit sie den örtlichen Bedarf übersteigen; dazu gehören insbesondere Einrichtungen, die eine Schul- oder Berufsausbildung anbieten, sowie Jugendbildungsstätten. Der Betrieb „LVR-Jugendhilfe Rheinland“ verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Organisation

Die Leitung der LVR-Jugendhilfe Rheinland wird von der Betriebsleitung wahrgenommen. Die Funktion der Betriebsleitung wird von einem Betriebsleiter oder einer Betriebsleiterin wahrgenommen. Diese oder dieser muss über die notwendigen fachlichen und kaufmännischen Voraussetzungen zur Wahrnehmung der Leitungsfunktion verfügen. Für die Betriebsleiterin oder den Betriebsleiter ist eine Vertreterin oder ein Vertreter zu bestellen. Die Betriebsleitung ist für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

Als Betriebsausschuss hat die Landschaftsversammlung den Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland bestimmt, welcher Kontrollorgan des Betriebes ist.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2015

Der Betrieb hat das Geschäftsjahr 2015 insgesamt mit einem Fehlbetrag von rund 70,7 T€ abgeschlossen (Vorjahresfehlbetrag von rund 35,2 T€). Dies entspricht einer Verschlechterung von rund 35,5 T€. Im Laufe des Jahres 2015 wurde aufgrund zahlreicher Umstrukturierungen, erforderlicher Personalmaßnahmen und auch zahlreicher neuer Angebote zunächst ein negatives Jahresergebnis von 150 T€ hochgerechnet, welches auf positiven Entwicklungen im zweiten Halbjahr basierend mit 70,7 T€ geringer als prognostiziert ausfiel.

Die Umsatzerlöse stiegen im Wesentlichen durch Entgelterhöhungen und die Einführung neuer Angebote auf 27.041,8 T€ an (+6,2 %).

Wie in den Vorjahren wurden auch in 2015 die Aufwendungen auf das unmittelbar notwendige Maß beschränkt, dennoch aber dringend notwendige Investitionen getätigt.

Aufgrund von Tarifierhöhungen und dem Anstieg der Vollkräfte durch die Installation neuer Angebote stieg der Personalaufwand um rund 1.510,8 T€, wodurch das Ergebnis deutlich belastet wurde, was sich entsprechend kostensteigernd ausgewirkt hat. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben nahezu konstant.

Da der Anstieg der Umsatzerlöse nicht ausgereicht hat, um den Anstieg der Aufwendungen zu kompensieren, ist das Geschäftsergebnis negativ.

Das Eigenkapital hat sich insgesamt um rund 70,7 T€ auf rund 45,0 Mio. € reduziert (Vorjahr 45,1 T€). Die Bilanzsumme ist vom Vorjahreswert 49,1 Mio. € auf 48,4 Mio. € um rund -655 T€ gesunken.

Ausblick

Die Betriebsleitung geht davon aus, dass die Nachfragesituation, insbesondere im stationären Setting, in den nächsten Jahren auf einem hohen Niveau bleiben wird. Ebenso wird eingeschätzt, dass die Nachfrage nach Angeboten mit einem hohen Betreuungsschlüssel steigen wird. Dieser Nachfrage entsprechend ist bereits damit begonnen worden, neue Angebote zu entwickeln.

Der Anteil der besonders schwierigen, psychisch erkrankten, traumatisierten oder übergreifigen Jugendlichen wird nicht abnehmen, so dass sich die LVR-Jugendhilfe Rheinland fachlich weiterentwickeln und Angebote vorhalten muss, die fachlich einem hohen Anspruch genügen. Zum anderen muss sie gleichzeitig ein breites reguläres Angebot aufrechterhalten, um flexible Übergänge in weniger intensive Maßnahmen zu ermöglichen. Dazu gehört es auch, sozialräumlich tätig zu werden, präventive Angebote zu entwickeln und Familien mit jüngeren Kindern anzusprechen.

Durch die geplante gesetzliche Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg soll das Berufsorientierungsjahr durch sogenannte Ausbildungsvorbereitungen mit einem erhöhten Werkstattanteil ersetzt werden. Entgegen der ursprünglichen Überlegung kann die Ausbildungsvorbereitung auch weiterhin mit dem Hauptschulabschluss Klasse 9

abgeschlossen werden. Damit kann durch die Kombination Schule und Werkstatt ein interessantes Bildungsangebot aufrechterhalten bleiben.

In 2015 ist mit der Besetzung der Betriebsleiterstelle eine neue Geschäftsstrategie umgesetzt worden, um eine kontinuierliche und nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen, die sowohl fachlich als auch wirtschaftlich gute Ergebnisse erbringt. Die Betriebsleiterstelle ist in ihrem Aufgabenzuschnitt erweitert worden und nicht mehr zusätzlich mit der Leitung einer Einrichtung gekoppelt. Mit der Besetzung der vakanten Stelle der Verwaltungsleitung in 2016 erhält die Betriebsleitung die notwendige betriebswirtschaftliche Unterstützung.

In 2016 wurde mit der Entwicklung möglicher Sanierungsmodelle begonnen, um die Zukunft bei der LVR-Jugendhilfe Rheinland zu sichern. Insbesondere für das Campusgelände des Halfeshofes handelt es sich um eine herausfordernde Aufgabe, die mit einer längerfristigen Planungsphase verbunden ist.

Der Fachkräftemangel hat sich in 2015 bei der LVR-Jugendhilfe Rheinland erneut deutlich bemerkbar gemacht. Es wird zunehmend schwieriger, im Wettbewerb qualifiziertes und engagiertes Personal zu finden.

Der Rahmenvertrag in der Jugendhilfe NRW, welcher die Grundlage für Vereinbarungen über Leistungsangebote, Qualitätsentwicklung und Entgelte nach den Maximen der Fachlichkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bildet, wurde zum 31. Dezember 2012 durch die kommunalen Spitzenverbände gekündigt. Eine Neuregelung wurde bislang nicht getroffen. Es ist zu befürchten, dass bei einer Neuverhandlung die Mindestauslastung bei der Kalkulation auf 98 % heraufgesetzt wird. Dies stellt ein grundsätzliches Risiko für alle Einrichtungen der Jugendhilfe dar, da dadurch das Tagesentgelt rechnerisch sinkt, aber keine Belegungsgarantie und kein Risikozuschlag gewährt werden. Hier bleibt abzuwarten, ob bei der Neuverhandlung nicht nur die Mindestauslastung erhöht wird, sondern auch angemessene Sätze für bisher gedeckelte Kosten vereinbart werden können.

Weiterhin ist es notwendig, dass zur Stabilisierung der positiven Entwicklung sowohl in das äußere Erscheinungsbild als auch in die Qualifizierung des Personals investiert und somit auch die Qualitätsentwicklung gefördert wird.

Im Rahmen der Neuausrichtung der LVR-Jugendhilfe Rheinland wird das pädagogische Konzept geprüft und daraus eine Ziel- und Liegenschaftsplanung entwickelt, deren Realisierung in den Folgejahren angestrebt wird.

Die Betriebsleitung sieht den gesicherten Fortbestand der Einrichtungen der LVR-Jugendhilfe Rheinland als gewährleistet an. Auch in Zukunft soll eine klare Marktorientierung mit gezielten Investitionen bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Möglichkeiten zur Kostenbegrenzung angestrebt werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und der LVR-Jugendhilfe Rheinland bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel des Landschaftsverbandes Rheinland auszugleichen. Ein Verlustausgleich ist bei der LVR-Jugendhilfe Rheinland derzeit nicht erforderlich. Verluste konnten durch die Auflösung von Rücklagen ausgeglichen werden.

LVR-Jugendhilfe Rheinland -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Sachanlagen	40.337,7	41.084,7	41.683,7
	40.337,7	41.084,7	41.683,7
Umlaufvermögen			
Vorräte	0,0	0,0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.065,9	7.977,3	8.386,5
	8.065,9	7.977,3	8.386,5
Rechnungsabgrenzungsposten	6,1	2,5	1,1
SUMME AKTIVA	48.409,7	49.064,6	50.071,3
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gewährtes Kapital	16.355,5	43.032,3	43.032,3
Kapitalrücklage	28.743,6	2.066,8	2.066,8
Verlust- / Gewinnvortrag	17,3	52,5	41,6
Jahresüberschuss	-70,7	-35,2	10,8
	45.045,7	45.116,4	45.151,5
Rückstellungen	2.772,1	3.287,9	4.161,5
Verbindlichkeiten	545,9	636,4	758,2
Rechnungsabgrenzungsposten	46,1	23,9	0,0
SUMME PASSIVA	48.409,7	49.064,6	50.071,3

LVR-Jugendhilfe Rheinland -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Umsatzerlöse	27.041,8	25.458,2	25.132,7
Sonstige betriebliche Erträge	1.332,0	1.231,6	1.183,8
	28.373,8	26.689,7	26.316,5
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.777,9	3.755,0	3.895,6
Personalaufwand	21.021,5	19.510,7	18.817,1
Abschreibungen	824,7	824,0	791,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.743,8	2.548,1	2.684,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	54,0	70,4	88,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	3,8	0,0
	28.421,9	26.704,3	26.277,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-48,1	-14,6	38,8
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	22,6	20,6	27,9
Jahresergebnis	-70,7	-35,2	10,8
Gewinnvortrag	17,3	52,5	41,6
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus Gewinnrücklagen	53,4	0,0	0,0
Einstellung in Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	0,0	17,3	52,5

LVR-Jugendhilfe Rheinland -Kennzahlen-			
	2015	2014	2013
durchschnittliche Vollkräfte	349,67	332,46	325,08
Berechnungstage	193.974	194.265	192.290
Plätze in	676	664	658
<i>Wohngruppen</i>	272	265	267
<i>Familiengruppen</i>	31	31	32
<i>Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge</i>	12	7	0
<i>Sozialpädagogische Lebensgemeinschaften</i>	0	0	6
<i>Sozialpädagogisches Betreutes Wohnen</i>	3	2	4
<i>Tagesgruppen</i>	46	44	40
<i>Ausbildungswerkstätten</i>	54	56	56
<i>Jugendwerkstatt</i>	24	24	24
<i>Erziehungsstellen</i>	44	42	36
<i>Förderschulen</i>	150	150	150
<i>Familienhäusern</i>	24	23	24
<i>Verselbständigung</i>	8	12	11
<i>U-Haft-Vermeidung</i>	8	8	8

Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland

Zum 31. Dezember 2015

Mitglieder:**CDU**

Blondin, Marc
Fenninger, Georg
Ibe, Peter
Lipschitz, Julia
Natus-Can, Astrid
Pütz, Susanne
Dr. Schlieben, Nils Helge
Dr. Schoser, Martin
Tondorf, Bernd

SPD

Franz, Michael
Mederlet, Frank
Nottebohm, Doris
Schmitz, Hans
Schnitzler, Stephan
Schultes, Monika
Strauß, Rajiv

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Blanke, Andreas
Platz, Dorothea-Luise
Tuschen, Johannes-Jürgen

FDP

Hermann, Petra
Müller-Rech, Franziska

Die Linke.

Pilgram, Ludger

beratende Mitglieder:**Freie Wähler/Deine Freunde**

Dzur, Waltraud

Stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Boss, Frank
Giebels, Harald
Hurnik, Ivo
Isenmann, Walburga
Kersten, Gertrud
Mucha, Constanze
Naumann, Jochen
Rohde, Klaus
Rubin, Dirk
Solf, Michael-Ezzo

SPD

Arndt, Denis
Daun, Dorothee
Lüngen, Ilse
Nüse, Theodor
Recki, Gerda
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Weiden-Luffy, Nicole Susanne

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Bortlitz-Dickhoff, Johannes
Deussen-Dopstadt, Gabi
Johlke, Gisela
Müller-Hechfellner, Christine

FDP

Buschhorn, Julia Katharina
Pabst, Petra
Wallutat, Philipp

Die Linke.

Meurer, Dieter
Schulte, Felix

stellvertretende beratende Mitglieder:**Freie Wähler/Deine Freunde**

Lennartz, Rudi E.
Dr. Wichmann, Astrid

V. Stiftungen

Das Engagement des LVR an Stiftungen erfolgt nach Maßgabe des § 100 Absatz 3 GO NRW und wird in jedem Einzelfall eng mit der Stiftungs- und Kommunalaufsicht abgestimmt.

Insbesondere in den 1990er und den 2000er Jahren hat sich der LVR verstärkt durch Zustiftungen „beteiligt“ bzw. selbst die Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des Landschaftsverbandes Rheinland und die Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler ins Leben gerufen.

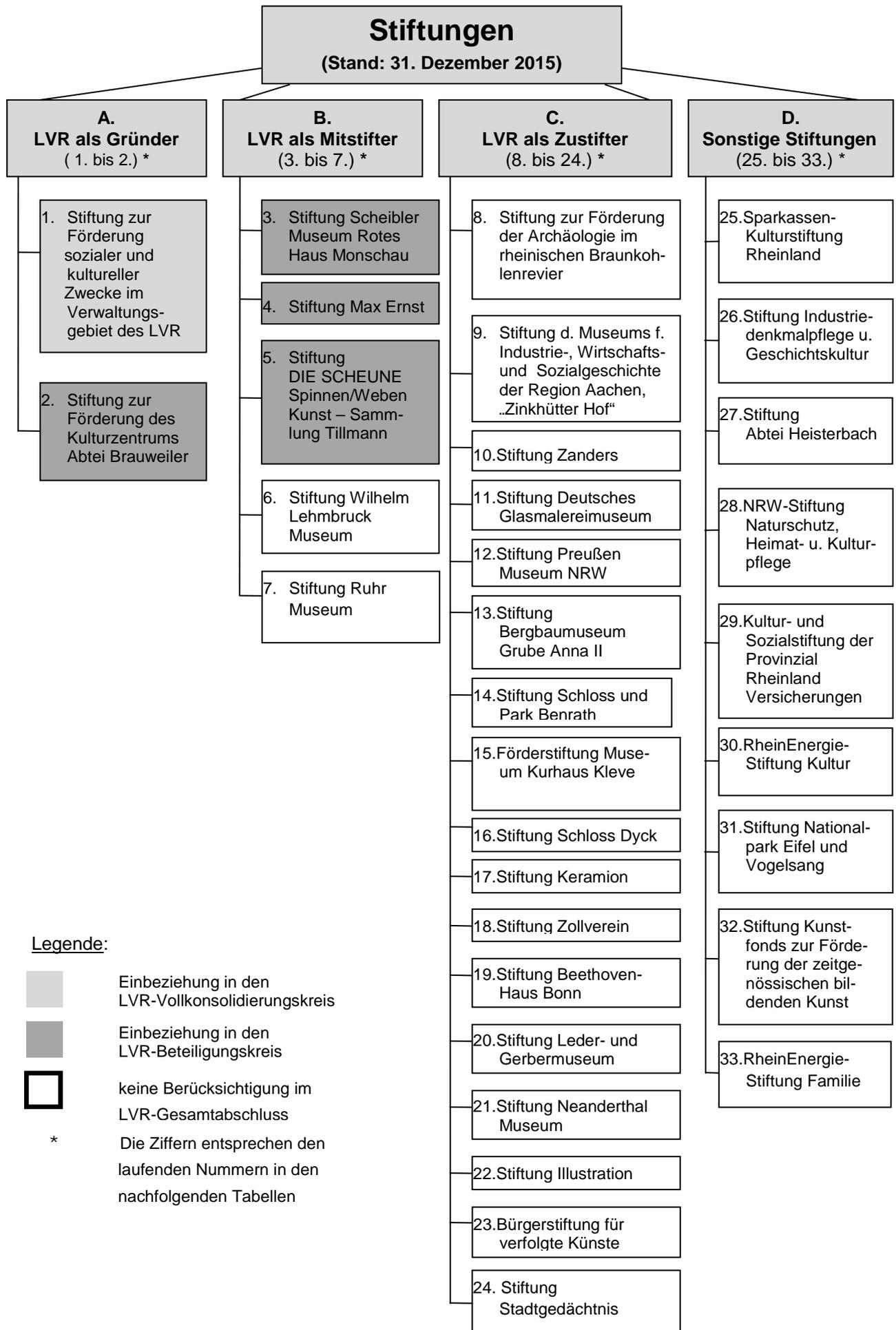
Mit der Beteiligung an Stiftungen hat der LVR bewusst einen Weg in die rheinische Kulturförderung eingeschlagen, der einerseits darauf abzielt, Kultureinrichtungen mit Blick auf die Abhängigkeit von öffentlichen Zuschüssen auf ein gesichertes finanzielles Fundament zu stellen und andererseits die Vorteile flexiblerer Organisationsformen für die Erfüllung des kulturellen Auftrags zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund sind im Haushaltsjahr 2015 eine Zustiftung in Höhe von 50 T€ an eine Stiftung sowie projekt- und betriebsbezogene Zuschussleistungen in Höhe von 2.487 T€ an zehn Stiftungen geflossen. Demgegenüber haben zwei Stiftungen ihrerseits in 2015 Projekte des LVR mit Fördermitteln von insgesamt 4.183 T€ unterstützt. Die Interessen des LVR werden durch Mitgliedschaften in den Stiftungsgremien wahrgenommen.

In der Vergangenheit ist der LVR auch immer wieder insbesondere auf Grund seiner fachlichen Kompetenzen als „Mitglied“ in Stiftungsgremien berufen worden. In dieser Funktion können Aufgaben aus dem Wirkungskreis des LVR sinnvoll unterstützt und ergänzt werden.

In Abhängigkeit von den jeweiligen wirtschaftlichen Zweckbestimmungen der Stiftungen haben sich in der jüngeren Vergangenheit bei einzelnen Stiftungen teilweise finanzwirtschaftliche Problemlagen ergeben, die den Stiftungsgrundsatz einer nachhaltigen Verwirklichung des Stiftungszwecks im Einzelfall gefährden könnten. Ursächlich für diese Entwicklungen sind vor allem unzureichende Kapitalausstattungen einzelner Stiftungen sowie zinsbedingt rückläufige Erträge aus dem angelegten Stiftungskapital aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase. Der LVR bemüht sich in diesen Fällen aktiv, mit den übrigen Stiftern geeignete Lösungen zu erarbeiten, die die Erfüllung des Stiftungszwecks für die Zukunft ermöglichen.

Zur Optimierung von Steuerung und Kontrolle der im Rahmen von zahlreichen Stiftungsengagements wahrgenommenen Aufgaben im Bereich der Regionalen Kulturförderung sowie zur besseren Handhabung der finanziellen Risiken, die sich aus einem finanziellen Stiftungsengagement grundsätzlich ergeben können, hat der LVR das bestehende Stiftungscontrolling sukzessive erweitert und ausgebaut.

Nachfolgend sind die Stiftungen dargestellt, an denen der LVR zum Stichtag 31. Dezember 2015 „beteiligt“ ist. Dabei erfolgt zunächst eine graphische Darstellung der Standorte der einzelnen Stiftungen mit LVR-Beteiligung anhand einer Landkarte des Verwaltungsgebietes des LVR. Die anschließende Abbildung veranschaulicht die Berücksichtigung der einzelnen Stiftungen im Rahmen des LVR-Gesamtabschlusses zum 31. Dezember 2015. In der nachfolgenden Darstellung werden die Stiftungen, die in den LVR-Vollkonsolidierungskreis und in den LVR-Beteiligungskreis einbezogen werden, unter Berücksichtigung der Informationsbedürfnisse des Beteiligungsberichtes, entsprechend dem Darstellungsschema der wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR aufgeführt (laufende Stiftungs-Nummern 1. bis 5.). Die nicht in den LVR-Gesamtabschluss einzubeziehenden Stiftungen werden nachrichtlich in dem LVR-Beteiligungsbericht aufgeführt (laufende Stiftungs-Nummern 6. bis 33.).



A. LVR als Stiftungsgründer

1.
Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller
Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR
c/o LVR
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

Telefon: +49 221/ 809 -2216
Telefax: +49 221/ 8284 -1210

E-Mail: guido.soethout@lvr.de

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	1997
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand der Stiftung:	<p>Der LVR hat die Stiftung im Jahr 1997 errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln. Zweck der Stiftung ist die Förderung Gemeinwohl orientierter sozialer und kultureller Aufgaben, die nicht zu den Pflichtaufgaben des LVR gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis im Verbandsgebiet fallen.</p> <p>Satzungsgemäß sind in sozialer Hinsicht Aufgaben für das Gemeinwohl, z. B. das Verbundsystem „Sozialpsychiatrisches Zentrum“ sowie modellhafte Weiterentwicklungsprojekte vorrangig zu fördern. In kultureller Hinsicht wird der landschaftlichen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit, z. B. durch die Schaffung kultureller Netzwerke, die Implementierung überörtlicher, Sparten übergreifender oder interdisziplinärer Kooperationsprojekte oder auch der Förderung der Arbeit einzelner kultureller Einrichtungen, hier besonders des LVR-Industriemuseums mit seinen sechs Standorten, ein satzungsmäßiger Vorrang eingeräumt.</p> <p>Der Landschaftsverband Rheinland ist geschäftsführend tätig.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungskapital gesamt:	187.320.302,37 €
Anteil des Stiftungskapitals in bar:	100 %
Anteil des LVR vom Barkapital:	100 %

Zusammensetzung der Organe:Vorstand

Vertretung des LVR durch:

- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Leo Peters (stellv. Vorsitzender)
- Corinna Beck
- Dorothee Daun
- Rolf Einmahl
- Ulrike Lubek
- Michael Nabbefeld
- Prof. Dr. Jürgen Rolle
- Hans-Otto Runkler

Geschäftsführung

Vertretung des LVR durch:

- Renate Hötte (Geschäftsführerin)
- Guido Soethout (stellv. Geschäftsführer)

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2015	2014	2013
Fördervolumen (in T€):	4.006	4.007	5.018
Geförderte Einzelanträge (Anzahl):	5	5	12

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2015**Geschäftsverlauf**

Das bar eingezahlte Stiftungskapital beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 187.320 T€.

Die Kapitalerhaltungsrücklage ist in 2015 gemäß dem Beschluss des Vorstandes um 1.380 T€ auf 33.655 T€ angestiegen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2015 ist vor Gewinnverwendung aufgestellt worden und schließt mit einem Bilanzgewinn von 6.563 T€. Aus der Vermögensverwaltung resultiert ein Überschuss von 6.574 T€. Die Erträge aus der Vermögensverwaltung sind überwiegend erst am Ende des Geschäftsjahres zugeflossen bzw. fließen erst 2016 zu.

Zur Finanzierung des Förderprogramms 2015 mit einem Fördervolumen von 4.006 T€ sind überwiegend erwirtschaftete Mittel des Geschäftsjahres 2014 eingesetzt worden.

Die Verwaltungskosten der Stiftung haben 6 T€ betragen. Das sind ca. 0,15 % der getätigten Zuwendungen für soziale und kulturelle Förderzwecke.

In Folge der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase hat sich in 2015 die erwirtschaftete Kapitalrendite weiter vermindert.

Vermögenslage

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Finanzanlagen	200.829	188.847	196.377
Sonstige Vermögensgegenstände	1.929	1.735	1.657
	202.758	190.582	198.034
Guthaben bei Kreditinstituten	24.780	34.396	25.565
SUMME AKTIVA	227.538	224.978	223.599
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	187.320	187.320	187.320
Kapitalerhaltungsrücklage	33.655	32.275	31.275
Bilanzgewinn	6.563	5.381	5.004
	227.538	224.976	223.599
Verbindlichkeiten	0	2	0
SUMME PASSIVA	227.538	224.978	223.599

Ertragslage

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Sonstige betriebliche Erträge	729	25	9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29	72	121
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6.654	6.555	6.397
	7.412	6.652	6.527
Aufwendungen			
Zuwendung von Fördermitteln für soziale und kulturelle Zwecke	4.006	4.007	5.018
Sonstige betriebliche Aufwendungen	197	538	258
Abschreibungen auf Finanzanlagen	647	730	1.249
	4.850	5.275	6.525
Jahresüberschuss	2.562	1.377	2
Gewinnvortrag	4.001	4.004	5.002
Bilanzgewinn	6.563	5.381	5.004

Ausblick

Der Vorstand hat beschlossen, für die satzungsmäßigen Förderzwecke dem LVR in 2016 ein Budget von insgesamt 4.000 T€ bereit zu stellen. Zur Finanzierung des Förderprogramms 2016 werden überwiegend erwirtschaftete Mittel des Geschäftsjahres 2015 eingesetzt. Über die einzelnen Fördermaßnahmen beraten die Stiftungsgremien im Frühjahr 2016. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase muss weiterhin mit rückläufigen Kapitalerträgen gerechnet werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Durch die jährlichen Förderleistungen der Stiftung können freiwillig übernommene Aufgaben des LVR auf Dauer sichergestellt und zugleich eine haushaltsmäßige Entlastung des Landschaftsverbandes Rheinland erreicht werden. Dabei werden vor allem im Rahmen der satzungsmäßigen Hauptförderzwecke im sozialen Sektor das „Verbundsystem der sozialpsychiatrischen Zentren“ (Fördervolumen 2015 von 1.493 T€), die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstellen im Bereich „Betreutes Wohnen“ (Fördervolumen 2015 von 669 T€) sowie die „Modellprojekte der Jugendhilfe“ (Fördervolumen 2015 von 200 T€) und im kulturellen Sektor das „LVR-Industriemuseum“ mit seinen sechs Schauplätzen (Fördervolumen 2015 von 1.606 T€) von der Stiftung finanziell unterstützt.

2.

Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler

Stiftung zur Förderung des Kultur-
zentrums Abtei Brauweiler
c/o LVR
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

Telefon: +49 221/ 809 -2216
Telefax: +49 221/ 8284 -1210

E-Mail: guido.soethout@lvr.de

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	2004
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand der Stiftung:	<p>Der LVR hat die Stiftung im Jahr 2004 errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln. Die Stiftung hat den Zweck, Mittel für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zu beschaffen. Zu diesem Zweck unterstützt sie insbesondere den Freundeskreis Abtei Brauweiler e. V.. Die Mittel sind von den Zuwendungsempfängern zur Förderung von kulturellen Veranstaltungen, wie Konzerten, Ausstellungen, Veranstaltungen etc. im Kulturzentrum Abtei Brauweiler zu verwenden. Neben dem LVR als Stifter haben sich insbesondere noch als Zustifter die NRW.Bank und mehrere Privatpersonen am Stiftungskapital eingebracht. Der LVR ist geschäftsführend tätig.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungskapital gesamt:	1.350.000 €
Anteil des Stiftungskapitals in bar:	100 %
Anteil des LVR vom Barkapital:	50 %
Zusammensetzung der Organe:	
<u>Vorstand</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Renate Hötte (Vorsitzende) - Guido Soethout (stellv. Vorsitzender)
<u>Stiftungsrat</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Heidemarie Tschepe (Vorsitzende) - Prof. Dr. Jürgen Rolle (stellv. Vorsitzender) - Milena Karabaic - Ulrike Lubek

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2015	2014	2013
Fördervolumen (in T€):	64	50	49
Förderanträge (Anzahl):	1	1	1

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsverlauf

Zum Bilanzstichtag beträgt das bar eingezahlte Stiftungskapital unverändert 1.350 T€ und die Kapitalerhaltungsrücklage wie im Vorjahr 124 T€.

Aus dem Geschäftsjahr 2014 wurde ein Betrag in Höhe von 64 T€ auf das Jahr 2015 übertragen und in 2015 für satzungsmäßige Zwecke verwandt.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2015 ist vor Gewinnverwendung aufgestellt worden und schließt mit einem Bilanzgewinn von 66 T€. Aus der Vermögensverwaltung resultiert ein Überschuss in gleicher Höhe. Die Erträge aus der Vermögensverwaltung stehen nach Dotierung der Kapitalerhaltungsrücklage für Förderzwecke in 2016 zur Verfügung.

Vermögenslage

Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Finanzanlagen	1.259	1.430	1.454
Sonstige Vermögensgegenstände	21	21	23
	1.280	1.451	1.477
Guthaben bei Kreditinstituten	260	87	47
SUMME AKTIVA	1.540	1.538	1.524
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	1.350	1.350	1.350
Kapitalerhaltungsrücklage	124	124	109
Bilanzgewinn	66	64	65
SUMME PASSIVA	1.540	1.538	1.524

Ertragslage

Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	67	68	69
Aufwendungen			
Zuwendungen von Fördermitteln für satzungsmäßige Zwecke	64	50	49
Abschreibungen auf Finanzanlagen	1	4	4
Jahresüberschuss	2	14	16
Gewinnvortrag	64	50	49
Bilanzgewinn	66	64	65

Ausblick

Für das Jahr 2016 werden bei einer kalkulierten Anlage des Stiftungskapitals Kapitalerträge in Höhe von ca. 50 T€ erwartet.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase muss bei einem unveränderten Stiftungskapital weiterhin mit geringeren Kapitalerträgen gerechnet werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

B. LVR als Mitstifter**3.****Stiftung Scheibler-Museum
ROTES HAUS Monschau**

Stiftung Scheibler-Museum
 ROTES HAUS Monschau
 c/o LVR-Dezernat Kultur und
 Landschaftliche Kulturpflege
 Stabsstelle Strategische Planung
 und Netzwerksteuerung
 50663 Köln

Telefon: +49 221/ 809 -7017
 Telefax: +49 221/ 8284 -3882

E-Mail: joachim.storcks@lvr.de

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr: 1963

Wirtschaftsjahr: 1. Januar bis 31. Dezember

Gegenstand der Stiftung:

Die Stiftung wurde im Jahr 1963 durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) sowie durch Herrn Hans Carl Scheibler errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln.

Die Stiftung hat die Aufgabe, das ROTE HAUS und seine Einrichtung als Einheit zu verwalten, es als Baudenkmal zu erhalten, als Museum auszubauen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der LVR und die Familie Scheibler haben als Stifter die rechte und linke Haushälfte in die Stiftung eingebracht, um das Haus sinnvoll in seiner Gesamtheit zu nutzen und zu erhalten.

Der LVR ist geschäftsführend tätig.

Rechtsform: Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

Stiftungsvermögen gesamt: Das Stiftungsvermögen besteht aus dem übertragenen ROTEN HAUS

Anteil des LVR am Stiftungsvermögen: Übertragung des rechten Teils des ROTEN HAUSES (Zum Pelikan)

Zusammensetzung der Organe:Vorstand

Vertretung des LVR durch: - Thomas Böll
 - Dr. Walter Hauser

Geschäftsführung

Vertretung des LVR durch: - Joachim Storcks

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2015	2014	2013
Anzahl der Besucher:	14.788	13.578	13.037
Anzahl der Öffnungstage:	199	198	210

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsverlauf

Die Einnahmen-/Überschussrechnung des Jahres 2015 weist bei Einnahmen von 218 T€ und Ausgaben von 217 T€ eine Einnahmeüberdeckung von 1 T€ aus. In den Einnahmen von 218 T€ ist der Defizitausgleich des LVR aus 2014 in Höhe von 1 T€ enthalten. Somit ist das Jahresergebnis im Geschäftsjahr 2015 nahezu ausgeglichen.

Bei annähernd gleichgebliebenen Öffnungstagen des Museums gegenüber dem Vorjahr sind die Besucherzahlen in 2015 um 9 Prozentpunkte gestiegen. Somit sind auch die Eintrittserlöse im Vergleich zum Vorjahr von 33 T€ auf 36 T€ angestiegen.

Die Betriebsausgaben haben sich vor allem durch tarifbedingte Personalkostensteigerungen erhöht.

Bei einem weiterhin nicht kostendeckenden Museumsbetrieb kann die Jahresrechnung 2015 nur durch satzungsmäßige Kostenerstattungen des LVR ausgeglichen werden.

Stiftung Scheibler-Museum ROTES HAUS Monschau -Einnahmen-/Überschussrechnung-			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2015	2014	2013
Betriebseinnahmen			
Eintrittserlöse	36	33	32
Kostenerstattungen	161	154	150
Sonstige Einnahmen	21	12	12
Summen Einnahmen:	218	199	194
Betriebsausgaben			
Personalausgaben	143	139	131
Sach- und sonstige Ausgaben	74	73	72
Summen Ausgaben:	217	212	203
Überdeckung (+) / Unterdeckung (-)	1	-13	- 9

Ausblick

Für das Wirtschaftsjahr 2016 wird, unter Berücksichtigung satzungsmäßiger Kostenerstattungen, wiederum ein ausgeglichenes Stiftungsergebnis erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LVR ist satzungsgemäß verpflichtet, einen jährlichen Kostenausgleich der Stiftung herbeizuführen.

4.

Stiftung Max Ernst

Stiftung Max Ernst
Schlossstraße 21
50321 Brühl

Telefon: +49 2232/ 5793 -110
Telefax: +49 2232/ 5793 -130

E-Mail: mem.sekretariat@lvr.de

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	2001
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand der Stiftung:	<p>Die Stiftung wurde im Jahr 2001 durch die Stadt Brühl, den Landschaftsverband Rheinland (LVR) sowie die Kreissparkasse Köln errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Brühl.</p> <p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur sowie Wissenschaft und Forschung. Eine dem Rang des Künstlers Max Ernst in seiner Geburtsstadt angemessene Präsentationsmöglichkeit zu schaffen und damit das Rheinland als eine der bedeutendsten und vitalsten Kunstregionen Deutschlands bewusst zu machen, ist eine Aufgabe, die im Aufgabenspektrum des LVR liegt. Daher unterstützt der LVR gemeinsam mit der Kreissparkasse Köln und der Stadt Brühl diese Stiftung als Stifter.</p> <p>Mit Wirkung zum 01.07.2007 hat die Stiftung die Trägerschaft des Max Ernst Museums auf den LVR übertragen.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungskapital gesamt:	7.798.791,30 €
Anteil des Stiftungskapitals in bar:	23 %
Anteil des LVR vom Barkapital:	72 %
Zusammensetzung der Organe:	
<u>Vorstand</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm (Vorsitzender)
<u>Stiftungsrat</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Milena Karabaic - Prof. Dr. Jürgen Rolle - Heinz Schmitz - Heidemarie Tschepe
<u>Geschäftsführung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Dr. Achim Sommer

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsverlauf

Seit der Übertragung der Trägerschaft des Max Ernst Museums auf den LVR unterstützt die Stiftung mit den erwirtschafteten Erträgen aus dem bar eingezahlten Stiftungskapital insbesondere den Erwerb von Kunstwerken für das Max Ernst Museum in Brühl sowie die Ausstellungstätigkeit des Museums.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 weist bei einer Bilanzsumme von 10.135 T€ ein Eigenkapital von 10.022 T€ aus. Das Eigenkapital hat sich in Höhe des Jahresfehlbetrages 2015 von 5 T€ vermindert.

Das Stiftungsvermögen entfällt weiterhin im Wesentlichen mit 8.890 T€ auf Kunstwerke, mit 952 T€ auf Wertpapierbestände und mit 178 T€ auf Bankguthaben.

Vermögenslage

Stiftung Max Ernst -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	5	5
Sachanlagen	8.911	8.914	8.919
Finanzanlagen	976	978	985
Vorräte / Waren	62	63	63
Forderungen / sonstige Vermögensgegenstände	3	7	16
	9.957	9.967	9.988
Guthaben bei Kreditinstituten	178	242	223
SUMME AKTIVA	10.135	10.209	10.211
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	7.799	7.799	7.799
Rücklagen	2.166	2.169	2.174
Bilanzgewinn	57	59	56
	10.022	10.027	10.029
Rückstellungen	7	7	8
Verbindlichkeiten	106	175	174
	113	182	182
SUMME PASSIVA	10.135	10.209	10.211

Ertragslage

Stiftung Max Ernst -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen Spenden	0	0	1
Sonstige Erträge	0	0	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	10	15
	7	10	17
Aufwendungen			
Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke	0	0	7
Sonstige Aufwendungen	12	12	13
	12	12	20
Jahresfehlbetrag (-)/ Jahresüberschuss (+)	-5	-2	-3
Gewinnvortrag	59	56	54
Entnahme aus der gebundenen Rücklage	3	5	5
Bilanzgewinn	57	59	56

Ausblick

Im Rahmen der Erfüllung des satzungsmäßigen Stiftungszwecks wird die Stiftung auch zukünftig den Erwerb von Kunstwerken für das Max Ernst Museum sowie die Ausstellungstätigkeit des Museums unter Berücksichtigung der erwirtschafteten Kapitalerträge finanziell unterstützen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

5.

**Stiftung DIE SCHEUNE
Spinnen/ Weben + Kunst–Sammlung Tillmann**

Stiftung DIE SCHEUNE
Spinnen/ Weben + Kunst–Sammlung Tillmann
c/o NetteAgentur
Doerkesplatz 3
41334 Nettetal

Telefon: +49 2153/ 898-4104
Telefax: +49 2153/ 898-94104

E-Mail: birgit.lienen@nettetal.de

Stand: 31. Dezember 2015

Gründungsjahr:	2001
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand der Stiftung:	<p>Die Stiftung wurde im Jahr 2001 durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR), den Verband der Rheinischen Textilindustrie e. V., die Sparkassenstiftung Kreis Viersen –Natur und Kultur-, die Nettetaler Sparkassenstiftung der Sparkasse Krefeld, die Stadt Nettetal sowie durch die Eheleute Tillmann errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Nettetal.</p> <p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kunst und Kultur. Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch das Sammeln, Bewahren sowie die Dokumentation und Schaustellung von Materialien, Arbeitsgeräten, Erzeugnissen und Informationen über die Geschichte der niederrheinischen Textilmanufaktur und Textilindustrie.</p> <p>Das Museum „Die Scheune“ ist von großer überregionaler Bedeutung, da es eine im Rheinland einzigartige Sammlung alter Geräte der Textilverarbeitung beinhaltet und einen wichtigen Teil der Geschichte der Textilindustrie darstellt. Die Zusammenarbeit mit dem LVR-Industriemuseum ist äußerst wichtig für den LVR.</p> <p>Um diese besonderen Bestände zu sichern und zu erhalten, unterstützt der LVR gemeinsam mit den übrigen Stiftern diese Stiftung.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungskapital gesamt:	628.457,47 €
Anteil des Stiftungskapitals in bar:	81 %
Anteil des LVR vom Barkapital:	50 %
Zusammensetzung der Organe:	
<u>Kuratorium</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Karl Gormanns - Heinz Joebges (Vorsitzender) - Prof. Dr. Leo Peters - Detlef Stender
<u>Vorstand</u>	
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied:	- Birgit Lienen

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2015	2014	2013
Anzahl der Besucher gesamt:	2.338	3.386	3.027
davon Führungen (Personenanzahl):	384	945	625
davon Workshops (Personenanzahl):	268	123	167
davon Sonstige (Personenanzahl):	1.686	2.318	2.235

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsverlauf

Der Jahresabschluss zum 31.12.2015 weist ein in Höhe des Jahresüberschusses 2015 angestiegenes Eigenkapital von 682 T€ aus. Das Eigenkapital entfällt mit unverändert 628 T€ auf Stiftungskapital, mit 52 T€ (Vorjahr 46 T€) auf Ergebnismrücklagen und mit 2 T€ (im Vorjahr 6 T€) auf den Jahresüberschuss 2015. Das Stiftungskapital setzt sich vor allem aus Sacheinlagen von 126 T€ und Bareinlagen zusammen, die mit 431 T€ in festverzinslichen Ausleihungen und Wertpapieren sowie mit 115 T€ in Sparguthaben angelegt sind.

Bei vor allem witterungsbedingt rückläufigen Besucherzahlen und Betriebserträgen von 16 T€ (Vorjahr 19 T€) sowie Betriebsaufwendungen von 29 T€ (Vorjahr 30 T€) wurde ein Betriebsverlust von 13 T€ (Vorjahr 11 T€) erwirtschaftet.

Nach Kapitalerträgen von 15 T€ (Vorjahr 17 T€) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 2 T€ (Vorjahr 6 T€).

Vermögenslage

Stiftung DIE SCHEUNE			
Spinnen/ Weben + Kunst-Sammlung Tillmann			
-Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Sachanlagen	126	126	126
Finanzanlagen	17	184	166
Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	426	15	14
	569	325	306
Guthaben bei Kreditinstituten	115	357	371
SUMME AKTIVA	684	682	677
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	628	628	628
Ergebnismrücklagen	52	46	40
Mittelvorträge	2	6	6
	682	680	674
Rückstellungen	1	1	1
Verbindlichkeiten	1	1	2
	2	2	3
SUMME PASSIVA	684	682	677

Ertragslage

Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/ Weben + Kunst-Sammlung Tillmann -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	6	7	5
Sonstige Erträge	10	12	9
Materialaufwand	2	2	1
Personalaufwand	6	6	7
Sonstige Aufwendungen	21	22	17
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	17	17
Jahresüberschuss (+)/ Jahresfehlbetrag (-)	2	6	6

Ausblick

Für das Jahr 2016 wird ein ausgeglichenes Stiftungsergebnis erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2015		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon Anteil LVR bar in T€/ %
6.	<p>Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregie- rung Düsseldorf am 26.06.2000</i></p> <p><i>Sitz: Duisburg</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist es, den von der Stadt Duisburg zu Eigentum übertragenen Kunstbesitz zu verwalten und durch Erwerbungen zu erweitern, ihn und die Leihgaben nach museumskundlichen Grundsätzen zu pflegen und sie besonders mit dem Ziel der Volksbildung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.</p> <p>Der LVR hat diese Stiftung unterstützt, um seine in den vergangenen Jahren verbandspolitisch bewusst auf die Stärkung seiner regionalen Präsenz und Kompetenz ausgerichtete Kulturpolitik fortzusetzen. Darüber hinaus sollten bei der Mitwirkung in den Stiftungsgremien wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse innerhalb eines Pilotprojekts für neue kooperative Organisationsstrukturen mit der Wirtschaft gewonnen werden. Die Stiftung ist besonders hervorzuheben, da dem Museum durch das Land NRW eine "Leuchtturm-Stellung" in NRW eingeräumt wurde.</p> <p>Neben dem LVR sind die Stadt Duisburg sowie die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg Stifter.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	67.579	10.225 (15 %)	2.556 (25 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2015		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon Anteil LVR bar in T€/ %
7.	<p>Stiftung Ruhr Museum</p> <p><i>Sie ist eine unselbständige Stiftung, daher keine Genehmigung erforderlich</i></p> <p><i>Inkrafttreten der Satzung: 01.01.2008</i></p> <p><i>Sitz: Essen</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur, Bildung und Wissenschaft durch Errichtung und Betrieb des Ruhr Museums.</p> <p>Das Ruhr Museum versteht sich als Einrichtung zur Natur- und Kulturgeschichte des Ruhrgebietes.</p> <p>Die unselbständige Stiftung Ruhr Museum wird von der Stiftung Zollverein treuhänderisch verwaltet (vgl. Stiftungsengagement Nr. 18).</p> <p>Die Stiftung wird seit dem 01.01.2008 aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung durch die Stifter LVR, Land Nordrhein-Westfalen und Stadt Essen unterstützt.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	222	30 (14 %)	10 (33 %)

C. LVR als Zustifter

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2015		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon Anteil LVR bar in T€/ %
8.	<p>Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 17.05.1990</i></p> <p><i>Sitz: Köln</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist es, die im Zusammenhang mit dem Braunkohlenabbau im rheinischen Revier stehenden archäologischen, insbesondere wissenschaftlichen bodendenkmalpflegerischen Maßnahmen zu fördern.</p> <p>Ziel der Stiftung ist, die ausgelastete Dienststelle des LVR, das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, der laut Gesetz zuständigen Stelle für die Bodendenkmäler, zu unterstützen, indem u. a. die gelagerten Funde von Grabungen im rheinischen Braunkohlenrevier ausgewertet, publiziert und präsentiert werden sollen.</p> <p>Stifter sind das Land Nordrhein-Westfalen und die RWE Power AG, die darüber hinaus gelegentlich Einzelprojekte der Stiftung unterstützen.</p> <p>Die Stiftung hat im Jahr 2015 Fördermittel in Höhe von 177 T€ zur Unterstützung für LVR-Projekte geleistet.</p> <p>Für das 1. Halbjahr 2016 wurden bislang LVR-Projekte in Höhe von 29 T€ gefördert.</p> <p>Der LVR ist geschäftsführend tätig sowie im Vorstand und im Beirat der Stiftung vertreten.</p>	14.904	14.904 (100 %)	511 (3 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2015		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon Anteil LVR bar in T€/ %
9.	<p>Stiftung des Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 21.12.1992</i></p> <p><i>Sitz: Stolberg (Kreis Aachen)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist das Beschaffen von Mitteln für den steuerbegünstigten Verein "Gesellschaft zur Förderung des Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof e.V." als Träger des "Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof" zur Verwirklichung seiner steuerbegünstigten Zwecke.</p> <p>Stifter der Stiftung sind die Industrie- und Handelskammer zu Aachen sowie die Stadt Stolberg.</p> <p>Mit der Zustiftung und der Beteiligung des LVR im Kuratorium der Stiftung ist eine institutionell verstärkte Zusammenarbeit des LVR-Industriemuseums mit dem Industriemuseum in Stolberg verbunden. Die regionale Rolle des LVR in diesem Raum wurde durch den Beitritt in diese Stiftung gestärkt.</p> <p>Am 08.05.2008 sind der LVR, die Stadt Stolberg und der Museumsverein eine vertragliche Kooperation hinsichtlich der Gewährung musealer und finanzieller Unterstützungsleistungen des LVR für das Museum ab dem Jahr 2008 im Rahmen des „Netzwerk Industriekultur im LVR“ eingegangen.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2015 an den Museumsverein einen Zuschuss in Höhe von 160 T€ und für das 1. Halbjahr 2016 einen Zuschuss in Höhe von 120 T€ gezahlt. Für das 2. Halbjahr 2016 ist ein weiterer Zuschuss in Höhe von 40 T€ vorgesehen.</p> <p>Des Weiteren ist für das Jahr 2016 ein projektbezogener Zuschuss in Höhe von 30 T€ geplant.</p>	1.808	1.808 (100 %)	256 14 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2015		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
10.	<p>Stiftung Zanders – Papiergeschichtliche Sammlung</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 23.05.1977</i></p> <p><i>Sitz: Bergisch- Gladbach (Rheinisch- Bergischer Kreis)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist das Sammeln, Ordnen, Erhalten und Auswerten des Materials zur Papiergeschichte, insbesondere für wissenschaftliche Zwecke.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter die Familie Zanders sowie die Zanders GmbH maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten und hat gemäß Stiftungssatzung das Benennungsrecht für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes und des Kuratoriums.</p>	511	511 (100 %)	153 (30 %)
11.	<p>Stiftung Deutsches Glasmalerei- museum in Linnich</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregie- rung Köln am 18.03.1997</i></p> <p><i>Sitz: Linnich (Kreis Düren)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Kunst der Glasmalerei weltweit von den Anfängen bis zur Gegenwart - der handwerklich-technischen Herstellung des bei dieser Kunst verwendeten Spezialglases und der künstlerischen Vorlagen, - der handwerklich-technischen Umsetzung des Künstlerentwurfs und - der Technik der Restaurierung historischer Glasmalerei. <p>Die regionale Bedeutung des Museums und seine kultur- wie gewerbehistorisch gleichermaßen überörtliche Thematik verbinden das Museum mit dem regionalen Kulturauftrag des LVR. Der LVR unterstützt das Museum, um ihm zu ermöglichen, auf Dauer ein attraktives Museumsangebot aufzubauen.</p> <p>Der Förderverein Deutsches Glasmalereimuseum Linnich e. V. sowie die Kultur- und Naturstiftung der Sparkasse Düren sind als Zustifter maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2015 an die Stiftung projektbezogene Zuschüsse in Höhe von 30 T€ und im 1. Halbjahr 2016 einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 12 T€ geleistet. Ein weiterer projektbezogener Zuschuss in Höhe von 35 T€ ist für das 2. Halbjahr 2016 vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	1.636	1.636 (100 %)	256 (16 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2015		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
12.	<p>Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen</p> <p><i>Genehmigt durch das MSWV NW am 24.01.1990</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p> <p><i>Geschäftsführung: Stadt Wesel</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung der Zeugnisse der preußischen Geschichte in Nordrhein-Westfalen. Hierzu betreibt die Stiftung an den Standorten in Wesel und Minden ein entsprechendes Museum.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p> <p>Bei einem nicht kostendeckenden Museumsbetrieb haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stiftung, insbesondere aufgrund der unbefriedigenden Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt, in den vergangenen Jahren zunehmend verschlechtert. In diesem Zusammenhang ist das Land Nordrhein-Westfalen an die beiden Landschaftsverbände herangetreten, die Trägerschaft der in ihrem jeweiligen Verwaltungsgebiet liegenden Standorte des Preußen-Museums in Wesel und Minden zu übernehmen. Der LVR ist bereit, die inhaltlichen und wesentlichen Teile der finanziellen Verantwortung für den Museumsstandort in Wesel zu übernehmen. Zu diesem Zweck soll – nach der Herstellung der Mängelfreiheit der Liegenschaft in Wesel durch die Stiftung - aus der jetzigen Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen eine neue Stiftung „Rheinische Stiftung Preußen-Museum“ ausgegründet werden. Mit der Gründung der „Rheinischen Stiftung“ soll der LVR in die Trägerschaft des Museums eintreten. Da der genaue Zeitpunkt der Mängelfreiheit zurzeit nicht absehbar ist, hat der LVR bereits zum 1.1.2015 die Verantwortung für den Betrieb des Museums in Wesel übernommen. Der LWL hat den Museumsbetrieb am Standort Minden zum 01.01.2016 übernommen.</p>	29.386	29.386 (100 %)	3.067 (10 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2015		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
13.	<p>Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II</p> <p><i>Sie ist eine unselbständige Stiftung, daher keine Genehmigung erforderlich</i></p> <p><i>Inkrafttreten der Satzung: 17.3.2000</i></p> <p><i>Sitz: Alsdorf (Kreis Aachen)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes des Bergbaumuseums Grube Anna II. Es bestanden zunächst Überlegungen, das Museum als eines der Industriemuseen des LVR zu betreiben. Da dies nicht möglich war, unterstützte der LVR die Stiftung, um das Bergbaumuseum auf diese Weise zu fördern.</p> <p>Neben dem LVR sind insbesondere der Kreis Aachen sowie die Sparkasse Aachen als Zustifter an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2015 an die Stiftung projektbezogene Zuschüsse in Höhe von 31 T€ und im 1. Halbjahr 2016 von 24 T€ geleistet.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	574	574 (100 %)	256 (45 %)
14.	<p>Stiftung Schloss und Park Benrath</p> <p>Genehmigt durch das IM NW am 03.03.2000</p> <p>Sitz: Düsseldorf</p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur, insbesondere Schloss und Park Benrath mit Nebengebäuden als Gesamtkunstwerk und Denkmal zu schützen und zu erhalten, in einer denkmalverträglichen Weise zu nutzen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter die Landeshauptstadt Düsseldorf sowie die Henkel KGaA maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR wird im Jahr 2016 an die Stiftung voraussichtlich einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 50 T€ leisten.</p> <p>Der LVR unterstützt aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung die Stiftung und ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	5.857	5.857 (100 %)	2.812 (48 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2015		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
15.	<p>Förderstiftung Mu- seum Kurhaus Kleve</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregie- rung Düsseldorf am 22.11.2002</i></p> <p><i>Sitz: Kleve (Kreis Kleve)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln für die Stadt Kleve zur Verwendung in dem nach §§ 51 ff. AO steuerbegünstigten Betrieb gewerblicher Art "Museum Kurhaus Kleve" zur Verwirklichung seiner steuerbegünstigten Zwecke.</p> <p>Der LVR engagiert sich, neben der Stadt Kleve als Stifterin, maßgeblich bei der Stiftung, um sie bei ihren Zielen zu unterstützen. Die Stiftung will die für das Rheinland bedeutende Sammlung des Museums erhalten. Die Sammlung vereint hochrangige Werke der bildenden Kunst vom späten Mittelalter bis in die Gegenwart. Darüber hinaus sollen die denkmalgeschützten Gebäude erhalten und die Attraktivität ihrer besonderen Verbindung mit der Gartenanlage als überregionaler kultureller Anziehungspunkt gesteigert werden.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2015 an das Museum Kurhaus Kleve projektbezogene Zuschüsse in Höhe von 40 T€ und im 1. Halbjahr 2016 von 25 T€ gezahlt. Ein weiterer projektbezogener Zuschuss in Höhe von 15 T€ ist für das 2. Halbjahr 2016 vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten und hat gemäß Stiftungs-satzung das Benennungsrecht für den stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratoriums.</p>	4.090	4.090 (100 %)	1.534 (38 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2015		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
16.	<p>Stiftung Schloss Dyck</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 28.12.1999</i></p> <p><i>Sitz: Jüchen (Rhein-Kreis Neuss)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, von Kunst und Kultur sowie die Förderung des Landschafts- und Denkmalschutzes.</p> <p>Neben dem LVR sind die RWE Power AG und das Land Nordrhein-Westfalen als Zustifter sowie als Stifter der Rhein-Kreis Neuss, die Grafenfamilie Wolff Metternich zur Gracht und die Gemeinde Jüchen maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2015 an die Stiftung einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 4 T€ geleistet. Ein weiterer projektbezogener Zuschuss in Höhe von 1 T€ ist für das Jahr 2016 vorgesehen.</p> <p>Der LVR unterstützt aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung die Stiftung und ist im Stiftungsrat und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	20.135	11.307 (56 %)	2.812 (25 %)
17.	<p>Stiftung Keramion Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 06.03.2002</i></p> <p><i>Sitz: Frechen (Rhein-Erft-Kreis)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur sowie der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Keramik. Der LVR hat die Stiftung unterstützt, da das von ihr geförderte „Keramion“ eine herausragende Bedeutung für die moderne Keramik und die Geschichte der Keramik im Rheinland hat.</p> <p>Die Stiftung hat aufgrund einschlägiger Gremienbeschlüsse satzungsgemäß die Trägerschaft des Museums Keramion mit Wirkung zum 01.01.2008 übernommen und sich somit von einer reinen Förderstiftung in eine Stiftung mit operativem Geschäftsbetrieb gewandelt.</p> <p>Neben dem LVR sind die Stadt Frechen sowie als Stifter die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR wird im Jahr 2016 an die Stiftung voraussichtlich einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 8 T€ leisten.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	4.886	4.886 (100 %)	1.250 (26 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2015		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
18.	<p>Stiftung Zollverein</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 08.12.1998</i></p> <p><i>Sitz: Essen</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur und Denkmalpflege insbesondere im Hinblick auf die Wiedernutzbarmachung, Pflege und Erhaltung des Industriedenkmals Zeche Zollverein Schacht XII einschl. der angrenzenden brachliegenden Industrieflächen sowie deren Öffnung für die Allgemeinheit, die den Gesamtkomplex als kulturelles Zentrum mit den Schwerpunkten Geschichte und Architektur, Kunst, Design und Medien erfahren und nutzen soll.</p> <p>Der LVR ist aufgrund der Verbindung der Stiftung mit den kulturellen Aufgabenstellungen des LVR durch enge fachliche Beziehungen und gleichartige Aktivitäten und aufgrund der großen regionalen kulturellen Bedeutung der Stiftung durch eine Zustiftung an der Stiftung Zollverein beteiligt.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter das Land Nordrhein-Westfalen und die Stadt Essen maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p> <p>Vor dem Hintergrund der Neuorganisation des Gesamtstandortes Zollverein unter der einheitlichen Leitung der Stiftung Zollverein hat die Stiftung u.a. die treuhänderische Verwaltung der unselbständigen Stiftung Ruhr Museum übernommen (vgl. Stiftungseingagement Nr. 7).</p> <p>Unter dem Aspekt der einheitlichen Leitung am Gesamtstandort Zollverein ist der LVR ohne Gesellschafterstatus auch im Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft Zollverein mbH vertreten.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2015 an die Stiftung Zollverein einen Zuschuss in Höhe von 1.850 T€ für das Ruhr Museum sowie 150 T€ für das zentrale Besucherzentrum auf Zollverein zur Mitfinanzierung gezahlt. Für das Jahr 2016 wurden bislang Zuschüsse in Höhe von 1.079 T€ für das Ruhr Museum sowie 150 T€ für das zentrale Besucherzentrum auf Zollverein zur Mitfinanzierung gezahlt. Weitere Zuschüsse in Höhe von 771 T€ für das Ruhr Museum sind für das Jahr 2016 vorgesehen.</p>	16.557	16.557 (100 %)	511 (3 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2015		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
19.	<p>Stiftung Beethoven-Haus Bonn</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 13.12.1999</i></p> <p><i>Sitz: Bonn</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Unterstützung von Kultur und Wissenschaft durch die Förderung der Aufgaben des Beethoven-Hauses in Bonn. Als führende Einrichtung der regionalen Kulturpflege im Rheinland wurde der LVR gebeten, sich mit einer Zustiftung am Stiftungskapital zu beteiligen, um damit die in über 100 Jahren gewachsene einmalige Gesamtstruktur des Beethoven-Hauses für Bonn und die gesamte rheinische Region angemessen erhalten zu können.</p> <p>Neben dem LVR sind die IVG Immobilien AG, eine Privatperson sowie als Stifter der Verein Beethoven-Haus Bonn maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2015 das Beethoven-Haus Bonn mit projektbezogenen Zuschüssen in Höhe von 12 T€ und im 1. Halbjahr 2016 von 40 T€ unterstützt. Weitere projektbezogene Zuschüsse in Höhe von 128 T€ sind vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	1.105	1.105 (100 %)	205 (19 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2015		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
20.	<p>Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 19.12.2002</i></p> <p><i>Sitz: Mülheim an der Ruhr</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur durch die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Geschichte der Ledererzeugung, insbes. des Standortes Mülheim/Ruhr - der handwerklichen und technischen Herstellung des Leders - der sozialen, ökonomischen und ästhetischen Bedeutung der Ledererzeugung. <p>Auch heute noch gilt Mülheim a. d. Ruhr als einer der wichtigsten Standorte der dt. Lederproduktion. Ein Spezial-Museum zu diesem Thema ist zweifelsfrei ein Desiderat in der nordrhein-westfälischen Museumslandschaft.</p> <p>Aus diesem Grund, und da das Thema Lederindustrie eine Ergänzung zu den Themen des LVR-Industriemuseums darstellt, ist der LVR durch eine Zustiftung an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter der Förder- und Trägerverein Leder-museum Mülheim an der Ruhr e. V. sowie mehrere Privatpersonen an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2015 das Leder- und Gerbermuseum mit einem projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 3 T€ unterstützt. Für das Jahr 2016 ist ein weiterer projektbezogener Zuschuss in Höhe von 17 T€ vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	1.000	1.000 (100 %)	770 (77 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2015		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
21.	<p>Stiftung Neanderthal Museum</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 26.10.1992</i></p> <p><i>Sitz: Mettmann (Kreis Mettmann)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist der Betrieb des Neanderthal Museums, das die gesamte Entwicklung der Menschheit und die Bedeutung des Neanderthaler-Fundes für die Forschungsgeschichte einer breiten Öffentlichkeit darstellt. Dieser Zweck dient der Bildung und Wissenschaft.</p> <p>Neben dem LVR sind der Kreis Mettmann als Stifter sowie die Kreissparkasse Düsseldorf maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2015 an die Stiftung projektbezogene Zuschüsse in Höhe von 47 T€ und im 1. Halbjahr 2016 von 104 T€ geleistet. Ein weiterer projektbezogener Zuschuss in Höhe von 25 T€ ist für das 2. Halbjahr 2016 vorgesehen.</p> <p>Der LVR unterstützt die Stiftung aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung und ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	<p>9.848</p> <p>Es stehen noch Zustiftungen i. H. v. 804 T€ aus.</p>	<p>9.790</p> <p>(99 %)</p>	<p>1.533</p> <p>(16 %)</p>
22.	<p>Stiftung Illustration</p> <p><i>Sie ist eine unselbstständige Stiftung, daher keine Genehmigung erforderlich</i></p> <p><i>Inkrafttreten der Satzung: 21.06.2005</i></p> <p><i>Sitz: Troisdorf (Rhein-Sieg-Kreis)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur in den Städten Troisdorf und Siegburg. Im Vordergrund steht die Förderung der modernen und zeitgenössischen Illustrationskunst.</p> <p>Die Stiftung unterstützt die Museen beider Städte bei der Durchführung von Ausstellungen und Veranstaltungen zum Thema Illustration und kann auch eigene Veranstaltungen in diesem Bereich anbieten.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter die Städte Troisdorf und Siegburg maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR unterstützt die Stiftung aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung und ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	<p>550</p>	<p>550</p> <p>(100 %)</p>	<p>150</p> <p>(27 %)</p>

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2015		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
23.	<p>Bürgerstiftung für verfolgte Künste – Else-Lasker-Schüler-Zentrum – Kunstsammlung - Gerhard Schneider</p> <p><i>Anerkannt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 20.08.2014</i></p> <p><i>Sitz: Solingen</i></p>	<p>Die Bezirksregierung Düsseldorf hat am 20.08.2014 den Zusammenschluss der „Bürgerstiftung für verfolgte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider“ mit der „Stiftung Else-Lasker-Schüler-Zentrum für verbrannte und verbannte Dichter-/Künstler/-innen“ genehmigt. Zweck der Stiftung ist, die von dem Sammler Dr. Gerhard Schneider und den weiteren Stiftern zu Eigentum überlassenen Kunstbesitz sowie der von der „Stiftung Else-Lasker-Schüler-Zentrum für verbrannte und verbannte Dichter-/Künstler/-innen“ eingebrachten Werke der Literatursammlung Jürgen Serke zu verwalten, wissenschaftlich zu erforschen und durch Erwerbungen zu erweitern, diesen Bestand und Zustiftungen sowie zur Verfügung gestellte Leihgaben nach museums-kundlichen Grundsätzen zu pflegen und sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Sie verfolgt außerdem die Förderung wissenschaftlicher Zwecke auf dem Gebiet der Künste (Bild, Schrift, Ton) sowie die Förderung kultureller Zwecke, insbesondere von Positionen der Kunst im 20. Jahrhundert sowie die internet-basierte Weiterführung, Ausbau und öffentliche Zugänglichmachung des von der Else Lasker-Schüler-Zentrum für verbrannte und verbannete Dichter-/Künstler/-innen entwickelte virtuelle Zentrum eines Netzwerkes von Institutionen und Einrichtungen zur Exilforschung.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter vor allem die Kunstmuseum Solingen gGmbH sowie mehrere Privatpersonen an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR unterstützt die Stiftung aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung und ist im Vorstand und im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	4.279 *)	2.437*) (57 %)*)	2.000 (82 %)*)

*) vorläufige Angaben (endgültiger Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 lag noch nicht vor)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2015		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
24.	<p>Stiftung Stadtgedächtnis</p> <p><i>Anerkannt durch das Ministerium für Inne- res und Kommunales des Landes NRW am 26.07.2010</i></p> <p><i>Sitz: Köln</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förde- rung von Kunst und Kultur, insbe- sondere der Erhalt bzw. die In- standsetzung der Archivalien des Historischen Archivs der Stadt Köln, die beim Einsturz des Ge- bäudes am 03.03.2009 beschädigt wurden, sowie deren Bestandszu- sammenführung, Digitalisierung, Erschließung und wissenschaftli- che Begleitung.</p> <p>Der Landschaftsausschuss der Landschaftsversammlung Rhein- land hat am 26.06.2015 insbeson- dere aufgrund archivfachlicher Überlegungen eine Zustiftung des LVR in Höhe von 50 T€ beschlos- sen.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	4.307	<p>4.307</p> <p>(100 %)</p>	<p>50</p> <p>(1 %)</p>

D. Sonstige Stiftungen

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2015		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
25.	<p>Sparkassen- Kulturstiftung Rheinland</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 19.11.1987</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung rheinischen Kulturguts.</p> <p>Der LVR ist als beratendes Mitglied im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	15.303	15.303 (100 %)	---
26.	<p>Stiftung Industrie- denkmalpflege und Geschichtskultur</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 30.11.1995</i></p> <p><i>Sitz: Essen</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist es, die ihr übertragenen Industriedenkmäler zu schützen und zu erhalten, sinnvoll zu nutzen, wissenschaftlich zu er- forschen und öffentlich zugänglich zu machen.</p> <p>Aufgrund der besonderen Kompe- tenz des LVR (wie auch des LWL) auf dem Gebiet der Industrie- geschichte sind beide Landschafts- verbände im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	29.558	29.450 (99 %)	---
27.	<p>Stiftung Abtei Heis- terbach</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregie- rung Köln am 17.04.1985</i></p> <p><i>Sitz: Königswinter (Rhein-Sieg- Kreis)</i></p>	<p>Die Stiftung verfolgt den Zweck, die ehemalige Abtei Heisterbach als kulturgeschichtliches Denkmal im Bewusstsein der Allgemeinheit zu erhalten.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stif- tung vertreten.</p>	51	51 (100 %)	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2015		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
28.	<p>Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 09.09.1986</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Die Stiftung hat die Aufgabe, dazu beizutragen, dass unter Natur- oder Landschaftsschutz stehende oder dafür geeignete Flächen, Naturdenkmäler, Baudenkmäler, Bodendenkmäler und bewegliche Denkmäler sowie Kulturgüter, die für die Schönheit, Vielfalt und Geschichte des Landes und das Heimatgefühl und Landesbewusstsein seiner Bürger Bedeutung haben, erhalten, gepflegt und für die Bürger erfahrbar gemacht werden.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	5.113	<p>5.113</p> <p>(100 %)</p>	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2015		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
29.	<p>Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland Versicherungen</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 18.12.2002</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung der Kunst und Kultur sowie zur Förderung mildtätiger Zwecke im Sinne des § 53 AO durch eine andere steuerbegünstigte Körperschaft oder eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Mit dem Ziel, einen Großteil der bisher dezentral bei den PROVINZIAL Versicherungen auflaufenden Spendenanfragen an einer Stelle zu konzentrieren, ist auf Vorschlag des Vorstandes der PROVINZIAL Rheinland Holding die Kultur- und Sozialstiftung ins Leben gerufen worden. Die Fördermaßnahmen der Stiftung erstrecken sich auf das Einzugsgebiet der Rheinischen Provinzial mit den Regionen Düsseldorf, Köln, Koblenz und Trier.</p> <p>Die Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial hat in Vorjahren der Stiftung Max Ernst zweckgebundene Fördermittel zur Errichtung von Räumlichkeiten für museumspädagogische Zwecke von 400 T€ im Max Ernst Museum des LVR zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung finanziell die Fördervereine der LVR-Förderschulen mit dem Ziel, den behinderten Kindern und Jugendlichen die notwendige medizinische Hilfe zukommen zu lassen, ihre beruflichen Chancen zu verbessern, ihre geistige und körperliche Entwicklung zu fördern und die sozialen Benachteiligungen im Rahmen des Möglichen zu vermindern.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand der Stiftung vertreten und hat gemäß Stiftungssatzung den stellvertretenden Vorsitz des Vorstandes inne.</p>	5.350	5.350 (100 %)	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2015		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
30.	RheinEnergieStiftung Kultur <i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 02.12.2003</i> <i>Sitz: Köln</i>	Zweck der Stiftung ist die Förde- rung kultureller und künstlerischer Projekte und Veranstaltungen vornehmlich im Versorgungsgebiet der RheinEnergie AG. Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.	15.000	15.000 (100 %)	---
31.	Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang <i>Anerkannt durch die Bezirksregierung Köln am 01.09.2009</i> <i>Sitz: Schleiden</i>	Zweck der Stiftung ist die Förde- rung von Natur-, Umwelt und Landschaftsschutz, Wissenschaft und Forschung, Bildung und Er- ziehung, Kunst und Kultur, Interna- tionaler Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur, Völker- verständigung, Denkmalschutz, regionaler Identität sowie demo- kratischer Gesellschaftsstrukturen im Zusammenhang mit dem Natio- nalpark Eifel und Vogelsang. Der LVR ist auf Wunsch der Stifter im Kuratorium der Stiftung vertre- ten.	55	55 (100 %)	---
32.	Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst <i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 08.11.2000</i> <i>Sitz: Bonn</i>	Zweck der Stiftung ist die Förde- rung der zeitgenössischen bilden- den Kunst. Ihr Ziel ist es, die Substanz des künstlerischen Schaffens auch durch die Ermöglichung von Zustif- tungen von Künstlernachlässen, sonstige Zustiftungen und Schen- kungen zu sichern, zu erweitern und zu vermitteln. Der LVR ist im Beirat für das Ar- chiv für Künstlernachlässe der Stiftung vertreten.	4.726	3.234 (68 %)	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2015		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
33.	RheinEnergieStiftung Familie <i>Anerkannt durch die Bezirksregierung Köln in 2006</i> <i>Sitz: Köln</i>	Zweck der Stiftung ist die Förde- rung von familienunterstützenden Projekten, von Maßnahmen zur Stärkung des Familienlebens und von Hilfestellungen bei der Wahr- nehmung der Erziehungsaufgabe der Eltern. Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.	15.000	15.000 (100 %)	---

Anhang

- Vorlagenverzeichnis
- Liste der Mitgliedschaften
- Glossar

Vorlagenverzeichnis

Ausschussvorlagen des Teilnahmemanagements für das Berichtsjahr 2015:

Lfd. Nr.	Datum	Ausschuss	Vorlagen-Nr.	Vorlagenart		Betreff
				Bericht	Beschluss	
1	22.01.2015	LA	14/178/1		X	38. ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Städtetages vom 09. bis 11. Juni 2015 in Dresden hier: Benennung von Delegierten
2	04.02.2015	FI	14/108/1	X		Beteiligungsbericht des Landschaftsverbandes Rheinland zum 31. Dezember 2013 (Ergänzungsvorlage)
3	04.02.2015	FI	14/281	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 30. September 2014
4	21.01.2015 04.02.2015 11.02.2015	KU FI LA	14/213	X		Stiftungsengagement des LVR hier: Überblick über die finanzwirtschaftliche Situation der Stiftungen und daraus resultierende finanzielle Risiken für den LVR
5	11.02.2015	LA	14/319		X	Jahrestagung des Deutschen Landkreistages vom 27. bis 28. Mai 2015 in Saarbrücken hier: Benennung von Delegierten
6	04.02.2015 11.02.2015	FI LA	14/288		X	Gesellschafterbeschluss der Rheinischen Beamten-Baugesellschaft mbH (RBBG) über die Gewinnverwendung des Geschäftsjahres 2013; hier: Bindung der Vertreterin des Landschaftsverbandes Rheinland in der Gesellschafterversammlung der RBBG
7	17.04.2015	FI	14/413	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 31. Dezember 2014
8	17.04.2015 22.04.2015 28.04.2015	FI LA LVers	14/420			Bestätigung des Gesamtabschlusses zum 31. Dezember 2013 des Landschaftsverbandes Rheinland und Entlastung der LVR-Direktorin gemäß § 116 GO NRW in Verbindung mit § 96 GO NRW
9	17.04.2015 22.04.2015	FI LA	14/425		X	Klinikum Oberberg GmbH Aufgabe der mittelbaren Beteiligung an der "Klinik Dienste Waldbröl- GmbH"
10	22.04.2015	LA	14/441		X	Sitzung des Hauptausschusses des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB) vom 16. bis 17. Juni 2015 in Bonn hier: Benennung einer Vertreterin/ eines Vertreters des LVR als Gast
11	17.06.2015	FI	14/540	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 31. März 2015

Lfd. Nr.	Datum	Ausschuss	Vorlagen-Nr.	Vorlagenart		Betreff
				Bericht	Beschluss	
12	26.06.2015	LA	14/524		X	Mitarbeit des LVR in den Ausschüssen der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) hier: Benennung von Delegierten
13	26.06.2015	LA	14/557		X	Vertretung des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) im Kuratorium der Stiftung Stadtgedächtnis hier: Benennung eines Mitglieds des Kuratoriums
14	15.06.2015 26.06.2015	PA LA	14/561			Wirtschaftliche Beteiligungen des LVR Anzeige der Satzungsänderung der ProVitako e.G.
15	16.09.2015	FI	14/663	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 30. Juni 2015
16	16.09.2015 25.09.2015	FI LA	14/762		X	vogelsang ip gGmbH Verlängerung des Gesellschafterdarlehensvertrags vom 27. März 2012 zwischen dem LVR und der vogelsang ip gGmbH
17	25.09.2015	LA	14/765		X	Landkreisversammlung des Landkreistages NRW am 05.11.2015 hier: Benennung von Delegierten
18	02.12.2015	FI	14/927	X		Beteiligungsbericht des Landschaftsverbandes Rheinland zum 31. Dezember 2014
19	02.12.2015	FI	14/932	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 30. September 2015
20	02.12.2015 09.12.2015	FI LA	14/930		X	Haus Freudenberg GmbH Anpassung des Gesellschaftsvertrages
21	09.12.2015	LA	14/822	X		Stiftungsengagement des LVR; hier: Überblick über die finanzwirtschaftliche Situation der Stiftungen und daraus resultierende finanzielle Risiken für den LVR
22	09.12.2015	LA	14/936		X	Mitgliederversammlung des Städtetages NRW am 14. April 2016 in Aachen hier: Benennung von Delegierten
23	09.12.2015	LA	14/967		X	Stiftung Zollverein hier: Einvernehmliche Abberufung und Neubestellung eines Stiftungsratsmitgliedes zwischen Land NRW, Stadt Essen und LVR

ÄR	Ältestenrat
FI	Finanz-u. Wirtschaftsausschuss
Ge	Gesundheitsausschuss
HPHA	Ausschuss für LVR-Verbund HPH
JHR	Betriebsausschuss Jugendhilfe Rheinland

KrHA	Krankenhausausschuss
Ku	Kulturausschuss
LA	Landschaftsausschuss
LVers	Landschaftsversammlung
PA	Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung

Liste der Mitgliedschaften

1. Verwaltung (Stand: 31. Dezember 2015)

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Bahr, Lorenz LVR-Dezernent Jugend	RheinEnergieStiftung Familie	Stiftungsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Frankeser, Karl-Heinz LVR-Infokom	<u>Als Stellvertreter:</u> ProVITAKO eG	Generalversammlung
Geilenbrügge, Dr. Udo LVR-Amt f. Bodendenkmalpflege im Rheinland/ Außenstelle Titz	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier	Beirat
Hauser, Dr. Walter LVR-Industriemuseum, Zentrale Oberhausen	Stiftung Scheibler Museum Rotes Haus Monschau	Vorstand
	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
	Stiftung Zollverein	Lenkungsausschuss
	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr	Vorstand
Heister, Joachim LVR-Fachbereich Personelle und organisatorische Steuerung	Dienstleistungs- und Einkaufsgemein- schaft Kommunaler Krankenhäuser eG im Deutschen Städtetag	Generalversammlung
Hötte, Renate Kammerin und LVR-Dezernentin Finanz- und Immobilienmana- gement	<u>Als ständige Vertreterin:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbh	Aufsichtsrat
	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	vogelsang ip gGmbH	Gesellschafterversammlung (stellv. Stimmführerin)
	Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Gesellschafterversammlung
	Stiftung Preußen-Museum NRW	Anlagebeirat
	Stiftung zur Förderung des Kulturzent- rums Abtei Brauweiler	Vorstand (Vorsitz)
Karabaic, Milena LVR-Dezernentin Kultur und Umwelt	vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
	Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung Preußen-Museum NRW	Stiftungsrat (als Gast)
	Stiftung Zanders - Papiergeschichtliche Sammlung	Vorstand (stellv. Vorsitz)
	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier	Vorstand
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland	Kuratorium (beratend) Vorstand (beratend)
	Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur	Kuratorium
	Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum	Kuratorium Anlageausschuss
	Stiftung Schloss und Park Benrath	Kuratorium
	Förderstiftung Museum Kurhaus Kleve	Kuratorium
	Stiftung Schloss Dyck	Stiftungsrat Anlageausschuss

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Karabaic, Milena LVR-Dezernentin Kultur und Landschaftliche Kulturpflege	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Stiftungsrat
	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat
	Stiftung Zollverein	Stiftungsrat Beirat Denkmalpfad ZOLLVER-EIN/Kokerei (Vorsitz)
	Entwicklungsgesellschaft Zollverein mbH	Aufsichtsrat
	RheinEnergieStiftung Kultur	Stiftungsrat
	Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege	Stiftungsrat
	Stiftung Neanderthal Museum	Stiftungsrat
	Stiftung Illustration	Kuratorium (beratend)
	Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst	Beirat für das Archiv für Künstler-nachlässe
Kessing, Ulrike LVR- Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung	Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunstsammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
Knieps, Elmar LVR- Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland	digiCULT-Verbund eG	Generalversammlung
Krause, Dr. Markus LVR- Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung	digiCULT-Verbund eG	Aufsichtsrat
	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Kühn, Dr. Norbert LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit	Stiftung „Das Deutsche Glasmalerei-Museum Linnich“	Vorstand
	Stiftung Schloss Dyck	Kuratorium
	Stiftung Keramion – Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen	Stiftungsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gGmbH Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier Stiftung Schloss und Park Benrath	Aufsichtsrat Vorstand Kuratorium Arbeitsausschuss
	Stiftung Illustration	Kuratorium (beratend)
Kunow, Prof. Dr. Jürgen LVR- Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier	Beirat
Lewandowski, Dirk LVR-Dezernent Soziales	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	<u>Als Stellvertreter</u> Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Lubek, Ulrike LVR- Direktorin	PROVINZIAL Rheinland Holding	Gewährträgersversammlung (Vorsitz) Gewährträgerausschuss (Vorsitz) Verwaltungsrat (Vorsitz) Bilanzausschuss(GV)
	Provinzial Rheinland Versicherung AG / Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	je 1 Aufsichtsrat (Vorsitz) Bilanz- und Kapitalanlage-ausschuss

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Lubek, Ulrike LVR- Direktorin	Rheinland Kultur GmbH	Gesellschafterversammlung
	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat
	Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat (stellv. Vorsitz)
	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Gesellschafterversammlung
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Stiftungsrat
	Stiftung Abtei Heisterbach	Kuratorium
	Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland Versicherungen	Vorstand (stellv. Vorsitz)
Lücke, Maïke LVR- Infokom	digiCULT-Verbund eG	Vorstand
Mangold, Dr. Josef LVR- Freilichtmuseum Kommern	Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang	Kuratorium
Nabrings, Dr. Arie LVR-Archivberatung und Fortbildungszentrum	Stiftung Zanders - Papiergeschichtliche Sammlung	Kuratorium (stellv. Vorsitz)
	Stiftung Stadtgedächtnis	Kuratorium
Pufke, Dr. Andrea Landeskonservatorin Rheinland	Stiftung Schloss und Park Benrath	Kuratorium (beratend)
	Stiftung Abtei Heisterbach	Kuratorium
	Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege	Stiftungsrat
vom Scheidt, Frank LVR-Dezernent Personal und Organisation	ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung
Schleper, Prof. Dr. Thomas LVR-LandesMuseum Bonn	Stiftung Zollverein	Kuratorium
	Stiftung Ruhr Museum	Kuratorium
Soethout, Guido LVR-Fachbereich Finanzmanagement	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Vorstand (stellv. Vorsitz)
	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH Stiftung Preußen-Museum NRW	Aufsichtsrat Anlagebeirat
Stender, Detlef LVR- Industriemuseum/ Außenstelle Euskirchen	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Stürmer, Dr. Andreas LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland	Stiftung Zanders – Papiergeschichtliche Sammlung	Kuratorium
Uelsberg, Dr. Gabriele, LVR-LandesMuseum Bonn	Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunstsammlung Gerhard Schneider	Vorstand (Vorsitz)
Weniger, Wolfgang, LVR-Infokom	ProVITAKO eG	Generalversammlung
Wenzel-Jankowski, Martina LVR-Dezernentin Klinikverbund und Verbund Heil-pädagogischer Hilfen	Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung Psychiatrieausschuss (Vorsitz)
	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Wiese, Waldemar LVR-Fachbereich Finanzmanagement	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH vogelsang ip gGmbH Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Gesellschafterversammlung Gesellschafterversammlung Gesellschafterversammlung

2. Landschaftsversammlung (Stand: 31. Dezember 2015)

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Ammermann, Dr. Gert , CDU	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat (VR) Prüfungsausschuss des VR
	Verband der kommunalen RWE Aktionäre GmbH (VKA)	Gesellschafterversammlung
	Stiftung Schloss Dyck	Stiftungsrat
Barion, Katrin , GRÜNE	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat
Bayer, Udo , FW/Piraten	Stiftung Zollverein	Kuratorium
Beck, Corinna , GRÜNE	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	<u>Als Stellvertreterin:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Bentele, Dr. Karlheinz , SPD	Erste Abwicklungsanstalt	Verwaltungsrat
Berg, Frithjof , SPD	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat
Böll, Thomas , SPD	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat Kommunalbeirat (Vorsitz)
	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat
	vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung Scheibler Museum Rotes Haus Monschau	Vorstand
	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gGmbH	Gesellschafterversammlung
Bortlitz-Dickhoff, Johannes , GRÜNE	vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
Boss, Frank , CDU	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat Beirat für Haus- und Grundbesitz
	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat (stellv. Vorsitz)
	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Bündgens, Willi , CDU	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung des Museums Zinkhütter Hof	Kuratorium
	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
Ciesla-Baier, Dietmar , SPD	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat
Daun, Dorothee , SPD	Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat (Vorsitz)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunstsammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
Dickmann, Bernd , CDU	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr	Kuratorium
Diekmann, Klaus , CDU	Stiftung Zollverein	Kuratorium
Effertz, Lars Oliver , FDP	Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Einmahl, Rolf , CDU	PROVINZIAL Rheinland Holding	Gewährträgersversammlung (stellv. Stimmführer)
	vogelsang ip gGmbH	Gesellschafterversammlung (Stimmführer)

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Einmahl, Rolf , CDU	Erste Abwicklungsanstalt	Trägerversammlung
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung
Elster, Dr. Ralph , CDU	RW Beteiligungsgesellschaft II mbH	Gesellschafterversammlung
	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat (stellv. Vorsitz)
	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Fliß, Rolf , GRÜNE	Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
	Provinzial Rheinland Holding	Gewährträgersversammlung
	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Gormanns, Karl , GRÜNE	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Hamm, Gudrun , Linke	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Haupt, Stephan , FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> Haus Freudenberg GmbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Aufsichtsrat Vorstand
Hemsteeg, Kai , FW/Piraten	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
Henk-Hollstein, Anne , CDU	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Gesellschafterversammlung
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Hohl, Peter , CDU	Förderstiftung Museum Kurhaus Kleve	Kuratorium (stellv. Vorsitz)
	<u>Als Stellvertreter:</u> Haus Freudenberg GmbH Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur	Aufsichtsrat Kuratorium
Hurnik, Ivo , CDU	Stiftung Illustration	Kuratorium
Isemann, Walburga , CDU	Stiftung Zollverein	Kuratorium
Joebges, Heinz , SPD	Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Jülich, Urban-Josef , CDU	vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	<u>Als Stellvertreter:</u> Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
Kaiser, Manfred , SPD	<u>Als Stellvertreter:</u> Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Kiehlmann, Peter , SPD	Stiftung Preußen-Museum NRW	Stiftungsrat
	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat
Kisters, Dietmar , CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Kleine, Jürgen , CDU	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat
Klemm, Ralf , GRÜNE	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat
Klose, Dr. Hans , SPD	<u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Verwaltungsrat Vorstand
Kösling, Klaus , SPD	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat (Vorsitz)

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Kösling, Klaus , SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	<u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Krebs, Bernd , CDU	Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
	Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunst- sammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Kremers, Heinz-Josef , GRÜNE	<u>Als Stellvertreter:</u> Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
Kresse, Martin , GRÜNE	Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung
	Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Leonards-Schippers, Dr. Christiane , CDU	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Loepp, Helga , CDU	Rheinland Kultur GmbH	Gesellschafterversammlung (Stimmführerin)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat (Vorsitz)
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Klinikum Oberberg GmbH PROVINZIAL Rheinland Holding	Aufsichtsrat Verwaltungsrat
Mahler, Ursula , SPD	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Klinikum Oberberg GmbH Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Bauausschuss Aufsichtsrat
Meies, Fritz , CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat
Müller, Michael , CDU	Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunst- sammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
Nabbefeld, Michael , CDU	Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung (Stimmführer)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	<u>Als Stellvertreter:</u> Stiftung Preußen-Museum NRW	Stiftungsrat
Natus-Can, Astrid , CDU	<u>Als Stellvertreterin:</u> Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunst- sammlung Gerhard Schneider vogelsang ip gGmbH Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Stiftungsrat Aufsichtsrat Aufsichtsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunst- sammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
Peil, Stefan , GRÜNE	Provinzial Rheinland Versicherung AG / Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	je 1 Aufsichtsrat
Peters, Anna , GRÜNE	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Peters, Prof. Dr. Leo , CDU	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat (stellv. Vorsitz)
	vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
	Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Gesellschafterversammlung (Vorsitz, Stimmführer)

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Peters, Prof. Dr. Leo, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand (stellv. Vorsitz)
	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Petrauschke, Hans-Jürgen, CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Pöhler, Raoul, SPD	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH Stiftung „Das Deutsche Glasmalerei-Museum Linnich“	Gesellschafterversammlung Kuratorium
Pütz, Susanne, CDU	<u>Als Stellvertreterin:</u> Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunstsammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
Recki, Gerda, SPD	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Stiftung Illustration Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Kuratorium Vorstand
Rehse, Henning, FW/Piraten	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
Rohde, Klaus, CDU	Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Rolle, Prof. Dr. Jürgen, SPD	PROVINZIAL Rheinland Holding	Gewährträgerversammlung (Stimmführer)
	Provinzial Rheinland Versicherung AG / Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	je 1 Aufsichtsrat Bilanz- und Kapitalanlageausschuss
	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	vogelsang ip gGmbH	Gesellschafterversammlung (Vorsitz) Aufsichtsrat (stellv. Vorsitz)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Stiftungsrat (stellv. Vorsitz)
	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat
	Stiftung Zollverein	Kuratorium
	Stiftung Ruhr Museum	Kuratorium
	Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst	Beirat für das Archiv für Künstler-nachlässe
	Stiftung Beethoven-Haus Bonn	Kuratorium
Runkler, Hans-Otto, FDP	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	<u>Als Stellvertreter:</u> Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
Schäfer, Ilona, GRÜNE	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
Schavier, Karl, CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gGmbH	Gesellschafterversammlung
Schittges, Winfried, CDU	Provinzial Rheinland Versicherung AG / Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	je 1 Aufsichtsrat
Schmerbach, Cornelia, SPD	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat (stellv. Vorsitz)

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Schmitt-Promny, Karin, GRÜNE	Als Stellvertreterin: ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Schmitz, Hans, SPD	Als Stellvertreter: vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
Schmitz, Heinz, FW/Piraten	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat
Schnitzler, Stephan, SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Stiftung Neanderthal Museum	Stiftungsrat
Schulz, Margret, SPD	Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung (stellv. Stimmführerin)
	ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung (stellv. Stimmführerin)
	Als Stellvertreterin: vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
Schulz, Ursula, SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Gesellschafterversammlung (stellv. Vorsitz, stellv. Stimmführerin)
	Als Stellvertreterin: Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunst- sammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
Servos, Gertrud, SPD	Stiftung Schloss Dyck	Kuratorium
Solf, Michael-Ezzo, CDU	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
	Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunst- sammlung Gerhard Schneider	Vorstand
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Als Stellvertreter: vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
Sonntag, Ullrich, CDU	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat
	Als Stellvertreter: ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Stefer, Michael, CDU	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
Steinhäuser, Heike, SPD	Stiftung Keramion – Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen	Stiftungsrat
	Als Stellvertreterin: ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Tschepe, Heidemarie, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Stiftung zur Förderung des Kulturzent- rums Abtei Brauweiler	Stiftungsrat (Vorsitz)
	Stiftung Keramion – Zentrum für mo- derne und historische Keramik Frechen	Stiftungsrat
	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat
Tuschen, Johannes-Jürgen, GRÜNE	Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunst- sammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
Weiden-Luffy, Nicole Susanne, SPD	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat (stellv. Vorsitz)
	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Wietelmann, Margarete, SPD	Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Vorstand Gesellschafterversammlung
Wietheger, Margarete, SPD	<u>Als Stellvertreterin:</u> Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
Wilhelm, Prof. Dr. Jürgen, SPD, Vorsitzender der Landschaftsversammlung	RWE AG	Hauptversammlung Beirat / Regionalbeirat Mitte
	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat (Vorsitz)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand (Vorsitz)
	Stiftung Max Ernst	Vorstand (Vorsitz) Stiftungsrat (beratend)
Wirtz, Axel, CDU	ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung (Stimmführer, Vorsitz)
Wörmann, Josef, CDU	Stiftung Wilhelm Lehmbrock Museum	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Wucherpfennig, Brigitte, SPD	Haus Freudenberg GmbH	Gesellschafterversammlung
Zepuntke, Klaudia, SPD	Stiftung Schloss und Park Benrath	Kuratorium
Zierus, Jürgen, Linke	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Zimball, Wolfgang, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Stiftung „Das Deutsche Glasmalerei-Museum Linnich“	Kuratorium
Zimmermann, Thor-Geir, GRÜNE	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
Zsack-Möllmann, Martina, GRÜNE	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat

Glossar⁴

Abschreibung

Als Abschreibung wird der Wertverlust von Unternehmensvermögen (Anlagevermögen und Umlaufvermögen) bezeichnet. Dabei kann der Wertverlust durch allgemeine Gründe wie Alterung und Verschleiß oder durch spezielle Gründe wie einen Unfallschaden oder Preisverfall veranlasst sein. Die Abschreibung wird meist aus betriebswirtschaftlicher Sicht ermittelt und – unter Beachtung handelsrechtlicher Besonderheiten – als Aufwand in der Gewinnermittlung berücksichtigt. Das Gegenteil der Abschreibung ist die Zuschreibung, die als Wertaufholung in Frage kommt, wenn in Vorjahren zu hohe Abschreibungen vorgenommen wurden.

ABS

Asset Backed Securities oder abgekürzt ABS (forderungsbesicherte Wertpapiere) sind Anleihen, die auf einem Bestand von Forderungen basieren. Dies können zum Beispiel Forderungen aus Krediten, Hypotheken, Kreditkartengeschäften oder Leasingverträgen sein. Die Forderungen werden gebündelt und am Markt handelbar gemacht. Verkäufer der Forderungen sind in der Regel Banken. Sie flexibilisieren so ihre Kreditvergabe.

Absolute Beteiligung

Prozentualer Anteil am Stamm- bzw. Grundkapital.

Assetklasse

Unter Assetklasse (auch Anlageklasse oder Asset Class; engl. asset = Anlage oder Anlagesektor) wird die Einteilung des Kapitalmarktes in unterschiedliche Klassen bzw. Anlagesegmente verstanden.

Die wichtigsten Assetklassen sind:

- Aktien
- Renten (Festverzinsliche Wertpapiere)
- Immobilien
- Liquide Mittel
- Rohstoffe (z. B. Gold, Öl)

Aktiva/ Passiva

Die Aktiva werden üblicherweise auf der linken Seite einer Bilanz aufgezeigt. Ihr Gegenstück bilden die Passiva, die auf der rechten Seite der Bilanz ausgewiesen werden. Die Aktivseite zeigt die Mittelverwendung auf, Passiva die Mittelherkunft.

Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen gehören laut § 247 Absatz 2 HGB alle Vermögensgegenstände eines Unternehmens, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Es steht wie das Umlaufvermögen auf der Aktiv-Seite der Bilanz und umfasst alle Vermögensteile, die zum Aufbau und zur Ausstattung eines Betriebes nötig und langfristig im Unternehmen gebunden sind.

⁴ Bei den Definitionen des Glossars wurde auf öffentlich zugängliche Quellen (im Wesentlichen Wikipedia, Wirtschaftslexikon, ARD Börsenlexikon etc.) zurückgegriffen.

Bankbuch

Im Bankbuch, auch als Anlagebuch bezeichnet, werden sämtliche Bankgeschäfte eines Kreditinstituts verbucht, die nicht dem Handelsbuch (siehe separate Definition) zuzurechnen sind. Anlage- und Handelsbuch sind bankaufsichtsrechtliche Begriffe mit komplementärer Abgrenzung.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, Teil der Gewinn- und Verlustrechnung und bezeichnet in der Regel den Gewinn vor Finanzergebnis, außerordentlichem Ergebnis und Steuern (englisch Earnings before interest and taxes, EBIT).

Das Betriebsergebnis oder operative Ergebnis zeigt demnach, welchen Gewinn das Unternehmen mit dem eigentlichen Betriebszweck verdient hat, also vor Abzug von Ertragsteuern und Zinsen.

At-Equity-bilanzierte Unternehmen

Die at-Equity-bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen werden im Zeitpunkt der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses bzw. bei Gründung zu Anschaffungskosten in der Konzernbilanz angesetzt. In den Folgejahren wird der bilanzierte At-Equity-Wert um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen des Beteiligungsunternehmens fortgeschrieben. Das anteilige Jahresergebnis des Beteiligungsunternehmens fließt als Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Unternehmen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Cash-Flow

Der Cash-Flow ist eine wirtschaftliche Messgröße, mit deren Hilfe man die Zahlungskraft eines Unternehmens beurteilen kann. Er stellt den reinen Einzahlungsüberschuss dar (ausschließlich auf eine Periode bezogene Differenz zwischen Einzahlungen und Auszahlungen).

Der Cash-Flow ist keine Renditekennzahl, da zahlungswirksame Aufwendungen wie beispielsweise Aufwendungen nicht mit in die Kennzahl einbezogen werden.

Combined Ratio

auch Schaden-Kosten-Quote, bezeichnet in der Versicherungswirtschaft das Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsbetrieb und Versicherungsleistungen zu den abgegrenzten Prämien. Diese Kennzahl ist in der Schaden- und Unfallversicherung von Bedeutung.

Commercial Paper Programme

Commercial Paper (CP) sind Schuldverschreibungen mit einer festen Laufzeit zwischen einem Tag und bis zu zwei Jahren. Zwischen dem Emittenten und einer Gruppe von Banken wird ein Rahmenvertrag vereinbart, innerhalb dessen je nach Marktlage einzelne Wertpapiere vom Emittenten begeben werden können.

Derivate

Finanzinstrumente, deren Preise sich nach den Kursschwankungen oder den Preiserwartungen anderer Investments richten. Derivate sind so konstruiert, dass sie die Schwankungen der Preise dieser Anlageobjekte überproportional nachvollziehen. Daher lassen sie sich sowohl zur Absicherung gegen Wertverluste als auch zur Spekulation auf Kursgewinne des Basiswerts verwenden. Zu den wichtigsten Derivaten zählen Zertifikate, Optionen, Futures und Swaps.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (= Bilanzsumme) eines Unternehmens ausdrückt. Sie gilt als wichtiger Indikator für die Bonität, Stabilität und Unabhängigkeit eines Unternehmens. Die Bewertung dieser Kennzahl ist jedoch stark branchenabhängig.

Eigenkapitalrentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität (EKR) oder Eigenkapitalrendite (engl.: Return on Equity bzw. ROE) ist eine populäre betriebswirtschaftliche Kennzahl und Steuerungsgröße. Sie dokumentiert, wie hoch sich das vom Kapitalgeber investierte Kapital innerhalb einer Rechnungsperiode verzinst hat. Zur Berechnung der Eigenkapitalrentabilität setzt man den Jahresüberschuss eines Unternehmens ins Verhältnis zu dem in der Periode durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist der vom Unternehmen in einer Periode erwirtschaftete Gewinn vor Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses und vor Steuern.

Fair Value

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem sachverständige und vertragswillige Parteien unter üblichen Marktbedingungen bereit wären, einen Vermögenswert zu tauschen bzw. eine Verbindlichkeit zu begleichen. Grundsätzlich kann der Fair Value als Marktwert interpretiert werden, falls ein solcher für die betreffenden Vermögenswerte existiert.

Gewährträgerhaftung

Eine direkte, auf Gesetz oder Verordnung beruhende Verpflichtung einer Einrichtung des öffentlichen Rechts (Staat, Kommune, sonstige Körperschaft öffentlichen Rechts) zur Haftung gegenüber den Gläubigern eines öffentlich-rechtlichen Kreditinstituts für alle Verbindlichkeiten dieses Institutes. Sie begründet somit die Verpflichtung des Gewährträgers, im Falle von Zahlungsunfähigkeit oder Liquidation des Kreditinstituts einzutreten. Sie ist kein allgemeiner Rechtsgrundsatz und bedarf einer ausdrücklichen rechtlichen Basis.

Handelsbuch

Handelsbuch ist der bankaufsichtsrechtliche Begriff für Positionen in Finanzinstrumenten, Anteilen und handelbaren Forderungen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und/oder Zinsschwankungen gehalten werden.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die IFRS sind eine Sammlung von Regeln für die Rechnungslegung erwerbswirtschaftlicher Unternehmen. Mit IFRS werden in der deutschen Fassung sowohl die einzelnen, seit 2003 neu erstellten Standards (z. B. IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse) als auch die Gesamtheit aller Standards (IFRS und IAS) und Interpretationen (von SIC und von IFRIC) bezeichnet. Für diese Gesamtheit aller anzuwendenden Vorschriften wird in der verbindlichen englischen Fassung die Bezeichnung IFRSs zur Unterscheidung vom einzelnen Standard verwendet.

Investment-Grade-Rating

Ratings stellen eine Methode zur Einstufung von Wirtschaftssubjekten in Bezug auf die Meinung über deren allgemeine Zahlungsfähigkeit (Bonität) dar, die in der Regel durch spezialisierte Unternehmen (Rating-Agenturen) erstellt werden. In die Kategorie eines Investment-Grade-Ratings fallen Forderungstitel und Emittenten, bei denen das Bonitäts- und damit das Ausfallrisiko als relativ gering anzusehen ist.

Jahresergebnis/ Bilanzgewinn

Maßgröße des Erfolgs in der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung. Übersteigen die Erträge einer Periode die Aufwendungen, ergibt sich ein Jahresüberschuss, ansonsten ein Jahresfehlbetrag. Das Jahresergebnis bildet den Ausgangspunkt, um den Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust

zu ermitteln. Dies geschieht durch den Ansatz von Ausschüttungen, Entnahmen oder Einstellungen in Rücklagen sowie die Berücksichtigung von Gewinn- und Verlustvorträgen.

Nettoumlaufvermögen

Das Nettoumlaufvermögen (engl. net working capital) ist das Kapital, das für ein Unternehmen Umsatz generiert, ohne Kapitalkosten im engeren Sinne zu verursachen. Es berechnet sich aus dem Umlaufvermögen abzüglich der liquiden Mittel abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Ein negatives net working capital bedeutet, dass Lieferanten Umsätze vorfinanzieren.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten (oft kurz: RAP) sind Posten innerhalb der Bilanz, die in einem Geschäftsjahr anfallen, komplett oder teilweise aber wirtschaftlich in ein zukünftiges Geschäftsjahr gehören. Sie dienen also der periodengerechten Erfolgsermittlung, indem sie Zahlungen in die Perioden ihrer Erfolgswirksamkeit transferieren.

Retrozession

Retrozession bezeichnet eine Weiterrückversicherung über andere Versicherer zur Verkleinerung und Streuung des Risikos.

Risikogewichtete Aktiva (RWA)

Risikogewichtete Aktiva bezeichnet die Summe aller Aktiven, multipliziert mit ihrer jeweiligen Risikogewichtung. Die Risikogewichtung richtet sich nach der Ausfallwahrscheinlichkeit und dem zu erwartenden Verlust bei Ausfall der jeweiligen Aktiven. Aus der Gesamtrisikogewichtung der Aktiven ergeben sich die Eigenkapitalunterlegungspflichten der Bank.

Rücklagen

Rücklagen sind Überschüsse aus wirtschaftlicher Tätigkeit, die für bestimmte zukünftige Zwecke reserviert sind. Bei Kapitalgesellschaften sind Rücklagen Teil des Eigenkapitals. Konkrete Zwecke sind beispielsweise die Deckung von Verlusten oder künftige Investitionen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Bilanzposten für ungewisse Verbindlichkeiten, also wirtschaftliche Verpflichtungen, die dem Grunde nach ("ob"), des Auszahlungszeitpunktes ("wann") oder der Höhe nach ("wie viel") noch nicht bestimmt sind. Durch ihre Passivierung wird dem im deutschen Bilanzrecht vorherrschenden Gläubigerschutzgedanken (Vorsichtsprinzip) Rechnung getragen, da sichergestellt wird, dass ein Unternehmen bei Eintritt der ungewissen Verbindlichkeit über hinreichend Kapital verfügt, um die Verpflichtung zu erfüllen.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Versicherungstechnische Rückstellung im Jahresabschluss eines Versicherers, die den handelsrechtlichen Wert der Ansprüche der Versicherungsnehmergemeinschaft auf Beitragsrückerstattung zum Bilanzstichtag abbildet, soweit sie nicht bereits endgültig einzelnen Versicherungsnehmern zugeteilt sind. Diese Rückstellung ist insbesondere in der Lebens- und privaten Krankenversicherung von Bedeutung.

Solvabilitätsverordnung (SolV)

Verordnung des Bundesministeriums der Finanzen über die angemessene Eigenmittelausstattung von Kreditinstituten, Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen.

Sonderposten

In der Bilanz werden Passivposten ausgewiesen, die erst bei ihrer Auflösung zu versteuern sind. Im Fall von kommunalen Unternehmen werden hier oft die für Investitionen erhaltenen Fördermittel bzw. Zuschüsse ausgewiesen. Dieser Sonderposten wird parallel zu den Abschreibungen über die Nutzungszeit des entsprechenden Anlageguts anteilig in Höhe der Förderquote ertragswirksam aufgelöst.

Umlaufvermögen

Alle Vermögensteile, die nicht längere Zeit im Betrieb verbleiben, sondern umlaufen bzw. umgesetzt werden, also durch Zu- und Abgänge einer ständigen Änderung unterliegen, sind dem Umlaufvermögen zuzuordnen.

Zinszusatzreserve

Zinszusatzreserve bezeichnet eine gesetzlich vorgeschriebene, zusätzliche Rückstellung für Lebensversicherer, wenn der von den Gesellschaften erwirtschaftete Referenzzinssatz aus gesicherten Staatsanleihen die Garantien gegenüber den Kunden unterschreitet; erstmals für 2011 gebildet, da der Durchschnittszins von 3,92 % unter der für frühere Verträge gegebenen Garantie von 4 % lag.

LVR-Finanzmanagement

Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln, Tel 0221 809-3245

anja.bley@lvr.de www.lvr.de